

WABENRÄTSEL
IM OKTOBER
mehr Infos im Innenteil

TÄGLICH
2x 500 €
GEWINNEN!

KURIER

Heute mit Ihrer

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Wenn der Lkw-Fahrer kopfsteht

Lkw-Unfälle können schnell tödlich ausgehen. Mit Aktionstagen, die am Montag an der A 9 am Autobahnrastplatz Sophienberg-West begannen, will die oberfränkische Verkehrspolizei zeigen, wie Unfälle vermieden werden können. Durch eigenes Erleben – zum Beispiel in einem Simulator – soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen.

Foto: Florian Miedl
→ Seite 3



Dieselpreis klettert auf Rekordhoch

Banger Blick zur Preistafel an der Tankstelle – So teuer wie jetzt war der Liter Diesel nie zuvor

HOFF/COBURG/BAYREUTH
Von Thomas Scharnagl

Wer zur Tankstelle fährt, reibt sich verwundert die Augen: Diesel ist in Deutschland so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord von 1,554 Euro pro Liter vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich einem Höchststand an. Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord von 1,709 Euro am 13. September 2012.

Auch in der Region bewegt sich der Dieselpreis auf einem extrem hohen Niveau: Am Montag, am späten Vormittag, wurden an den Tankstellen im Norden Bayerns Dieselpreise von 1,459 bis 1,549 Euro aufgerufen. Nach Daten der Internetseite tankstellenpreise.de mussten Dieselfahrer in der Stadt Coburg um 11.40 Uhr pro Liter Diesel im günstigsten Fall 1,489 Euro und im teuersten Fall 1,509 Euro bezahlen. In der Stadt Hof bewegte sich zu diesem Zeitpunkt der

Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch Jiri Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40 Liter Super verlangt werden, ist damit aber nicht ausgeschlossen. Zum einen gibt es über das vom ADAC beobachtete Super E10 hinaus zahlreiche andere, in der Regel teurere Sorten. Zudem schwanken die Spritpreise je nach Uhrzeit, Region und Tankstelle teils deutlich.

Dass an einzelnen Tankstellen zu gewissen Zeiten mehr als zwei Euro pro

Preis zwischen 1,499 bis 1,529, in Bayreuth von 1,509 bis 1,549, in Kulmbach von 1,459 bis 1,529 und in Marktredwitz von 1,499 bis 1,529 Euro.

Angesichts der hohen Preise wird der Tanktourismus über die Landesgrenzen wieder zum Thema – im Süden Bayerns in Richtung Österreich, im Nordosten des Freistaats nach Tschechien. Nach Angaben der Nachrichtenagentur News5 herrschte an grenznahen Tankstellen in Tschechien am Samstag und Sonntag ein großer Andrang deutscher Tanktouristen. Auch Jiri Ondra von der Ono-Tankstelle bei Eger (Cheb) bestätigte das auf Anfrage unserer Zeitung. „Es kommen etwa 40

Darum sind zwei Euro unwahrscheinlich: Solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt, wird der Benzinpreis die Zwei-Euro-Marke wohl nicht knacken. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich, sagt Albrecht: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot zusätzlich bremsen würde.

Darum ist Diesel billiger: Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl-beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

Prozent mehr Kunden aus Deutschland.“ Vor allem am Freitag, Samstag und Sonntag sei die Nachfrage hoch gewesen. Der Preisunterschied zu Deutschland ist groß: Hier kostete der Liter Diesel auch am Montag 1,285 Euro und der Liter Super 1,34 Euro. Nach Angaben des Benzinpreisrechners von Czech-Tourist kostete in Tschechien im Durchschnitt am Montag der Diesel umgerechnet 1,22 Euro je Liter, Super 1,31 pro Liter.

Ländliche Regionen wie den Norden Bayerns mit langen Wegen zum Arbeitsplatz trifft ein hoher Dieselpreis besonders stark. Denn Berufspendler setzen gerne auf die sparsamen Dieselaautos. In Oberfranken sind gut 225 000 Pkw mit Dieselmotor unterwegs, das sind 32,4 Prozent aller zugelassenen Autos. In den Nachbarregionen Oberpfalz und Unterfranken ist die Dieselquote mit 36 beziehungsweise 35,4 Prozent noch höher. Der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. Besonders Menschen auf dem Land, die lange Wege zur Arbeit zurücklegten, müssten mit der Entfernungspauschale entlastet werden.

→Seite 22

Stadt wird Klimaziel wohl nicht erreichen

BAYREUTH. Die Stadt Bayreuth wird das Klimaziel, den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, offenbar nicht erreichen. So lassen sich die Aussagen auf der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses im Rathaus zusammenfassen.

eng/→Seite 7

Stadträte weisen Kritik zurück

KULMBACH. Verwundert über Kritik gegen sie sind die SPD-Stadträte Simon Moritz und Christina Flauder. Anlieger der Hannes-Strehly-Straße und der Fröbelstraße hatten ihnen vorgeworfen, einer Einladung zu ihrer Demonstration nicht gefolgt zu sein. Stimme so nicht, beteuern die Politiker. mb/→Seite 13

STANDPUNKT

Berufswunsch Kassenwart

Zum Gerangel von Grünen und FDP um das Amt des Bundesfinanzministers

Der Finanzminister ist einer der zentralen Akteure der Bundesregierung. Er verteilt im Inland das Geld und spielt auch auf der Brüsseler Bühne eine herausragende Rolle. So gesehen wundert es kaum, dass sich Grüne und FDP um den Posten zanken noch bevor die Verhandlungen über eine Ampel-Koalition begonnen haben.

Auf jeden Fall erwartet den künftigen Amtsinhaber ein Höllenjob. Die Finanzlage des Bundes ist angespannt, der Investitionsbedarf enorm. Der Staat wird schon bald Subventionen streichen und im Rahmen der Schuldenbremse neue Kredite aufnehmen müssen.

Wie das genau gehen wird, ist noch völlig offen. Steuererhöhungen soll es nicht geben.

Folgende Prognose sei gewagt: Am Ende wird FDP-Chef Christian Lindner das Amt bekommen und der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck das Nachsehen haben. Das ist einer der Preise, die für eine Regierungsbeteiligung der Liberalen zu entrichten sind. Als Klima-Partei sollten die Grünen ihre Ambitionen in eine andere Richtung lenken und ein neu geschaffenes Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Transformation und Digitales übernehmen. Das wäre ein Ort, an dem aus Worten Taten werden könnten.

→Seite 5



Thorsten Knuf

aktuelles@kurier.de

Forderung nach mehr Windkraft

MÜNCHEN. Nach dem Ergebnis der „Ampel“-Sondierungen in Berlin sieht Bayerns Grünen-Fraktionschef Ludwig Hartmann gute Chancen für eine Wiederbelebung des Windkraftausbaus im Freistaat. Sollte auch in den Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP festgezurr werden, dass künftig zwei Prozent der Fläche Deutschlands Vorranggebiet für Windräder sein sollen, dann müsse dies genauso für Bayern gelten, sagte Hartmann. Zumindest auf diesen zwei Prozent der Landesfläche müsse die 10H-Abstandsregel aufgehoben und durch die weniger strengen Vorgaben des Bundesimmissionschutzgesetzes ersetzt werden. Ziel müsse es sein, „der Windkraft in Bayern eine neue Heimat zu geben“, betonte Hartmann.

jum

Christkindlesmarkt findet mit mehr Platz statt

Aufatmen in Nürnberg – Aber einige Änderungen

NÜRNBERG

Nach der pandemiebedingten Absage des Nürnberger Christkindlesmarktes im vergangenen Jahr wird die Traditionsveranstaltung mit Weltruf in diesem Jahr wieder stattfinden. Das gab die Stadt Nürnberg bekannt. Der Weihnachtsmarkt werde dezentral an mehreren Plätzen der Nürnberger Innenstadt abgehalten. Auf diese Weise werde das Marktgeschehen entzerrt und mehr Platz zwischen den Buden geschaffen. Zusammenballungen von Menschen sollen so weit wie möglich

vermieden werden. Der Markt soll am 26. November traditionell vom neuen Nürnberger Christkind eröffnet werden und bis zum Heiligen Abend dauern. Wer im Gewand des Christkinds den Eröffnungsprolog halten wird, soll am 3. November entschieden werden. Die Eröffnungsfeier müsse allerdings in einem geschlossenen Raum stattfinden und könne vom Publikum nur via Fernsehübertragung verfolgt werden. Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König (CSU) zeigte sich zufrieden, dass der Christkindlesmarkt wieder stattfinden kann.

dpa

ANZEIGE

22. Kurier-Messe
Bauen & Wohnen

Eintritt
2 €

Bärenhalle Bindlach
23./24. Oktober 2021
9.30 bis 17 Uhr

Weitere Infos unter
www.kurier-baumesse.de

KURIER

Bauen, Umbauen, Renovieren und Sanieren

Wohnen, Einrichten, Dekorieren und Wohlfühlen

Gartengestaltung, Bepflanzung, Pflege und Inspiration

Finanzierung, Sicherheit, Beratung, Versicherung

Immer **näher dran**





Blick in den Kreuzgang des Klosters.

Fotos: Karl-Josef Hildenbrand/ dpa

Bierbrauer und Rapper



Bruder Adam, der Hausobere des Konvents (rechts), und Bruder Josef.



Eine Inschrift weist auf das Beichtzimmer des Klosters hin.

WÜRZBURG

Vom Einkaufen in der Würzburger Fußgängerzone zum Beichtstuhl im Franziskanerkloster sind es etwa zehn Gehminuten. Hinter massiven Türen eröffnet sich mit einem Kreuzgang rund um den Innergarten eine Oase der Ruhe, in die jeder eintreten darf. Vor 800 Jahren haben sich die Anhänger von Franz von Assisi in Deutschland niedergelassen – in Würzburg steht das älteste erhaltene Kloster der sogenannten Bettelbrüder.

„Manche spazieren spontan ins Kloster“, sagt Bruder Adam, der Hausobere des Würzburger Konvents. „Durch die Probleme der Menschen, die zu uns kommen, werden wir auf die Probleme draußen aufmerksam“, erzählt der 55-Jährige. „Viele leiden unter Einsamkeit – und das sind oft junge Menschen. Die Abhängigkeit vom Internet ist eine große Sache.“

Bruder Adam trägt eine schwarze Kutte mit weißem Gürtel, der drei Knoten hat. Sie stehen für das Gelübde, das Adam und seine Brüder abgegeben haben: Armut, Keuschheit, Gehorsam. Ordensgründer Franz von Assisi, ein Sohn reicher Tuchhändler, soll als junger Mann ausschweifend gelebt haben. Nach einem Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia in der italienischen Region Umbrien landete er im Kerker. Da begann eine aufwühlende Suche nach dem Sinn des Lebens. Franz von Assisi verschenkte alles, was er besaß. Nach ihm benannte sich auch der jetzige Papst Franziskus, weil er das bescheidene Leben in seinem Pontifikat ins Zentrum gestellt hat.

Vor 800 Jahren kamen die ersten Anhänger von Franz von Assisi über die Alpen nach Deutschland. Ein Blick nach Würzburg, in das älteste erhaltene Franziskanerkloster Deutschlands, zeigt, wie die sogenannten Bettelbrüder im 21. Jahrhundert hinter Klostermauern leben.

Von Carolin Gißibl

Barfuß, in einfachen Gewändern und ohne Geld, wollte Franz von Assisi leben wie Jesus. Immer mehr Gefährten schlossen sich an. Im Jahr 1219 passierten Anhänger von Franziskus erstmals die Alpen. Da sie die Landessprache nicht beherrschten, wurden sie verdächtigt, Anhänger einer ketzerischen Bewegung zu sein – wurden verspottet, verprügelt, vertrieben.

1221 folgte der zweite Versuch, diesmal erfolgreich. Der Weg führte die Brüder schließlich nach Würzburg. Sie bekommen 1249 ein größeres Grundstück und bauen dort Stück für Stück Klosterkirche und Konvent. Eigentlich sollte im laufenden Jahr die Jubiläumsfeier zu 800 Jahren steigen. Wegen Corona wurde sie auf Pfingstmontag 2022 verschoben.

15 Minoriten, auch „Mindere Brüder“ genannt, von 30 bis 84 Jahren wohnen im Franziskaner-Minoritenkloster Würzburg. Sie leben in freiwilliger Armut ohne persönlichen Besitz. Hosen oder Schuhe würden meist erst gewechselt, wenn sie zerschissen sind. Wenn ein Bruder eine Fahrkarte oder Medikamente braucht, muss er beim Öko-

nom um Geld aus der Gemeinschaftskasse bitten. Für den Urlaub gibt es eine Art Taschengeld – für das Spa im Luxushotel nebenan reicht das nicht.

Die Brüder arbeiten als Seelsorger, halten religiöse Kurse, feiern Gottesdienste, setzen sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Es gibt auch Exoten: Im Franziskanerkloster Wien lebt Bruder Sandesh Manuel. Der gebürtige Inder ist Rapper und Youtuber. In seinen Videos rappt er mit Sonnenbrille, Kappe und Kutte oder in Hemd und Lederhose Texte wie: „Am Faaker See hob i mei Harley steh“ und „Der Herrgott hot glocht, wie er Kärntn hot gmacht“.

Um den Würzburger Hauptbahnhof tourt regelmäßiger Bruder Tobias mit seinem Sanitätskoffer entlang und kümmert sich um Bedürftige. Er ist gelernter Pfleger – und Bierbrauer. In einem alten Bauwagen nahe dem Kloster Schönauberg bei Gemünden am Main, in dem er lebt, wird das Bier verkostet. Die Brüder sagen: ein Ort für Bibel, Bier und Begegnungen. Die Würzburger Minoriten verteilen traditionell an ihrer Pforte Brotzeiten für Mittellose – mit Butter, Marmelade, Käse, Wurst,

manchmal ist ein gutes Wort dabei. „Für viele Gläubige sind die Franziskaner-Minoriten wichtige Anlaufstelle“, sagt ein Sprecher der Diözese Würzburg. Die Klöster in Würzburg, Schönauberg und Mariabuchen in Lohr am Main seien „integraler Bestandteil des seelsorgerlichen Angebots“ im Bistum.

In den sechs Niederlassungen in Deutschland leben rund 40 Minoriten – der Altersdurchschnitt liegt bei über 60 Jahre. Die Brüder haben nach eigenen Angaben in der „westlichen Welt“ Rückgänge von rund 50 Prozent. Nachwuchssorgen plagen auch die Franziskanerinnen: Die drei bayerischen Provinzen Bamberg, Dillingen an der Donau und Maria Medingen schließen sich ab 2022 zusammen.

Bruder Josef hat sich vor über 40 Jahren dem Orden angeschlossen. Er fand dort eine „familiäre Gemeinschaft“, wie der 63-Jährige sagt. „Bei mir am Altar stehen ein Pole, Franke, Inder, Pfälzer. Wir frotzeln zwischendrin schon mal – aber die Gemeinschaft verbindet.“

Durch die Corona-Pandemie ist es dem Junioratsleiter zufolge noch schwieriger, Interessierte zu finden. Das Programm „Franziskaner-Minoriten auf Zeit“, eine Gelegenheit, den Orden und das Klosterleben näher kennenzulernen, konnte lange nicht stattfinden. „Das Image der Kirche ist durch wenig junge Gemeinden und Missbrauchsfälle in Mitleidenschaft gezogen worden“, sagt Bruder Josef.

Die Gemeinschaft blickt daher durchaus kritisch aufs Jubiläumsjahr. 2022 soll deshalb die Geschichte kritisch reflektiert werden.

Polizei prüft Verbindung zu Sekte

Mädchen verschwunden – Ist es bei den „Zwölf Stämmen“?

HOLZHEIM
Von Ulf Vogler

Nach dem Verschwinden eines elfjährigen Mädchens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Es sei bei dem Pflegevater eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, sagte ein Polizeisprecher. Demnach soll sich die Elfjährige wieder bei ihren leiblichen Eltern aufhalten.

Der Sprecher des Polizeipräsidiums in Augsburg sagte, die Mail müsse noch überprüft werden, ob sie authentisch sei. Bereits am Wochenende war darüber spekuliert worden, dass die den „Zwölf Stämmen“ zugeordneten Eltern mit dem Verschwinden des Kindes etwas zu tun haben könnten. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prügeln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode

betrachtet. „Da nicht auszuschließen ist, dass die leiblichen Eltern des Mädchens in Zusammenhang mit dem Verschwinden stehen, nahm auch die Kripo Dillingen bereits erste Ermittlungen auf“, hatte die Polizei am Wochenende berichtet. Das Kind war am Samstag beim Joggen in Holzheim verschwunden und nicht mehr nach Hause zu seiner Pflegefamilie zurückgekehrt. Es werde nun auch geprüft, ob die Elfjährige in einer der beiden Sektengemeinschaften in Tschechien ist, erklärte der Polizeisprecher. Ob die tschechische Polizei dort bereits aktiv geworden ist, das ist bislang aber unklar. Die „Zwölf Stämme“ waren früher



Das gesuchte Kind.

im nordschwäbischen Klosterzimmern bei Deiningen und im mittelfränkischen Wörnitz angesiedelt. Vor acht Jahren hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe 40 Jungen und Mädchen aus der Gemeinschaft geholt und bei Pflegefamilien und in Heimen untergebracht.

Die Aktion hatte zu jahrelangen Prozessen geführt. Einerseits gab es mehrere Strafverfahren – eine Erzieherin der Sekte wurde sogar zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Andererseits gingen leibliche Eltern gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied allerdings 2018, dass die Entscheidungen der deutschen Familiengerichte zulässig gewesen seien. Die „Zwölf Stämme“ waren wegen des Vorgehens der deutschen Behörden nach Tschechien umgesiedelt. In Bayern war der Sekte auch der Betrieb einer eigenen Privatschule für die Kinder untersagt worden.

BUCHEN
Von Marco Krefting

Nach dem Hubschrauberabsturz im Norden Baden-Württembergs wissen die Ermittler, um wen es sich bei den drei Opfern handelt. Die Männer seien im Alter von 18, 34 und 61 Jahren gewesen und stammten aus Mittelfranken, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Sie seien Deutsche gewesen. Zur genauen Herkunft und möglichen Verwandtschaftsverhältnissen machte er zunächst keine Angaben.

Seit dem Morgen waren wieder Experten an der Unglücksstelle in Buchen im Neckar-Odenwald-Kreis, was nahe an der Grenze zu Hessen und Bayern liegt. Hier war am frühen Sonntagnachmittag der Helikopter vom Typ Robinson R44 in einem Wald abgestürzt. Er war den Angaben nach im mittelfränkischen Herzogenaurach gestartet.

„Absuche, Spurensicherung und Begutachtung stehen im Vorder-



An der Unglücksstelle zeigte sich den Rettern ein Trümmerfeld. Foto: Sebastian Gollnow/ dpa

grund“, sagte der Sprecher. Dabei gebe es keinen Zeitdruck. „Jede Schraube im Laub muss gefunden werden“, erläuterte der Sprecher. „Je mehr Puzzleteile man hat, desto fertiger wird das Bild.“ Das sei nötig, um die Unfallursache ermitteln zu können. Zahlreiche Leute waren den Angaben zufolge vor Ort. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) habe weitere Spezialisten geschickt, sagte der Sprecher. Schon am Vorabend hätten die Einsatzkräfte bis 23 Uhr Spuren gesichert und Wrackteile gesammelt, die sich weit über das Gelände verstreut hatten. Noch am Sonntag waren die drei Leichname geborgen worden.

Bis die Unfallursache endgültig geklärt ist, wird es wohl eine ganze Weile dauern. Bis ein Abschlussbericht der BFU vorliegt, vergehen meist mehrere Monate. Nach deren Daten sind Hubschrauberunfälle in der zivilen Luftfahrt in Deutschland eher selten.

Wenn Routine zur Todesgefahr wird

Polizeieinsatz am Autobahnrastplatz Sophienberg-West – Sie will mit einem Simulator Bewusstsein schärfen

BAYREUTH
Von Joachim Dankbar

Pech gehabt: Am Autobahnrastplatz Sophienberg-West senkt sich vor Jürgen Christ die Kelle. Einsatzkräfte der Bayreuther Verkehrspolizei ziehen den Trucker aus dem an diesem Montagnachmittag rege rollenden Verkehr. Den entscheidenden Fehler hat Christ schon ein paar Kilometer zuvor gemacht. Auf Höhe Himmelkron hatte ein Kontrollposten beobachtet, wie der Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand zum vorausfahrenden Laster nicht eingehalten hatte. Das gibt in der Regel eine Strafe von 100 Euro und einen Punkt in der Verkehrssünderkartei.

Glück gehabt: An diesem Tag wird es für den Lkw-Fahrer keine Geldbuße und auch keinen Punkt in Flensburg geben. Der für den sonstigen Verkehr gesperrte Rastplatz ist in dieser Woche der Schauplatz einer Aktion, mit der die oberfränkische Polizei vor allem die Prävention von Unfällen mit Schwerlastfahrzeugen verbessern will. Durch eigenes Erleben soll den Kapitänen der Landstraße deutlich gemacht werden, in welcher Gefahr sie sich berufsbedingt bewegen – und wie schnell Routine in Todesgefahr umschlagen kann.

Wenig später sitzt Jürgen Christ angeschnallt auf einem Schlitten, auf den ein Fahrersitz montiert ist. Ein paar erklärende Worte von Instruktor Heinrich Wolff, dann setzt sich der Schlitten in Bewegung. Vier Meter weiter ist schon Schluss und der Körper des Testfahrers fällt ruckartig in den Gurt. Alle Teilnehmer werden nach dem Test um eine Schätzung gebeten, wie schnell sie bis zum Aufprall unterwegs waren. Keiner kann glauben, dass es nur zehn Stundenkilometer waren. Mit „30 bis 40 Stundenkilometer“ liegt Christ noch sehr gut, die meisten seiner Kollegen glauben an diesem Tag 60 Stundenkilometer und noch schneller unterwegs gewesen zu sein. Nicht einmal auf einem gesicherten Schlitten wäre das zu emp-



Wo Lkw-Fahrer plötzlich kopfstehen: Mit einem Simulator verdeutlicht die Verkehrspolizei, wie schnell Lkw-Unfälle tödlich ausgehen können – vor allem wenn der Fahrer nicht angeschnallt ist.

Foto: Florian Miedl

fehlen, wie Trainer Wolff erklärt. Die 90 Kilogramm von Trucker Christ zerren bei zehn Stundenkilometern mit der Wucht von 350 Kilogramm am Gurt. Bei Tempo 30 wären es 3100 Kilogramm, bei Tempo 60 schon 12,5 Tonnen, die dem Armaturenbrett entgegen drängen.

„Lass’ das Stauende nicht zu deinem Ende werden“ steht wenige Meter weiter an einem Infostand der Verkehrspolizei. Fotos und Filme zeigen, wie die gewaltigen Kräfte die Fahrerkabine zertrümmern, wenn ein Lkw auf ein Stauende auffährt.

„Im Ernstfall hast du da wohl ganz schlechte Karten“, dämmert es Jürgen Christ. Für den 62-Jährigen mit einer Jahresleistung von 100 000 Kilometern im Regionalverkehr, ist in seiner Berufslaufbahn – von einem kleinen Auffahrunfall abgesehen – bislang alles gut gegangen. Doch allein in Oberfranken hat es im vorigen Jahr 1423 Unfälle gegeben, an denen Schwerlastfahrzeuge beteiligt waren; drei Lkw-Insassen starben, 68 wurden verletzt.

An Mängeln in der Ausrüstung der Lkws liegt das nicht. Die meisten

sind mit elektronischen Systemen ausgestattet, die die Einhaltung von Sicherheitsabständen erzwingen. Doch oftmals werden die Helferchen einfach abgeschaltet. „Die Trucker fahren gern im Windschatten“, sagt ein Verkehrspolizist. „So können sie schneller fahren und vor allem Schwung zum Überholen am nächsten Berg aufnehmen.“ 121 statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hat an diesem Montag der Fahrer eines spanischen Lkw auf dem Tacho, als er die Schiefe Ebene hinunterfährt. Auch das geht in der Regel nur, wenn

man die Elektronik umgeht. Die Strafe hierfür beträgt über 700 Euro. Als Sicherheitsleistung nehmen ihm die Kontrollbeamten 300 Euro ab, für den Rest gibt es noch einen Bescheid.

Noch erschreckender ist eine andere Beobachtung bei Kontrollen: Fast die Hälfte der Kapitäne der Landstraße sind unterwegs nicht angeschnallt, obwohl schon seit 1992 auch im Lkw eine Anschnallpflicht gilt. Warum dies so ist, könne keiner der Gurtsünder nachvollziehbar begründen, sagen Kontrollbeamte. Verkehrstrainer Heinrich Wolff versucht eine Erklärung: „Es ist vor allem das falsche Gefühl der Sicherheit, wenn man ständig in einer Kabine hoch über dem restlichen Straßenverkehr unterwegs ist. Wenn die Fahrer am Wochenende in ihren privaten Wagen steigen, schnallen sie sich sofort an.“

Wie trügerisch dieses Sicherheitsgefühl ist, zeigt ein spektakulärer Simulator des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), mit dem Überschlänge von Lkw lebensnah nachgestellt werden können. Die drehbare Lkw-Kabine schwenkt kurz zur Seite und schon liegt der Fahrer fast vier Meter hoch in der Waagrechten und schaut hinunter auf den Teer. Dann geht die Kabine in zwei volle Umdrehungen. Die Zentrifugalkräfte sind so stark, dass es völlig egal ist, ob sich der Fahrer am Lenkrad festhält. Einzig der Sicherheitsgurt verhindert, dass er auf die Autobahn geschleudert wird oder sich noch am Arbeitsplatz das Genick bricht.

„Und deshalb bin ich immer angeschnallt“, versichert Jürgen Christ nach den Überschlängen im Simulator. Für ihn nimmt der Tag noch eine gute Wendung: Statt einen Bußgeldbescheid bekommt er von der Verkehrspolizei einen Thermo-Kaffeebecher, ehe er vom Parkplatz wieder auf die A9 einbiegt.

Weitere Fotos und ein Video zum Thema finden Sie unter: www.kurier.de

Was zahlt der Staat für Quarantäne?

Verwaltungsgericht muss entscheiden

BAYREUTH
Von Manfred Scherer

Der Staat nimmt, der Staat gibt – in diesem Fall versagt er einem Arzt die Gewerbebefreiung und zahlt Entschädigung. Der Grund: Corona-Quarantäne. Dem Mediziner aus dem Fichtelgebirge war jedoch die Entschädigung zu wenig, er klagt nun vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth.

Der Fall geht zurück zum Beginn der Pandemie: Der Zahnarzt hatte Kontakt zu einem coronapositiven Patienten. Das Landratsamt in Hof erließ am 6. April 2020 einen Quarantänebescheid. Ein zweiter Bescheid folgte zwei Tage danach, denn der Mediziner wurde selbst positiv getestet. Bis zum 21. April blieb die Zahnarztpraxis zu.

Doch das Infektionsschutzgesetz sicherte den Mann ab. Der Freistaat wollte dem Mediziner Entschädigung zahlen. 10 596 Euro stehen in dem Entschädigungsbescheid der Regierung von Oberfranken. Berechnet hatte die Behörde die Summe so: Laut dem Infektionsschutzgesetz sei dem Mann ein Zwölftel des Jahresgewinns zu erstatten. Diesen Gewinn hatte die Behörde aufgrund der Einkommensteuerunterlagen des Betroffenen aus dem Jahr 2017 errechnet.

Gegen den Bescheid klagte der Arzt und argumentierte: Die in dem zweiwöchigen Quarantänezeitraum angefallenen Betriebskosten seien für ihn eine sinnlose Aufwendung gewesen. Ziel der Klage: Eine Gesamtsumme von 20 835 Euro. Mitte August hatte die 7. Kammer des Verwaltungsgerichts die Klage in einem Bescheid abgelehnt – wogegen der Arzt erneut klagte.

Die Folge: eine mündliche Verhandlung, in der es um Anspruch und Wirklichkeit, um Gesetzesgrammatik und Paragrafenauslegung ging. Der Bevollmächtigte des Klägers, Rechtsanwalt Maximilian Glabasnia, sagte, ein Selbstständiger müsse seine Betriebsausgaben aus dem Umsatz bestreiten, Honorarzahlen bei Ärzten kämen zeitversetzt, demzufolge bleibe sein Mandant, auch wegen der pauschalen Berechnung des entgangenen Gewinns durch die Regierung, auf Kosten sitzen. Dem hielt der Vorsitzende der 7. Kammer, Michael Lorenz, entgegen: Die Berechnung im Falle von Selbstständigen sei eindeutig geregelt, durch einen „1:1-Ersatz“ des Gewinns sei doch „alles abgedeckt“. Eine Existenzgefährdung sei nicht ersichtlich.

Die Ausnahmeregelung für den Fall der Existenzgefährdung ist das Hauptargument des Klagebevollmächtigten: Der betreffende Satz des Infektionsschutzgesetzes beziehe sich eben nicht wörtlich auf Existenzgefährdung.

Dem stimmten die Richter zu – zunächst: Doch sie betonten die Auslegungsfreiheit des Gerichts in einem solchen Fall. Das stärkste Argument gegen die Klage ist: Die Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz seien kein Muss und eine „Billigkeitsvorschrift“, quasi ein „Service aus freien Stücken“. Deshalb, so resümierte der Vorsitzende Lorenz, seien dem Gericht in der Auslegung Grenzen gesetzt, es könne nicht in jedem Fall ein voller Schadensausgleich erfolgen.

Ein Urteil verkündete die 7. Kammer nicht – aber man kann sich fast ausmalen, wie der Fall ausgeht.

Vater gesteht Tötung des Sohnes

Er soll seinen Neunjährigen erwürgt haben – Suizidgedanken

BAMBERG
Von Gregor Bauernfeind

Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt am Montag hat der 51-Jährige diese Tat gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er am ersten Tag des Mordprozesses am Landgericht Bamberg. Laut der Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Der 51-Jährige bestätigte am Montag die Darstellung der Anklage: Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht

zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“, sagte der Mann.

An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen. Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit getrennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann am Montag. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“

Laut den Ermittlern soll der Mann zudem beschlossen haben, auch seine seit November 2020 getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubrin-



Im März hatte der Vater seinen neunjährigen Buben mit bloßen Händen erwürgt. Nun steht der geständige Täter vor Gericht. Foto: dpa/Nicolas Arner

Webinare zur Medienkunde

HOF/COBURG/BAYREUTH. Mit dem Thema „Was unterscheidet Nachricht und Kommentar?“ startet an diesem Donnerstag, 21. Oktober, das neue Livestream-Angebot des KLASSE!-Projekts unserer Zeitung. Die Webinare zur Medienkunde werden während der Schulzeit jeden Donnerstag um 9 Uhr ausgestrahlt und informieren über den sicheren und kompetenten Umgang mit Medien aller Art. Sie sind für Schulklassen aller Schularten geeignet, insbesondere für die mittleren und oberen Jahrgangsstufen. Auf dem Jahresprogramm stehen beispielsweise Themen wie „Fake News – wie erkenne ich falsche Informationen“ oder „Social Media – Chancen und Gefahren“. Für die Webinare ist eine Dauer von rund 20 bis 30 Minuten geplant. Zuschalten können sich alle Lehrerinnen und Lehrer, auch wenn sie nicht am aktuellen KLASSE!-Projekt teilnehmen. Die Webinare dienen in erster Linie der Live-Übertragung per Beamer oder Großbildschirm in die Klassenzimmer, können aber auch in der KLASSE!-Mediathek abgerufen werden. Die teilnehmenden Klassen können per Chat Fragen an das KLASSE!-Moderationsteam stellen. Eine allgemeine Einführung ins KLASSE!-Projekt gibt es, ebenfalls in einem Livestream, an diesem Mittwoch, 20. Oktober ab 15 Uhr. Für alle Live-Streams (auch für die Einführung am Mittwoch) ist eine Anmeldung erforderlich und jederzeit möglich unter www.klassemedien.de.

Polt erhält Verdienstorden

MÜNCHEN. Als Kabarettist nimmt Gerhard Polt die CSU und Bayerns Staatsregierung seit Jahrzehnten kräftig aufs Korn – jetzt hat dem 79-Jährigen ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder den Verdienstorden des Freistaats verliehen. Die Auszeichnung gehe an „einen Menschenkenner und brillanten Beobachter“, twitterte Söder am Montagabend.

„Gerhard Polt macht Kabarett in edelster Form. Mit Feinsinn und Tiefgründigkeit steht er für die Schlitzohrigkeit der Bayern. Gerhard Polt unterhält und lädt dabei vor allem zum Nachdenken ein“, schrieb der bayerische Ministerpräsident.

Polt nahm die Auszeichnung in seiner typischen Manier an: „Ich sage Dankeschön. Wirklich, das meine ich so“, sagte er in einem Video der Staatsregierung. „Und ein Dankeswort kann man nicht kommentieren, sondern ‚Danke‘ heißt ‚Danke‘. Und, ja. Das wollte ich damit sagen. Dankeschön.“ dpa

Foto: Peter Kneffel/dpa



Gerhard Polt

Polizei schnappt Serien-Einbrecher

KULMBACH/NÜRNBERG/WAIDHAUS. Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Verdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatorten DNA-Spuren gesichert, die einem 49 Jahre alten Mann zugeordnet werden konnten, teilte das Polizeipräsidium Mittelfranken in Nürnberg am Montag mit. Der Verdächtige sei bei der Ausreise aus Deutschland am Grenzübergang Waidhaus festgenommen worden. Nun sitze er in U-Haft. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-Jährige verdächtigt, zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkte in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Stein, Kulmbach, Regensburg, Feldkirchen sowie im baden-württembergischen Schwäbisch-Gmünd eingebrochen zu sein. Dort soll er Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200 000 Euro gestohlen haben. dpa

KOMMENTARE

Feministen unter sich

REGIERUNGSBILDUNG

Olaf Scholz hat mehr als einmal gesagt, er betrachte sich schon seit Jahrzehnten als Feminist. Wenn das stimmt, dann wäre es interessant zu erfahren: Wie geht es ihm eigentlich gerade, wenn er so auf die letzten Tage blickt? Reibt er sich wie andere Langzeitkämpferinnen ungläubig die Augen? Unterdrückt er auch ein Ohnmachtsgefühl angesichts jeder neuen Personalspekulation? Zumindest zu Letzterem besteht für Scholz kein Anlass. Als Bundeskanzler wird er die Macht haben, Versprechen einzulösen. Gegeben hat er einige. Als Kandidat hat er seinen Wahlkampf auf zwei Punkten aufgebaut: Respekt und Gerechtigkeit. Sein Kabinett will er paritätisch besetzen. Das Drei-Parteien-Bündnis, das geschmiedet wird, feiert sich schon als Fortschrittskoalition. SPD und Grüne stehen für das Ziel der Gleichstellung. Die lähmenden Groko-Effekte sollen Geschichte sein, die Zeichen stehen auf Vollgas. Politisch war die Gelegenheit nie günstiger, endlich Ernst zu machen mit der Verteilung von Macht auf Schultern von Männern und Frauen. Angesichts dieser Voraussetzungen ist es besonders bitter, der Wirklichkeit aufs Neue dabei zuzuschauen, wie sie durch ein Entscheidungsradwerk mit ganz alter Mechanik gedreht wird. Im Moment macht sich dies am Amt des Bundestagspräsidenten fest, welches die SPD als stärkste Fraktion besetzen darf. Rolf Mützenich, bisher Fraktionschef, könnte den Posten bekommen – nicht zuletzt deshalb, weil Generalsekretär Lars Klingbeil nach der Meriten-Logik den Fraktionsvorsitz übernehmen könnte. Um nicht missverstanden zu werden: Es gibt keinen Zweifel an der Kompetenz beider. Dieses Beispiel aber ist wichtig, um zu verstehen, welche Folgen es fürs große Ganze hat, wenn im Kleinen die immer selben Mechanismen unverändert wirken. Denn solche Räderwerke drehen sich an verschiedenen Stellen – in Regierungen, Fraktionen, Parteien. Dort, an der Basis, herrschen noch immer nicht die



Katja Bauer

Voraussetzungen, die Frauen den Weg so ebnen wie Männern. Je weiter es nach oben geht, desto dünner wird die Personaldecke. Und oben loben Männer das Ziel der Gleichstellung lieber beim Fraktionsempfang zum Frauentag, als ganz konkret auf die eigene Machtop-tion zu verzichten. Und dann wundern sich plötzlich alle, wenn es befremdliche Fotos gibt – vom Treffen der Fraktionschefs mit einer Frau, von der Innenministerkonferenz ohne Frauen, von der Pressekonferenz der Sondierung mit drei Generalsekretären. Das ist das Ergebnis dieser Mechanismen. Und so könnte die neue Regierung am Ende ein Gesamtbild einer Republik präsentieren, das sie überwinden will. Alle fünf Verfassungsorgane würden von Männern geleitet: Neben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gäbe es den Kanzler Scholz und den Bundestagspräsidenten Mützenich. Alles in SPD-Regie. Präsident des Verfassungsgerichts ist Stephan Harbarth, und als Bundesratspräsident amtiert derzeit Rainer Haseloff – einer von 14 Ministerpräsidenten. Auch im künftigen Kabinett werden für Schlüsselressorts Männer gehandelt: Christian Lindner für Finanzen und Robert Habeck für Klima, dazu Hubertus Heil, Karl Lauterbach, Anton Hofreiter. Einzig Annalena Baerbock ist fürs Außenamt im Gespräch. Man ahnt, dass für Frauen die weniger zentralen Ressorts bleiben könnten. Und die FDP hat klargemacht, dass sie ihre Posten nicht paritätisch besetzen wird. Die Koalition ist erst im Werden, noch ist vieles möglich. Aber sie ist in Gefahr, schon vor dem ersten Regierungstag hinter den eigenen gesellschaftlichen Anspruch zurückzufallen.

→Seite 5

aktuelles@kurier.de

Der schöne Traum

ENERGIEWENDE

Die deutsche Energiewende ist vom Ansatz her richtig, in der Umsetzung mangelhaft. Bundeskanzlerin Angela Merkel irrationaler Atomausstieg, der viel zu langsame Netzausbau, zu wenig Windkraft- und Solaranlagen beenden den schönen Traum vom CO₂-freien Strom für E-Autos und Wärmepumpen, die als zukunftssträftig angepriesen werden. Kohlestrom hat wieder Konjunktur. Die Grünstrom-Lücke wird nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) 80 bis 100 Terawattstunden erreichen, das sind 14 bis 17 Prozent des gesamten Verbrauchs. Und während die Politik über Heizkostenzuschüsse, Gaspreisbremsen und Energiesteuern diskutiert, bauen viele führende Industrieländer neue Atomkraftwerke, um günstigen Strom anzubieten und die Klimavorgaben zu erfüllen.



Roland Töpfer

Deutschland ist energiepolitisch im Abseits. Die ideologisch überfrachtete ökologische Frage braucht neue Antworten. Nur eine Energiewende, die kopierfähig ist, die von vielen Ländern übernommen wird, kann den CO₂-Ausstoß klimarelevant reduzieren. Doch davon sind wir weit entfernt. Explodierende Energiepreise bestimmen das Thema. Wer als Durchschnittsverdiener pendeln und für den Liter Super 1,95 Euro zahlen muss, hat viel Wut im Bauch. Sozialer Sprengstoff, nicht zu knapp.

roland.toepfer@kurier.de

ZITAT

„Wir sehen uns in Europa konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge als Instrument benutzt, um Druck auf europäische Staaten auszuüben. Er ist nichts anderes als der Chef eines staatlichen Schleuserrings.“

Heiko Maas, Bundesaußenminister, über Flüchtlinge aus Belarus



Die „Österreich“ kennt Helden und Verlierer – und nur wenig dazwischen.

Foto: Manfred Segerer/imag

Das schrille „Österreich“

Unter Politikern ist die Zeitung gefürchtet – Erst hochgejubelt, dann runtergemacht

WIEN
Von Florian Gann

Wolfgang Fellners offenes Sakko gibt den Blick auf seinen Bauch frei, das Hemd spannt leicht. Etwas schwerfällig sitzt er in seiner Sendung, in seinem Studio. Nur sein Mund ist ständig in Bewegung. Ein Mund, dem man ansieht, dass er an kräftige Worte gewöhnt ist. Fellner lässt sich von einem seiner ehemaligen Chefredakteure befragen. Er tut das, um den Ruf seines kleinen Imperiums zu verteidigen: die Tageszeitung „Österreich“. Und er tut es – das ist ungewöhnlich für ihn – zahn: mit einem Lob. „Ich stehe hinter der Staatsanwaltschaft und ihren Ermittlungen“, sagt Fellner bei dem Auftritt vergangene Woche. Professionell hätten sich die Beamten verhalten. Wenig später reicht Fellners Verlag wegen der Razzien eine Amtshaftungsklage gegen die Republik ein. „Das ist typisch Wolfgang Fellner“, sagt Harald Fidler, Medienredakteur bei der Tageszeitung „Standard“ und Fellner-Biograf. Fellner kann seine Meinung komplett ändern. Und es trifft Politiker, Mitarbeiter, Institutionen. Kurze Rückblende: Am Mittwoch vergangener Woche gab es Hausdurchsuchungen im österreichischen Bundeskanzleramt, in der ÖVP-Zentrale, im Finanzministerium – und bei der Tageszeitung „Österreich“. Der Vorwurf – unter anderem: Geld aus dem Finanzministerium für geschönte Umfragen im Blatt, arrangiert vom engen Umfeld des Kanzlers Sebastian Kurz. Auch gegen Kurz selbst wird ermittelt. Für alle Beteiligten gilt die Unschuldsvermutung. Kurz musste

aber als Kanzler zurücktreten, zum zweiten Mal nach dem Ibiza-Skandal 2019. Damals stand das Boulevardblatt „Kronenzeitung“ als vermeintliches Übernahmeziel im Fokus, nun wird gegen die Boulevardzeitung „Österreich“ ermittelt. Aber was ist „Österreich“? Um das zu verstehen, muss man sich mit Wolfgang Fellner beschäftigen. Er zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Medienmachern des Landes. Schon mit 14 Jahren gründete er an seiner Salzburger Schule den „Rennbahn-Express“. Nach ein paar Jahren wurde das Magazin in ganz Österreich verkauft. In den 80ern gründete er das Magazin „Basta“, in den 90ern folgte das Nachrichtenmagazin „News“. Alle Gründungen waren ein Erfolg, alle wurden teuer verkauft. Dann, Mitte der 2000er-Jahre, kam die Tageszeitung „Österreich“. Wolfgang Fellner kündigte „Österreich“ als Qualitätsmedium an, mit den Worten, „das wird die ‚Süddeutsche Zeitung‘ Österreichs“, sagt Sebastian Loudon, Verleger des Magazins „Datum“. Man habe groß geplant, um die 100 Redakteure eingestellt. Kurz vor dem Start habe Fellner das Konzept umgeschmissen, „es trashiger gemacht“, sagt Medienredakteur Fidler. Verleger Loudon glaubt, dass man von den hohen Kosten überannt wurde und deshalb schnell auf Reichweite setzen musste. Das Ergebnis ist journalistisch und rechtlich grenzwertig. Die „Österreich“ tickerte schon vom Begräbnis eines siebenjährigen Jungen, der von seinem Vater getötet wurde. Ein Redakteur führte ein Interview mit einem Geiselnnehmer – noch während der Tat. Die Zeitung schrieb „Robbie (Williams) holt Show aus dem Koma“ über eine „Wetten, dass..?“-Sendung, obwohl Williams gar nicht auftrat, weil Wettkandidat Samuel Koch nach einem Unfall tatsächlich im Koma lag. Auch hat „Österreich“ eine gewisse Vorliebe für Hitler-Verschwörungstheo-

RUPPIGER BOULEVARD

„Boulevard-Demokratie“: In Österreich sind Politik und Boulevardzeitungen seit je eng verzahnt. 200 bis 300 Millionen



Wolfgang Fellner

Euro sollen durch Inserate von öffentlichen Hand an Medien fließen, ein Großteil zu den Boulevardzeitungen. Politiker würden bei ihrem Tun oft die Schlagzeilen für diese Blätter vorausdenken. Der Politik-

wissenschaftler Fritz Plasser prägte deswegen für Österreich den Begriff „Boulevard-Demokratie“. Mitarbeiter: „Österreich“-Chef Wolfgang Fellner wird ein ruppiger Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nachgesagt. Es sollen Sätze fallen wie „Ich bringe euch alle um“. Die Personalfuktuation ist laut der Bewertungsplattform Kununu hoch. Aktuell werfen dazu mehrere Frauen Wolfgang Fellner sexuelle Belästigung vor. In einem Fall hat Wolfgang Fellner auf Unterlassung der Vorwürfe geklagt. fga Foto: Imago

rien. Etwa: „Wurde Hitler in Jesus-Grab beigesetzt?“ Oder: „Wurde Hitler von Aliens entführt?“ Was die Zeitung aber tatsächlich ausmacht, ist etwas anderes. „Bei den Fellners spielen Inserateverkauf und Berichterstattung nicht erst seit Sebastian Kurz zusammen – das ist Teil ihres jahrzehntelangen Geschäftsprinzips“, sagt Harald Fidler. Das heißt: Wer Inserate schaltet, bekommt freundliche Berichterstattung. Davon sind viele Insider überzeugt. Fellner selbst streitet das ab. Von „Schutzgeld“, einer „erpressungsartigen Situation“ und „Druck“ berichteten Insider der Recherche-Plattform „Dossier“. Politiker bekämen mitunter Besuch von Wolfgang Fellner und seinem Bruder Helmuth, der für die „Kohle“ zuständig ist. Dann werde klargemacht, entweder es gebe Inserate oder eine negative Berichterstattung. Viele sprechen anonym darüber, auch aus Angst vor Klagen aus dem Fellner-Haus. Anders Karin Kneissl, 2017 bis 2019 österreichische Außenministerin. Sie fährt, so sagt sie es „Dossier“, nach ihrem Amtsantritt das Inseratenbudget ihres Ministeriums massiv runter. Wenig später sei der Tenor in „Österreich“ gewesen: „Kneissl muss weg.“ „Er ist radikal in seinem Tun“, sagt Biograf Harald Fidler, „alle fürchten sich vor ihm“, niemand wolle Ziel eines Meuchel-Aufmachers von „Österreich“ werden. Und: „Durch seine Lautstärke wird Fellner über die Auflage hinaus wahrgenommen.“ „Österreich“, nur Nummer vier bei der Reichweite der österreichischen Tageszeitungen, werde mehr Macht zugerechnet, als sie tatsächlich habe, sagt Loudon.

KALENDERBLATT

19. Oktober

Historische Daten
1781: Nach der Schlacht von Yorktown (Virginia) muss sich das britische Heer den amerikanischen und französischen Truppen ergeben. Damit ist der Erfolg der Amerikaner im Unabhängigkeitskrieg nicht mehr zu verhindern.
1996: Im Taunus wird die Leiche des entführten Millionärs Jakub Fiszman gefunden. Das Opfer war bereits tot, als die Entführer vier Millionen Mark Lösegeld kassierten.

Geburtstage
1946: Jürgen Croy (75), deutscher Fußballspieler, 94 Einsätze als Torwart der DDR-Nationalmannschaft

Todestage
1971: Alberto Pirelli, italienischer Industrieller, Gummihersteller, Autoreifenproduzent, geb. 1882
2020: Spencer Davis, britischer Rockmusiker, Spencer Davis Group („Keep On Running“, „Gimme Some Lovin“), geb. 1939 dpa



Nackte Tatsachen

Zeichnung: Tomicek

Mit Schwung Richtung Ampel

Die FDP macht den Weg frei

BERLIN
Von Thorsten Knuf und Norbert Walle

Nach SPD und Grünen stimmten auch die Spitzengremien der FDP Verhandlungen über ein Dreierbündnis zu. Nach den jüngsten Sondierungen gibt es bislang erst eine Einigung auf die Grundlinien einer möglichen Koalition. Wichtige Fragen sind noch offen, zum Beispiel in der Finanzpolitik. Auch laufen schon die ersten Personaldebatten.

Was genau hat die FDP nun beschlossen?

Bundesvorstand und Fraktion der Liberalen beschlossen am Montag einstimmig, in Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen einzutreten. „Deutschland braucht eine stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein“, sagte Parteichef Christian Lindner. Ende vergangener Woche hatten die drei Parteien ihre Sondierungen beendet. Die SPD sprach sich bereits am Freitag für Koalitionsverhandlungen aus, die Grünen am Wochenende.

Wie geht es weiter?

In Berlin wird damit gerechnet, dass die Koalitionsverhandlungen am Donnerstag starten. Die vertieften Gespräche dürften in einem deutlich größeren Rahmen stattfinden als die Sondierungsgespräche. Üblich ist es, Arbeitsgruppen mit Fachpolitikern zu bilden.

Warum laufen bereits jetzt Personaldebatten?

FDP-Parteichef Christian Lindner will Finanzminister werden, auch Grünen-Chef Robert Habeck wird Interesse an dem Amt nachgesagt. Am Montag waren Beteiligte bemüht, das Thema abzukühlen:

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, natürlich müssten am Ende von Koalitionsverhandlungen Ressortfragen geklärt werden. „Aber die jetzt zu thematisieren, halte ich nicht nur für verfrüht, sondern auch für wenig hilfreich, weil es von den Inhaltsfragen ablenkt.“ Lindner äußerte die Erwartung, dass ein Klimaministerium geschaffen wird.

Bei welchem Thema sind besonders harte Konflikte zu erwarten?

Ohne Zweifel bei der Finanzpolitik. In den Sondierungen hatten sich die drei Parteien auf Drängen der FDP darauf verständigt, keine Steuern zu erhöhen. Zugleich heißt es in dem gemeinsamen Papier, dass „im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse“ die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleistet werden sollen – „insbesondere in Klimaschutz, Digitalisierung, Bildung und Forschung sowie die Infrastruktur“. Der Kampf gegen Steuerhinterziehung sowie das Streichen von Subventionen soll Spielräume im Haushalt bringen. Es erscheint aber fraglich, ob das reicht. In diesem und im kommenden Jahr verschuldet sich der Bund wegen der Corona-Pandemie noch einmal mit Hunderten von Milliarden Euro. Ab 2023 soll wieder die Schuldenbremse greifen, der Haushalt wird nach Lage der Dinge aber regelmäßig unterdeckt sein.

Wie lassen sich Investitionen dennoch finanzieren?

Die Ampel-Parteien wollen neben öffentlichem Geld auch im großen Stil privates Kapital mobilisieren, etwa durch besondere Abschreibungsmöglichkeiten. Im Gespräch ist auch die Gründung von öffentlichen Investitionsgesellschaften, wie Grünen-Chefin Annalena Baerbock am Montag im Deutschlandfunk



Ist das der zukünftige Bundesfinanzminister? Christian Lindner (FDP) macht sich Hoffnungen auf dieses Amt in einer Ampel-Koalition. Foto: Paul Zinken/ dpa

berichtete. Durch die Aussetzung der Schuldenbremse im Zuge der Corona-Krise gebe es „einen Spielraum, den wir sonst zu anderen Zeiten nicht haben“.

Was planen die Parteien in Sachen Gesundheit?

Der Textteil zum Thema Gesundheit umfasst im Sondierungspapier ganze 18 Zeilen. Ein paar Absichtserklärungen, mehr nicht. Das ist dünn, liegt aber wohl auch daran, dass die Parteienspitzen nicht gerade Experten auf dem Gebiet sind. Die kurzfristigen Nöte der Gesetzlichen

Krankenversicherung hat Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit der Verdoppelung des zusätzlichen Steuerzuschusses auf vier Milliarden gelindert. Aber auch langfristig braucht die GKV mehr Geld. Neue Spargesetze, höhere Beiträge oder noch höherer Steuerzuschuss? Zu klären ist auch die künftige Finanzierung der Pflegeversicherung. Und: Wird es zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung eine Art Risikoausgleich zugunsten der Gesetzlichen geben? Und irgendwie müssen die neuen Koalitionäre die Ausga-

ben für Klinikleistungen in den Griff kriegen.

Machen SPD, Grüne und FDP mit dem Klimaschutz ernst?

Das ist ihre Absicht. Der Ausbau der erneuerbaren Energien soll beschleunigt, ab 2035 sollen keine neuen Diesel- und Benzinautos mehr zugelassen werden. Die künftigen Koalitionäre müssen das neue Klimaschutzgesetz mit Leben füllen – für alle Sektoren wie Verkehr, Bauen und Wohnen, Energie oder Industrie. ➔Standpunkt Seite 1

Debatte um Mützenich als Bundestagspräsident

Wie feministisch ist die SPD?

BERLIN
Von Jan Dörner

Olaf Scholz im Zentrum, Lars Klingbeil als Vorstopper, Rolf Mützenich kommt über links, Norbert Walter-Borjans sichert nach hinten ab, Frank-Walter Steinmeier spielt Libero. Weibliche Ausnahme: Parteichefin Saskia Esken. Da die SPD nun einige Positionen zu besetzen hat, werden Forderungen nach einem höheren Frauenanteil laut.



Rolf Mützenich

In dieser Woche will die SPD nach Angaben eines Fraktionsprechers entscheiden, wer Wolfgang Schäuble (CDU) als Bundestagspräsident nachfolgen soll. Als stärkster Fraktion steht den Sozialdemokraten der Posten zu. Aussichtsreicher Kandidat ist Fraktionschef Rolf Mützenich, der aufgrund seiner Parlamentserfahrung als ausgezeichnet qualifiziert gilt. Greift der 62-Jährige zu, soll zumindest der ebenfalls der SPD zustehende Stellvertreterposten im Bundestagspräsidium an eine Frau gehen.

Allerdings: Dann wären mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und – wenn es mit der Regierungsbildung klappt – Bundeskanzler Olaf Scholz drei der fünf höchsten Staatsämter mit männlichen Sozialdemokraten besetzt. Hinzu

kommen Stephan Harbarth als Präsident des Bundesverfassungsgerichts und Reiner Haseloff (CDU) als derzeitiger Bundesratspräsident. Frauen: Fehlanzeige.

In einem offenen Brief rufen die Soziologin Jutta Allmendinger und der Theologe Peter Dabrock die SPD daher auf, eine Frau als Bundestagspräsidentin zu benennen. Bekomme Mützenich den Posten, wirke dies im Jahr 2021 „wie aus der Zeit gefallen“. Auch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, Maria Noichl, fordert, das Amt „zwingend“ mit einer Frau zu besetzen. Die Ausrede, es gebe keine qualifizierten Kandidatinnen, will Noichl nicht gelten lassen. Geeignete SPD-Frauen wie Noch-Justizministerin Christine Lambrecht und die frühere Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt waren zur Bundestagswahl nicht angetreten.

Wird Mützenich dennoch Bundestagspräsident, benötigt die SPD Ersatz für den Fraktionsvorsitz. Als mögliche Kandidaten werden bislang genannt: Arbeitsminister Hubertus Heil, Generalsekretär Lars Klingbeil und Fraktionsvize Matthias Miersch. Um das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auszubalancieren, wird darüber nachgedacht, mit einer Doppelspitze in die Legislaturperiode zu gehen, die für die Sozialdemokraten als voraussichtlicher Regierungsfraktion keine leichte werden wird. Mehr als die Hälfte der SPD-Abgeordneten sind Neulinge im Bundestag. Foto: dpa/ ➔Leitartikel Seite 4

Wohin kommen die Castoren?

Trotz Atomausstieg sitzt Deutschland auf strahlendem Müll

AUGSBURG
Von Carsten Hoefler

Hoch radioaktive Abfälle aus den deutschen Atomkraftwerken werden wegen eines fehlenden Endlagers voraussichtlich noch weit über ein halbes Jahrhundert an den AKW-Standorten verbleiben müssen. Davon geht der Ingenieur und Nuklearexperte Michael Sailer aus, der bis 2019 die Entsorgungskommission des Bundes leitete. Damit würde dann auch die genehmigte Betriebsdauer der 16 Zwischenlager in Deutschland weit überschritten werden. Sailer geht davon aus, dass die Einlagerung der Nuklearabfälle in das geplante Endlager erst um das Jahr 2080 abgeschlossen werden kann.

Nach dem Aus für das ehemals geplante Endlager im niedersächsischen Gorleben hat sich der Bund per Gesetz zur Auswahl eines neuen Standorts bis 2031 verpflichtet. „Danach kommen Genehmigungsverfahren und Bau“, sagte Sailer der Deutschen Presse-Agentur in Augsburg. „Das wird geschätzt 20 Jahre dauern, dann haben wir 2050.“ Anschließend könne das Endlager in den Probetrieb gehen.

„Wir haben 16 Zwischenlager in Deutschland, in denen hoch radioaktiver Müll gelagert wird“, sagte Sailer. „Bei den meisten läuft die Genehmigungsdauer 2045/46 ab.“ An den drei bayerischen AKW-Standorten Grafenrheinfeld, Gundremmingen sowie Isar nahe Landshut endet die vorgesehene Betriebsdauer der Zwischenlager in den Jahren 2046 und 2047, wie auf der Webseite des Betreibers nachzulesen, der Gesellschaft für Zwi-

schenlagerung (BGZ). Nach vernünftiger Schätzung könne es ungefähr 30 Jahre dauern, bis alle Behälter aus den Zwischenlagern ins Endlager gebracht seien. „Das heißt, dass die Einlagerung im Endlager von 2050 bis 2080 dauern wird“, sagte Sailer, der bis 2019 auch dem Freiburger Öko-Institut vorstand. Die dahinterstehende Kalkulation: „Wir werden insgesamt in den 16 Zwischenlagern etwa 1800 bis 1900 Castoren haben, die in das Endlager gebracht werden müssen“, sagte der Ingenieur. Dort müssten abgebrannte Brennelemente und verglaste Abfälle in einer geschützten Anlage in die Endlagerbehälter umgefüllt werden.

Laut dem Standortwahlgesetz (StandAG) soll das Endlager so sicher sein, dass Mensch und Umwelt eine Million Jahre lang vor Strahlung geschützt sind. „In einer Abschätzung gehe ich davon aus,



Die Tage der deutschen AKW sind gezählt. Foto: Armin Weigel/ dpa

dass in einen Endlagerbehälter nur ein Drittel der Abfälle eines Zwischenlagerbehälters passen wird“, sagte Sailer. „Also könnten es etwa 6000 Endlagerbehälter werden.“

Realistisch müsse man davon ausgehen, „dass nur etwa ein Behälter pro Tag im Endlager eingelagert werden kann, das muss ja alles doppelt und dreifach gecheckt werden“, sagte Sailer.

Genehmigt sind die Zwischenlager der Atomkraftwerke jedoch nur für eine Betriebsdauer von 40 Jahren. „Über diese 40 Jahre hinaus haben wir keine Erfahrungswerte, und es gibt eigentlich auch keine Möglichkeit der Vorausberechnung.“ Das ist nach Einschätzung des Ingenieurs problematisch. „Eine Schwachstelle ist das Dichtungssystem zwischen Behälterkörper und Deckel.“

„Das zweite Problem ist die Überwachung der Dichtungssysteme. Das ist eine höchst komplizierte feinmechanische Anlage, die mit ganz kleinen Bauteilen die Druckdifferenz misst“, sagte Sailer. Da müsse man sich zwei Dinge fragen: „Wie lange hält die? Und wenn ich Teile austauschen muss, gibt es überhaupt noch Hersteller, die das können? Das ist eine Technologie, die man heute sonst nicht mehr braucht.“

Sailer forderte Politik und BGZ auf, sich frühzeitig mit einer Verlängerung der Zwischenlagerung zu beschäftigen. „Es wäre fatal, wenn man erst 2040 mit den Forschungen und Überlegungen zur Zwischenlagerung beginnen würde.“ Sailer zufolge wird es Jahre dauern, bis es halbwegs belastbare Ergebnisse gibt.

Colin Powell gestorben

WASHINGTON. Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit längerem gesundheitliche Probleme. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie.

Powell, Sohn jamaikanischer Einwanderer, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten, Powell habe dem Land herausragend gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach den Anschlägen vom 11. September 2001 überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hardliner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdienst Erkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.



Colin Powell Foto: Michael Reynolds/ dpa

Klimaprotest soll Druck aufbauen

BERLIN. Die Klimabewegung „Fridays for Future“ ruft für Freitag zum nächsten weltweiten Aktionstag auf. In Deutschland wollen die Aktivistinnen unter dem Motto #IhrLass-unsKeineWahl zentral in Berlin demonstrieren, kündigte die Bewegung an. Mit den erneuten Protesten wollen die Klimaaktivisten den Druck auf SPD, Grüne und FDP in den Koalitionsverhandlungen erhöhen. „Die Ergebnisse der Sondierungen zeigten, dass eine Ampel-Koalition die 1,5-Grad-Grenze ohne den massiven Druck aus der Gesellschaft nicht einhalten werde, heißt es seitens der Organisatoren. Mit ihren bisherigen Kompromissen entschieden sich die drei Parteien klar gegen den radikalen Politikwechsel, der für das Abwenden der Klimakatastrophe notwendig wäre. „Ohne Maßnahmen zum Klimaschutz, die über die Wahlprogramme hinausgehen, kann Deutschland seiner internationalen Verantwortung in der Klimakrise nicht gerecht werden“, sagte „Friday for Future“-Sprecherin Christina Schliesky. EPD

Spüli, Uhu, Maggi: Manche Produkte haben sich seit ihrer Einführung so erfolgreich verbreitet, dass die Markennamen die ganze Gattung bezeichnen: Spüli für Geschirrspülmittel, Uhu für Kleber und Maggi für Würze. Ganz nach dem Gusto des Erfinders Julius Maggi.



Ein Poster zum 125. Geburtstag der berühmten Würze listet die jeweiligen Flaschen aus den Jahren 1886 bis 2011 auf. Foto: Nestlé/dpa

Der Pionier, der das Würzen revolutionierte

VEVEY
Von Christiane Oelrich

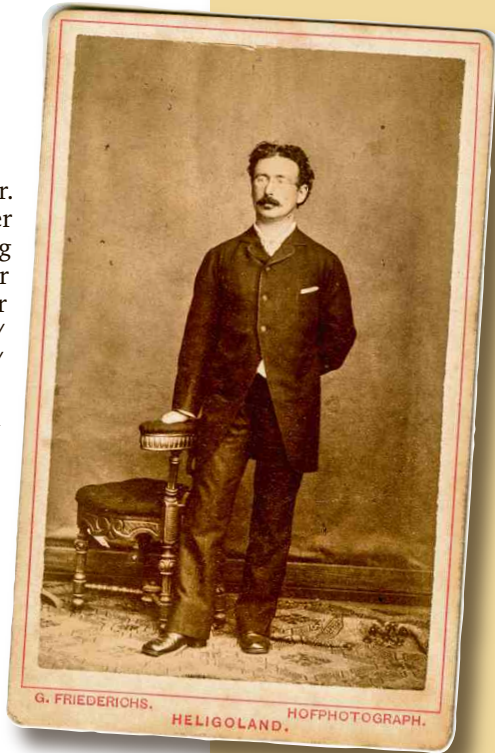
„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört. Ein Ma, zwei g, ein i: Für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen. Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Er wollte nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit

„Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“

Julius Maggi, Erfinder

Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen. Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück: „Die Leguminosen waren ein Flopp“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreicher Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentiersucht. Den unternehmerischen Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240 000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko. Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Auch Maggi-Eis wurde dort erfunden. Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus, und 1908 den legendären Brühwürfel, als schnelle Basis für Mahlzeiten aller Art. Auch

im Marketing war Maggi Pionier. Als einer der ersten Unternehmer richtete er eine Werbeabteilung ein. Der später berühmte Dichter Frank Wedekind textete einst für Maggi: „Wie dem Leben Poesie/Fehle Maggis Suppen-Nahrung/Maggis Speise-Würze nie!“ Der Maggi-Brühwürfel hat den Maler Picasso inspiriert: Er verewigte ihn 1912 in seinem Werk „Paysage aux affiches“. Auch Joseph Beuys verwendete die Maggi-Flasche 1972 für ein Objekt. Die Flasche mit dem gelb-roten Etikett hat Maggi selbst entworfen. Das Rezept blieb fast unverändert, wird heute je nach Absatzmarkt ein bisschen angepasst. Grundbestandteile sind pflanzliches Eiweiß, Wasser, Salz und Zucker, dazu kommen Aromen und Hefeextrakte. Viele Menschen fühlen sich an das Würzkraut Liebstöckel erinnert, das kurioserweise heute auch Maggi-Kraut heißt. Es gehört aber nicht zu den Zutaten. Die genaue Zusammensetzung und Herstellung sind Betriebsgeheimnis. Schon Maggi hütete das Rezept aus Angst vor Industriespionage in einem Tresor. Nestlé hat ein Originaldokument dazu – in Maggis Handschrift. Um Abwerbungen seiner Mitarbeiter und damit womöglich die Preisgabe seiner Verfahren zu verhindern, umsorgte Maggi die Mitarbeiter. Julius Maggi starb 1912 mit 66 Jahren. Er hatte vier Töchter und einen Sohn. Ob noch direkte Nachfahren von Julius Maggi leben, weiß Nestlé nicht.



Der Erfinder und Würz-Pionier Julius Maggi als junger Mann (circa 1880). Foto: Archives Historiques Nestlé, Vevey/dpa

„Bild“-Zeitung feuert ihren Chefredakteur

Julian Reichelt muss gehen – Er soll den Vorstand des Axel-Springer-Konzerns belogen haben

BERLIN
Von Anna Ringle

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-Jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“. Reichelt verlässt den Medienkonzern und damit auch Deutschlands größte und auflagenstärkste Boulevardzeitung. Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit dem 41-Jährigen an der Spitze so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewon-

nen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand darüber die Unwahrheit gesagt hat.“ Im Frühjahr hatte der Konzern das interne Verfahren angestoßen. Nach Springer-Angaben standen im Kern der Untersuchung die Vorwürfe des Machtmissbrauchs im Zusammenhang mit einvernehmlichen Beziehungen zu Mitarbeiterinnen sowie Drogenkonsum am Arbeitsplatz. Der Konzern prüfte Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Es war eine zweite Chance. Nach einer befristeten Freistellung kehrte er in den Job zurück. Am Montag wurde dann das abrupt-



Ex-„Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt sieht sich mit Vorwürfen des Machtmissbrauchs und Drogenkonsums konfrontiert. Foto: Bernd von Jutrczenka/dpa

te Ende bekanntgemacht. Das Ganze kam durch einen Bericht der „New York Times“ ins Rollen: Die US-Zeitung berichtete am Sonntag in einem langen Artikel über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Pläne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico. Die US-Zeitung ging in dem Artikel auch auf die im Frühjahr bekanntgewordenen Vorwürfe gegen Reichelt ein und brachte Recherchen ins Spiel, die das Investigativ-Team der Mediengruppe Ippen („Frankfurter Rundschau“, „Münchner Merkur“, „TZ“) in den vergangenen Monaten vorangetrieben hatte. Diese Recherchen sind bislang nicht veröffentlicht worden. Darüber berichtete auch das Medienmagazin „Übermedien“. Reichelt arbeitete seit 2002 für den Medienkonzern. Der Journalist

war Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktionen und trug die übergeordnete redaktionelle Verantwortung der Bild-Marke mit Deutschlands größter Boulevard-Tageszeitung mit einer Auflage von rund 1,2 Millionen Exemplaren (mit Berliner Boulevardzeitung „B.Z.“). Der 41-Jährige war zudem Sprecher der Geschäftsführung für die Bild-Marke. Vor allem mit seiner Arbeit als Reporter in Kriegsgebieten wurde Reichelt vielen bekannt. Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat ‚Bild‘ journalistisch hervorragend entwickelt und mit ‚Bild‘ Live die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei ‚Bild‘ gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Kurioser Feuerwehr-Einsatz in Düsseldorf: Ein fünfjähriges Mädchen ist mit seinem Zeigefinger im Edeltahlgitter einer Bratpfanne stecken geblieben. Nachdem die Eltern des Kindes am Montag in Düsseldorf schon selbst rund 30 Minuten erfolglos versucht hatten, den Finger mit Kälte und Spülmittel zu befreien, alarmierten sie die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte kamen und trennten zunächst den Griff von der Bratpfanne ab. Anschließend führten sie einen Faden zwischen dem Finger und dem Loch des Griffes durch. Mit dieser Bindfadenmethode war es möglich, den Griff über den Finger zu schieben und die Fünfjährige aus der misslichen Lage zu befreien. Sie ist ein gängiger Trick, etwa auch für Ringe, die nicht heruntergehen wollen. Laut Feuerwehr wurde das kleine Mädchen nicht verletzt. dpa

PERSÖNLICH

Prinz William, 39, britischer Royal, hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des ersten Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoffnung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend.



Rick Astley, 55, Popsänger, hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin Greta Thunberg seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte am Sonntagabend auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu.



Candace Bushnell, 62, „Sex-and-the-City“-Autorin, findet, dass die Erfolgsserie nicht die richtige Botschaft für Frauen vermittelt. „Die Realität ist, dass die Suche nach einem Mann auf lange Sicht vielleicht nicht die beste wirtschaftliche Wahl ist“, sagte sie in einem Interview mit der „New York Post“. Männer könnten für Frauen „in vielerlei Hinsicht sehr gefährlich sein“, führte sie weiter aus. „Die TV-Show und die Botschaft waren am Ende nicht sehr feministisch.“ In den 90er-Jahren schrieb Bushnell die Kolumne „Sex and the City“, die später als Buch veröffentlicht wurde und auf der die berühmte HBO-Serie lose basiert.



Kourtney Kardashian, 42, Reality-Star, und Musiker Travis Barker, 45, haben sich offenbar verlobt. Auf Instagram teilte die 42-Jährige am Sonntag ein Foto von sich und Barker und kommentierte es mit den Worten „Für immer“. Auf dem Bild ist das Paar am Strand zu sehen, inmitten eines riesigen Arrangements aus roten Rosen und Kerzen. Kardashian und Barker umarmen sich zwischen den Blumen.



Fotos: Ian Vogler, Annette Riedl, Kay Blake, Evan Agostini (alle dpa)

AUCH DAS NOCH ...

Universität: Semesterbeginn auf dem Campus

Seite 8

Neuer Wagner-Film: mit einem schönen Gefühl im Bauch

Seite 11

Der grüne Faden: Jenny Meister hat ihren eigenen Plan

Seite 12

VON TAG ZU TAG

Mit Scharf

Guten Morgen. Geht es Ihnen heute richtig gut? Plagt Sie kein Zipperlein, kein Zwicki und kein Zwacki? Und Sie wollen diesen Zustand des Wohlbefindens ändern? Dann organisieren Sie sich doch ein Exemplar der „Carolina Reaper“. Und beißen hinein. Wer weiß, dass „Reaper“ im englischen Sprachraum für den Senfmann steht, kann sich ungefähr vorstellen, was passiert: Die „Carolina Reaper“ gilt als die schärfste Chili-Schote der Welt. Und was die anrichten kann, zeigt ein Blick in die Geschichtsbücher. Ein Ami, der an so etwas Zweifelhafem wie einem Chili-Ess-Wettbewerb teilgenommen hatte, wanderte postwendend in die Notaufnahme. Die Ärzte sprachen anschließend von einem „Donnerschlagkopfschmerz“. Wenn das nur ansatzweise so ist, wie es sich anhört, dann ist das nichts Begehrtes. Dieses Donnerschlagsding kann einen in Sekundenbruchteilen wie ein Schlag mit dem Hammer treffen. Arterien im Hirn verengen sich, bumm. Soll aber nichts wirklich Ernstes sein.

Wenn Ihnen also irgendwann einer der Bayreuther Bratwurst-Bräter mit glänzenden Augen und Verschörmene einen ganz besonderen Sempfd andrehen will – „mit Scharf“, wie es der Dönermann formulieren würde –, laufen Sie weg. Halten Sie Abstand. Und sagen Sie nicht, wir hätten Sie nicht gewarnt.

Peter Gisder

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Fahrraddieb: Ein als gestohlen gemeldetes Fahrrad stellten Zivilbeamte der Polizei bei einer Kontrolle Freitagnacht sicher. Gegen 21 Uhr war den Fahndern ein Fahrradfahrer im Bereich der Friedrichstraße aufgefallen. Bei der Kontrolle konnte der 21-Jährige die Herkunft des Rades zunächst nicht plausibel erklären. Im weiteren Verlauf gestand er dann, das Fahrrad gestohlen zu haben.

Fahrerin mit Alkohol: Freitagnacht gegen 22 Uhr geriet eine Autofahrerin in eine Polizeikontrolle. Ein Alkotest ergab 0,7 Promille. Ein späterer gerichtsverwertbarer Test bestätigte den Wert. Die Frau erwartet nun ein Bußgeldverfahren mit einem empfindlichen Bußgeld, einem Fahrverbot sowie einem Eintrag im Fahreignungsregister.

Unter Drogen auf E-Scooter: Unter Drogeneinfluss war am Freitagnachmittag gegen 17 Uhr ein 18-Jähriger mit einem E-Scooter unterwegs. Polizeibeamte zogen den jungen Mann aus dem Verkehr. Er muss sich nun wegen einer Drogenfahrt verantworten. Auf Vorhalt gab er an, am Vortag Drogen konsumiert zu haben. Daraufhin ordneten die Beamten eine Blutentnahme an. Der Mann musste seinen E-Scooter stehen lassen. Ihn erwartet jetzt ein Bußgeldverfahren mit Bußgeld, Fahrverbot und Eintrag im Fahreignungsregister.

LESERSERVICE

Abonnementservice:
Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
E-Mail: kundenservice@kurier.de

Anzeigenservice:
Tel.: 0921 294-394, Fax: -397
E-Mail: anzeigen@kurier.de

Stadtredaktion:
Tel.: 0921 294-163, Fax: -180
E-Mail: stadtredaktion@kurier.de

Leserbriefe:
Tel.: 0921 294-165, Fax: -160
E-Mail: leserbriefe@kurier.de

BAYREUTH Von Peter Engelbrecht

Das waren keine guten Nachrichten für den Klimaschutz: Die Stadt Bayreuth wird das Klimaziel, den globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, offenbar nicht erreichen.

So lassen sich die Aussagen auf der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses im Rathaus zusammenfassen. Die beiden Klimaschutzmanagerinnen Jana Edlinger und Gesa Thomas trugen ihren Sachstandsbericht zum Klimaschutzkonzept vor. Im gesamten Stadtgebiet seien im Jahr 2019 knapp 700 000 Tonnen des Treibhausgases CO₂ ausgestoßen worden, erläuterte Thomas. Pro Kopf bedeute dies einen rechnerischen Ausstoß von 9,3 Tonnen. Rund 32 Prozent kommen von privaten Haushalten, 30 Prozent von Betrieben und 22 Prozent vom Straßenverkehr.

Nach Sektoren gerechnet, sind städtische Liegenschaften nur zu zwei Prozent am Treibhausgas-Ausstoß beteiligt. „Alle Bereiche müssen einsparen“, mahnte Thomas, sowohl die Kommune als auch Privatleute und die Wirtschaft. Die Stadt habe Vorbildfunktion, „muss zeigen, dass es geht“.

Die Stadt könne es schaffen, bis zum Jahr 2038 klimaneutral zu werden. Dazu müssten ab dem Jahr 2023 jährlich 100 000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Wenn nichts geschehe, sei das rechnerische Restbudget der Stadt von 2,3 Millionen Tonnen CO₂, um die vorgegebenen 1,5 Grad Celsius einzuhalten, bereits Mitte 2024 aufgebracht.

Jana Edlinger berichtete von insgesamt 105 Vorschlägen, die beim Klimaschutzmanagement eingegangen sind. Sie sprach von einem vorläufigen Entwurf eines Maßnahmenkatalogs zur CO₂-Reduzierung. Der Stadtrat solle darüber 2022 entscheiden. Handlungsfelder seien

beispielsweise Bauen und Sanieren, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED oder mehr Energieeffizienz. Ziel sei ein „Drei-Jahres-Plan“ mit einer konkreten Auswahl der Maßnahmen.

Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) sprach bei den Vorschlägen von einem ersten Schritt auf einem langen Weg mit sehr vielen Ausgaben. Den Tagesordnungspunkt „Klimaschutz: Bayreuth wird bis 2040 klimaneutral“ sei in Absprache mit den Fraktionen abgesetzt worden. Die entsprechenden Unterlagen müssten erst gesichtet werden.

Stephanie Anna Kollmer (CSU) sprach bei den Vorschlägen zur CO₂-

Reduzierung von einem „Pauken-schlag“. Sie gäben einen Weg zu einem Klimaschutzkonzept vor, das aber noch nicht ganz fertig sei. Kollmer lobte die hervorragende Arbeit der beiden Klimaschutzmanagerinnen, der Oberbürgermeister habe das Thema zur Chefsache gemacht.

Sabine Steininger (Grüne) bezeichnete das Gehörte „erschreckend“, denn bei gleich bleibendem Energieverbrauch sei das Restbudget an Treibhausgasen bis Mitte 2024 aufgebraucht. Dies bedeute ein Versagen ehemaliger Oberbürgermeister und des früheren Stadtrates. Die Stadt habe „nichts getan“. Ebersberger sei 18 Jahre lang zweiter Bürgermeister gewesen, habe

keine Weichenstellungen unternommen. Sie dankte ausdrücklich den Aktiven des Bayreuther Klimaentscheids und der örtlichen Bewegung Fridays for Future. Ebersberger erwiderte, es hätte mehr gemacht werden sollen, doch habe man in Bayreuth mehr gegen den Klimawandel getan als im Durchschnitt.

„Ich bin fertig, mir ist gescheit schlecht“, reagierte Frank Hofmann (BG) auf die Aussagen der Klimaschutzmanagerinnen. Der Maßnahmenkatalog sei noch nicht einmal auf seine Umsetzbarkeit geprüft. „Ich bin ein Stück weit verzweifelt“, betonte Hofmann, und verwies auf das 2024 ausgeschöpfte Restbud-

get. Johanna Schmidtman (Grüne) zeigte sich „verdammt wütend“, dass nicht mehr getan wurde. Der Klimaschutz sei in den letzten Jahren „komplett verschlafen“ worden. Das Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein, sei „absolut lächerlich“. Ebersberger verwies auf eine gewisse Verhältnismäßigkeit im globalen Vergleich, Bayreuth sei „ein relativ kleines Städtchen“. Vor dem Rathaus hatten rund 40 Aktivisten des Klimaentscheids mehr Engagement in Sachen Klimaschutz angemahnt. Sprecherin Raja Wipfler forderte die Klimaneutralität der Stadt bis 2030. „Die Hütte brennt“, sagte Wipfler nach der Sitzung. Die bisherigen Maßnahmen seien „absolut unzureichend“.



Vor dem Rathaus: Initiatoren des Klimaentscheids forderten mehr Engagement für den Schutz des Klimas.

Foto: Ralf Münch

Wirtschaftsschule: Neubau statt Sanierung?

Feuchtigkeit, fehlende Klassenzimmer: Seit Jahrzehnten wartet die Schule auf bessere Bedingungen im Altbau

BAYREUTH Von Eric Waha

Der letzte große Schaden kam in den Sommerferien: Die Schulverwaltung der Städtischen Wirtschaftsschule, untergebracht in kleinen Kellerräumen, stand wadenhoch unter Wasser. Seitdem laufen hier die Trocknungsgeräte. Andere Räume in dieser Souterrain-Ebene: nicht nutzbar, wegen aufsteigender Feuchtigkeit. Räume im Altbau, die der Schule dringend fehlen. Zum Unterricht – und zur Schulentwicklung. Es tut sich allerdings: nichts. Nichts, was in Richtung einer Sanierung der baulichen Defizite deutet. das regt die scheidende Elternbeiratsvorsitzende Tamara Zahn-Wenisch ebenso auf wie ihre designierte Nachfolgerin Silke Rose.

Das Problem zieht sich wie ein roter Faden durch die vergangenen Jahrzehnte. Und jetzt gibt es Grund zur Sorge, dass die Städtische Wirtschaftsschule trotz eines unübersehbaren Sanierungsbedarfs erneut auf der Prioritätenliste der Stadtverwaltung durchgereicht wird. Von ehemals Platz zwei hinter der Albert-Schweitzer-Schule auf einen – wieder einmal – unabsehbaren Zeitpunkt.

„Hauptsache, die Festspielgäste haben ein schönes Toilettenhäuschen gekriegt“, sagt Silke Rose. In die „Pflichtaufgabe der Stadt, die

Schulen“, werde – trotz aller Millio-nensummen, die verbaut werden – zu wenig Geld gesteckt, heißt es in dem Gespräch mit dem Kurier am Montagnachmittag. Das Problem: In der Wirtschaftsschule wechseln sich Frust und Freude ab. Der Neubau, der 2015 eingeweiht wurde, wie der Schulleiter Jürgen Meier sagt, sei wunderbar, dort könnten auch acht der 13 Klassen unterrichtet werden. Aber wegen der diversen Mängel könne eben nur eine Klasse im Altbau dauerhaft unter-

richtet werden. Zudem habe man nach dem Wasserschaden – zulasten weiterer Klassenzimmer – mit der Verwaltung in andere Räume umziehen müssen.

Wie Meier weiter sagt, fehlten Räume für Elterngespräche, man habe keine Ausweichräume für Religionsunterricht, die Schülermitverantwortung hänge ebenso in der Luft. Mit einem Lehrerzimmer habe man zu Beginn der Pandemie gerade noch die Kurve bekommen – und sei aus dem 27 Quadratmeter klei-

nen Lehrerzimmer für die 30 Lehrkräfte in ein Klassenzimmer umgezogen.

Die Elternbeiratsvorsitzenden nennen „den Zustand nahezu des ganzen Altbaus desolat“, wie sie sagen. Das reicht von den Toiletten für die Schüler mit uralter Ausstattung und fehlenden Fliesen über die gemeinsame Toilettennutzung weiblicher und männlicher Lehrkräfte – sie müssen sich jeweils eine Toilette teilen. „Das seien die schlimmsten Toiletten an einer Bayreuther Schule, hat man uns bei der Schulverwaltung gesagt“, sagt Zahn-Wenisch.

Man laufe zudem noch in ein weiteres Problem, das immer drängender werde: „Die seit Jahren genehmigte Ganztagsbetreuung kann nicht angeboten werden wegen der fehlenden Räumlichkeiten“, sagt Rose. „Vor sechs Jahren hatte es geheißen, wir bekommen eine Mensa, passiert ist nichts“, sagt Zahn-Wenisch.

Und genau das sei das große Problem: Immer, wenn die Schule oder die Eltern auf Schäden hinweisen würden, bekämen sie die gleichen Antworten aus der Verwaltung, sagt Silke Rose: „Es wird jetzt nichts mehr repariert, weil wir ja ohnehin in Kürze eine Sanierung bekommen.“ Und die falle dann immer wieder wegen fehlender Kräfte im Hochbauamt oder fehlender finanzieller Mittel hinten runter.

Seit Jahren. „Man wird da immer und immer wieder vertröstet“, sagt Zahn-Wenisch, die darauf setzt, dass der Stadtrat die Städtische Wirtschaftsschule stärker in den Fokus nimmt – und endlich ordentliche Bedingungen schafft.

Gerade weil diese Wirtschaftsschule als eine der größten in Oberfranken mit konstanten Anmeldezahlen glänze, die Schüler mit überdurchschnittlich guten Abschlussprüfungen überzeugten.

Die Stadtbaurreferentin Urte Kelm schreibt auf Anfrage, dass man nach dem Wasserschaden bemüht sei, die Verwaltungsräume wiederherzustellen, „um die Nutzung durch die Verwaltung der Schule dort kurzfristig wieder aufnehmen zu können“.

Und: An eine Sanierung des Altbaus, der einst eine Unterwäsche-fabrik war, denke man offensichtlich jetzt nicht mehr nach in der Stadtverwaltung. „Eine Sanierung für eine Schulnutzung erscheint hier unter anderem aus funktionalen, konstruktiven und energetischen Gründen weder wirtschaftlich noch nachhaltig“, schreibt Kelm in der Mitteilung. „Deshalb wird mittelfristig neben dem wenige Jahre alten Neubau an der Brandenburger Straße auch hier über einen Ersatzbau zu entscheiden sein. Hierfür liegen bisher erste Konzeptskizzen des Hochbauamtes vor“, schreibt Kelm.



Tamara Zahn-Wenisch (links) und Silke Rose in dem Klassenzimmer, in dem der Anschluss zum Neubau seit fünf Jahren mit Holzplatten verschlossen ist.

Foto: Eric Waha

Endlich sieht man sich wieder richtig: Mit Freude begrüßte Uni-Präsident Prof. Stefan Leible rund 300 Erstsemester im Audimax. Auf Deutsch und Englisch wurden die neuen Studenten und Studentinnen der Universität Bayreuth am Montagabend von der Hochschulleitung begrüßt.

Fotos: Ralf Münch



Die Zwillinge Lucie und Klara Richardt, beide 18, aus Mühlhausen: Die eine studiert Biologie, die andere Geoökologie. „Das Konzept der Uni-Bayreuth hat uns sehr angesprochen. Alles kompakt und optimal zu erreichen.“



Tim Grummer, 19, Hamburg: Jurist mit WWZ ist sein Ziel. „Ich bin froh, dass wieder Präsenz-Lehre ist.“



Pauline Keula, 19, aus Keula: „Wegen des guten Rankings bin ich zum Jura-Studium nach Bayreuth.“

Habt Spaß!

Auftakt im Audimax: Vorlesungszeit startet

BAYREUTH
Von Ute Eschenbacher

Der Campus der Uni Bayreuth und ihr Außenstandort Kulmbach werden immer internationaler. Die Erstsemester hörten am Montag im Audimax Grußbotschaften auf Englisch oder auf Deutsch mit Untertiteln. Eine Premiere.

Uni-Präsident Prof. Stefan Leible hieß rund 300 Erstsemester willkommen. „Bei uns stehen Ihnen alle Wege offen“, sagte Leible. „Was Sie daraus machen, liegt an Ihnen.“

Hier könne man sich frei entwickeln, jedoch auch seine Grenzen kennen lernen. „Bayreuth ist anders“, sagte Leible in Anspielung auf die Interdisziplinarität des Studienangebots. Lernen, sich engagieren, neue Freunde finden, feiern – es stünden viele Möglichkeiten offen. „Schön, dass Sie da sind“, sagte Leible. „Have fun!“

Die Vizepräsidenten Prof. Martin Huber und Prof. Thomas Scheibel appellierten an die Studenten, sich einzubringen, das Campusleben mitzugestalten und Neues zu wagen. „Wir haben lange gekämpft, um dieses gemeinsame Format möglich zu machen“, sagte Huber. Wer nicht geimpft oder genesen sei, habe einen Test vorzuweisen. Zu beachten sei für internationale Studenten, dass nicht alle Impfstoffe in der EU zugelassen seien.

Die Oberbürgermeister aus Bayreuth, Thomas Ebersberger, und Ingo Lehmann aus Kulmbach, schickten Grußbotschaften. Genau so der Gründungsdekan der Kulmbacher Fakultät, Prof. Stephan Clemens. Ebersberger lud dazu, bei einem Anliegen einfach eine Mail zu schreiben. Die Stupa-Vertreter Laura Hufnagel und Armin Rödiger stellten sich live vor. Sogar die Uni-Big-Band war virtuell statt im Audimax selbst zu hören. Ein Semesterstart, doch nicht ganz so wie sonst.

„WAS sie nach Bayreuth lockte, erzählen einige Studienanfänger dem Kurier.“



Friedrich Bardenhewer, 24, Kiel: „Ich studiere BA-Physik. Mein alter Physiklehrer hat auch hier studiert. Ein Freund der Familie ist Matheprofessor hier. Eine gute Empfehlung.“



Domenica Ramirez-Lopez, 21, aus Münster, geboren in Peru: „Jura in Bayreuth ist ein Glücksgriff.“

Glückliche Sportler freuen sich über Geld für Jugendarbeit

Sportgemeinschaft Trockau Gewinner des Sparkassen-Moneedn-Mondoochs – Aktion geht in die Pause

BAYREUTH/TROCKAU
Von Sina Rees

Die SG Trockau ist ein engagierter Verein. Etwas weniger als 500 Einwohner hat der schöne Ort in der Fränkischen Schweiz, aber der Verein hat Strukturen wie ein „großer“. Dort wird viel geboten. Zum Beispiel fahren selbst die Jugendmannschaften mit dem Reisebus zu Auswärtsspielen, laufen zur Stadionmusik auf den Platz und werden mit Tor-Musik gewürdigt.

Als Jugendleiter Markus Wätzold durch Radio Mainwelle vom Gewinn erfuhr, war er außer sich vor Freude: „Wahnsinn! Das ist genial. Eins ist sicher: Das Geld fließt zu 100 Prozent in die Jugendarbeit unseres Vereins.“ Silke Baumgärtner von der Sparkasse Bayreuth überreichte die 1000 Euro an die glücklichen Gewinner.



Begeisterte Kicker: Unser Bild zeigt eine Auswahl der C-, D- und E-Jugend der SG Trockau mit Mareike Schulz von Radio Mainwelle, Silke Baumgärtner von der Sparkasse Bayreuth und dem Jugendleiter der SG Trockau, Markus Wätzold.

Foto: Ute Brehm

Verleger und Herausgeber:
Dr. Laurent Fischer
Geschäftsführung:
Dr. Serge Schäfers
Chefredaktion Nordbayerischer Kurier:
Marcel Auermann (Chefredakteur)
Otto Lapp (stv. Chefredakteur)
Chefreporter: Otto Lapp
Verantwortlich für Anzeigen:
Stefan Sailer
HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg;
Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 43b vom 01. April 2021.

Vertrieb: BWP Bayreuther Werbe- und Pressevertriebsgesellschaft mbH. Monatlicher Bezugspreis 41,10 Euro (inkl. Zustellung und der gesetzlichen MwSt.); Postbezug: 43,90 Euro (inkl. der gesetzlichen MwSt.). Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abbestellungen schriftlich bis zum 5. des Vormonats beim Verlag.
Druck: Druckzentrum Hof.

Nordbayerischer
KURIER FRANKISCHE
Presse
Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung

Für alle Anzeigenaufträge und Zeitungsbezug gilt als Gerichtsstand das Amtsgericht Bayreuth, auch im Mahnverfahren, ausdrücklich und schriftlich als vereinbart. Gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Gesamtedaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Jede

Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.
Verlagssitz:
95448 Bayreuth, Theodor-Schmidt-Straße 17, Telefon: 0921 294-0.

Postanschrift:
Postfach 10 08 51, 95408 Bayreuth
KURIER im Internet:
www.kurier.de
E-Mail:
redaktion@kurier.de kundenservice@kurier.de

Die Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

So war's früher

Sackgassen für Autofahrer

VOR 25 JAHREN

Zwei Großbaustellen und ihre Folgen: Die Projekte Rotmaincenter und Cineplaza verursachen in ihrem Umfeld Engpässe für die Kraftfahrer. Was einheimische Automobilisten vielleicht noch nicht aus der Ruhe bringt, wird für auswärtige zu einem handfesten Problem – etwa in der Casselmannstraße. Sie ist seit mehr als einer Woche, mit kurzer Unterbrechung, auf Höhe der Baustelle für das neue Kinocenter in Richtung Hindenburgstraße gesperrt. Was für Irritationen sorgt, weil viele mit dieser Sackgasse nicht rechnen, wie der „Nordbayerische Kurier“ in der Ausgabe vom 19. und 20. Oktober 1996 berichtete. In der folgenden Woche werde die Situation noch eskalieren, wie der städtische Umwelt- und Ordnungsreferent Ludolf Tyll gegenüber dem Kurier erklärte. „Wir setzen im Moment auf das Prinzip Hoffnung“, sagte Tyll. Die Situation in der Casselmannstraße sei bedauerlich, aber leider nicht zu ändern. Aber das Straßenverkehrsamt werde in den nächsten Tagen noch einmal die Beschilderung an den Zufahrtsstraßen überprüfen. Bis Mitte November sollte die Endstation für Autofahrer in der Casselmannstraße noch Bestand haben, bis dahin sollte die Verlegung der Fernwärmeleitung für das Cineplaza abgeschlossen sein. Abwarten müsse man noch, wie sich die Lage entwickle, „wenn ab Montag der Hohenzollernring halbseitig gesperrt“ werde, sagte Tyll. Doch bereits die Sperrung der Hindenburgstraße einige Wochen zuvor habe sich in ihren Konsequenzen „moderater bemerkbar“ gemacht als zunächst befürchtet. Viele Autofahrer würden auf Schleichwege ausweichen. Und das würden sie wohl jetzt auch tun.

In derselben Ausgabe berichtete der Kurier von der Fortbildungsveranstaltung des bayerischen Landesverbandes Lernen fördern an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule. „Chancen stiften – Was leistet die Schule zur individuellen Lernförderung bei der zukünftigen Lebensbewältigung?“ war das Motto der Veranstaltung mit 70 bis 120 Teilnehmern. Helmut Meier, der Vorsitzende des bayerischen Landesverbandes von Lernen fördern, forderte die Teilnehmer der Fortbildung auf, gemeinsam eine schlagkräftige und funktionierende Lobby für ihre Klientel aufzubauen. Selbsthilfegruppen sollten allerorts installiert werden, der Landesverband werde dies unterstützen, so Meier. Außerdem versprach er, dass der Landesverband Widerstand gegen den Abbau von Hilfen und der erreichten Standards leisten werde. Die Situation sei nicht positiv, was sich auf die Motivation aller Beteiligten niederschlage.

VOR 50 JAHREN

Landessynode setzt Schlusspunkt titelte der Kurier in der Ausgabe vom 18. Oktober 1971. Mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche, in dem der Neumarkter Dekan Rudolph Kahle die Predigt hielt und an dem neben den Synodalen die Mitglieder des Landeskirchenrats sowie zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen, wurde am Vorabend die Herbsttagung der Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern eingeleitet. Sie war der Schlusspunkt der laufenden Legislaturperiode, die sechs bewegte Jahre für die Kirche umfasste. Und sie würde eine Synode des Rückblicks und Abschieds werden. Ein Großteil der 86 Männer und fünf Frauen, die in diesem Kirchenparlament Sitz und Stimme hatten, würde sich nicht mehr der Neuwahl zur Landessynode am 7. November dieses Jahres stellen. Spektakuläre Beschlüsse und erbiterte Auseinandersetzungen waren bei dieser Herbsttagung nicht zu erwarten. Die schwierigsten und heikelsten Probleme, über die sich die Synodalen in den vorangegangenen sechs Jahren den Kopf zerbrechen mussten, waren längst entschieden – so etwa das Theologienengesetz, das nach heftigen Debatten im vorangegangenen Jahr in Bayreuth verabschiedet wurde. skg

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

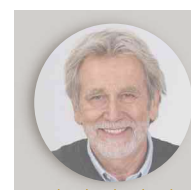
Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★
Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**



Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

^{**} Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahre Betroffenen nachempfunden. ¹) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021 ²) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. ³) Chubasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). ⁴) The Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monoparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. ⁵) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. ⁶) Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Wurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaften entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

„Blue Stockings“: Noch drei Stücke

BAYREUTH. Die English-Drama-Group des Graf-Münster-Gymnasiums (GMG) spielt ihr neues Stück „Blue Stockings“, das am gestrigen Montagabend Premiere hatte, noch drei weitere Mal: Am heutigen Dienstag, 19. Oktober, am 22. und 23. Oktober – jeweils um 19 Uhr. Veranstaltungsort ist der Festsaal des Tagungszentrums der Bayreuther Uni, des ehemaligen Kolpinghauses in der Kolpingstraße in Bayreuth, teilen die Veranstalter mit. Das Theater besteht seit 25 Jahren. Für das Stück haben die Schüler 13 Monate geprobt.

GEWINNZAHLEN

13er-Wette: 2 – 1 – 2 – 1 – 0 – 2 – 0 – 0 – 1 – 2 – 0 – 1
6 aus 45: 5 – 7 – 8 – 9 – 12 – 29
Zusatzspiel: 16 (ohne Gewähr)

GEWINNQUOTEN

SAMSTAGSLOTTO	
Klasse I:	unbesetzt
Klasse II:	unbesetzt
Klasse III:	22 177,90 Euro
Klasse IV:	6381,60 Euro
Klasse V:	240,00 Euro
Klasse VI:	64,10 Euro
Klasse VII:	23,00 Euro
Klasse VIII:	12,50 Euro
Klasse IX:	6,00 Euro
SPIEL 77	
Klasse I:	1 877 777,00 Euro
Klasse II:	77 777,00 Euro (ohne Gewähr)

CORONATESTS

Bayreuth Stadt/ Öffnungszeiten wochentags: Schnelltestzentrum Schlossgalerie (La-Spezia-Platz 1): Montag bis Freitag 7 bis 20 Uhr, Tests nur für berechnete Personengruppen, ohne Anmeldung; getestet werden nur symptomfreie Personen.

PCR-Testzentrum Gemeinschaftshaus Aiching (Kemmather Straße): Montag bis Freitag 8 bis 13 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr. Tests nur für berechnete Personengruppen, nur nach vorheriger Anmeldung unter Telefon 0921/25-2525 (werktags von 8 bis 16 Uhr), Mail: testcenter.corona@stadt.bayreuth.de, getestet werden nur symptomfreie Personen.

Apotheke im Rotmain-Center (Hohenzollernring 58): Schnelltests von Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr. Ohne Anmeldung, getestet werden nur symptomfreie Personen.

Praxis Dr. Pachmann (Kurpromenade 2): PCR-Tests, Montag bis Freitag 14 bis 15 Uhr, ohne Anmeldung, über die Öffnungszeiten informiert auch die Homepage www.labor-pachmann.de.

Hausarztpraxis Noppeney (Hessenstraße 2): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nach Terminvereinbarung unter 0921/66202.

grün25 Gesundheitspraxis am Kreuzstein (Max-von-der-Grün-Straße 25): Montag bis Freitag 7 bis 8 Uhr und 18.30 bis 19.30 Uhr, Mittwoch 19.30 bis 20.30 Uhr, Terminvereinbarung unter Telefon 0921/15116525, getestet werden nur symptomfreie Personen.

INFO

So erreichen Sie uns: Veranstaltungsservice Bayreuth Theodor-Schmidt-Straße 17 95448 Bayreuth Telefon: 0921 294-166 Fax: 0921 294-180 E-Mail: sekland@kurier.de



Schon wieder Schäden in der Wilhelminenaue

Es ist wieder passiert. Am Wochenende kam es in der Wilhelminenaue einmal mehr zu Vandalismus. Das bestätigte Joachim Oppold, Pressesprecher der Stadt. „Es kam zu Sachbeschädigungen und Verwüstungen.“ Der Polizei sei bekannt, dass es ein Lagerfeuer auf einem

Weg gab und eine Parkbank aus der Verankerung gerissen worden ist. Am Montagmorgen waren Mitarbeiter des Stadtgartenamtes vor Ort, um die Schäden zu beheben. „Das wird zur Anzeige gebracht und ist natürlich immer ärgerlich“, so Oppold. In den Sommermonaten

hat sich die Wilhelminenaue zu einem beliebten Treffpunkt für junge Leute entwickelt, die feiern wollen. Seitdem sucht die Stadt eine Lösung. Oppold geht davon aus, dass die Beschädigungen mit der kälteren Witterung von selbst nachlassen. fze/Foto:Stephan Müller

KURZ NOTIERT

ven für eine erfolgreiche Energiewende?“, fragt die Energietagung 2021 von Bayern Innovativ und der Forschungsstelle für Energiewirtschaft. Neben den Kabinettsmitgliedern Judith Gerlach und Hubert Aiwanger werden renommierte Experten den Status quo der Digitalisierung in der Energiewirtschaft beleuchten. An der Online-Veranstaltung kann jeder teilnehmen. Sie findet am Dienstag, 26. Oktober, von 10 bis 18 Uhr statt. Programm und Anmeldung zum Online-Stream auf der Webseite der Veranstaltung https://event.energieistdigital.de/ erbeten. Programm: https://www.energieistdigital.de/programm. Um 11.10 Uhr referiert Fabiane Völter, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bayreuth zum Thema „Nach dem Blockchain- und AI-Hype: Welche Erwartungen haben sich erfüllt?“. Ab 13.45 Uhr hält Prof. Jens Strüker,

Professor für Wirtschaftsinformatik und Digitales Energiemanagement an der Universität Bayreuth, einen Vortrag mit dem Thema „Digitale-CO₂-Zertifikate für den Umbau der Europäischen Wirtschaft“.

Demenz: Die Caritas-Sozialstation bietet für Angehörige von Menschen mit Demenz ab Montag, 25. Oktober, 17 bis 19 Uhr, einen zehnteiligen Kurs an, der nachweislich zur Entlastung der häuslichen Situation führt. Den Kurs hält Ursula Epp im Gebäude der Caritas-Sozialstation, Schulstraße 26. Es gelten die „3G plus“. Anmeldung bis spätestens 21. Oktober bei der Rufnummer 0921/21515 oder per E-Mail an epp@caritasbayreuth.de. Eine Betreuung des Demenzkranken kann bei Bedarf in der häuslichen Umgebung organisiert werden. Der Kurs wird in der Regel durch die Pflegekassen finanziert.

NOTFALLNUMMERN



Polizei/Notruf: Telefon 110
Feuerwehr und Rettungsdienst: Telefon 112 (auch Notruf per Fax)
BRK Patienten-fahrdienst: Telefon 0180/1922201.
BRK Pflegenotruf: Telefon 0921/403450.
BRK Sozialstation: Telefon 0921/403450.
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschaftspraxis: Bayreuth, Carl-Schüller-Straße 10, Montag, Dienstag und Donnerstag 18 bis 21 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 bis 21 Uhr, Telefon 116117.
Corona-Hotline: „Bayern direkt – Service-stelle der bayerischen Staatsregierung“ Sprechzeiten: täglich 8 bis 18 Uhr Telefon: 089/122220.
HNO-Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Telefonseelsorge: Telefon 0800/1110111.
Frauenhaus: Telefon 0921/21116.
Hilfstelefon Gewalt gegen Frauen: Telefon 0800/0116016.
Hilfstelefon Gewalt gegen Männer: Telefon 0800/1239900 oder beratung@maennerhilfetelefon.de; Telefon 0921/25-1378 oder sozialdienst@stadt.bayreuth.de.
Hilfe sexueller Missbrauch: Telefon 0800/2255530.
Nummer gegen Kummer: Telefon 116111.

Kinder & Jugendtelefon: Telefon 0800/1110333.
Sucht- & Drogenhotline: Telefon 0180/5313031.
Caritas-Sozialstation: Telefon 0171/5020304.
Krisendienst Oberfranken für Menschen in seelischen Notlagen: rund um die Uhr unter Telefon 0800/6553000.
Pflegerische Notrufbereitschaft (Diakonie): Telefon 0171/3002731.
Avalon, Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt: Telefon 0921/512525.
Hospizverein: Telefon 0921/1505292.
Deutscher Kinderschutzbund: Kinder- und Jugendtelefon 0800/1110333, Elterntelefon 0800/1110550.
Anonyme Alkoholiker: Hotline für Betroffene: Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr unter Telefon 08731/32573-12 oder unter www.anonyme-alkoholiker.de.
Weißer Ring: Hilfe für Kriminalitätsoffer, Landesbüro Bayreuth, Telefon 0921/81401.
Tierrettung Bayreuth: Notfallnummer 0921/16860109 für Bayreuth Stadt/Land und Kulmbach Stadt/Land, Tierrettungsdienst für Kleintiere und Wildtiere.
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere: Sabine Weidmann, Speichersdorf, Ganghoferstraße 1, Telefon 09275/916895. Notdienst ab 19 Uhr (nur nach telefonischer Anmeldung).
Apotheken: Hof-Apotheke, Richard-Wagner-Straße 2, Telefon 0921/65210.

KINO

Cineplex Bayreuth
"After Love" (FSK 12) 17 Uhr.
"Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten" (FSK 0) 17 Uhr.
"Die Schule der magischen Tiere" (FSK 0) 17.50 Uhr.
"Dune" (FSK 12) 20, 21 Uhr.
"Es ist nur eine Phase, Hase" (FSK 12) 17.15, 19, 19.15 Uhr.
"Kaiserschmarrndrama" (FSK 12) 19.45 Uhr.
"Keine Zeit zu sterben" (FSK 12) 16.15, 16.30, 19.30, 19.45, 20, 20.15, 20.30 Uhr.
"The Last Duel" (FSK 16) 16.45, 19.30, 19.45 Uhr.

FREIZEIT & SPORT

Sportzentrum: Am Sportpark 3, 19 Uhr "Rund um fit" - Gymnastik für Frauen jeden Alters, Halle 1, Leitung: Manuela Hauenstein (BSV 98).
Eisstadion: Am Sportpark 3, 0921/251940, Öffentlicher Lauf, 9.45 bis 11.30 Uhr.
Minigolfanlage: Am Schießhaus 2, 13 bis 20 Uhr, geöffnet.
Wilhelminenaue: 15 Uhr, Lauftreff für jedermann im BSV 98, Treffpunkt Haupteingang, Walking und Nordic Walking.
Subkultur: Kämmergasse 9 1/2, 20 Uhr, Süb Slam XI: Poetry Slam Abend.

FÜHRUNGEN

Schloss Birken: Schlosshof Birken 27, "Bedeutende Sammlung zur Geschichte der Bayreuther Markgrafen", Führung durch Schloss Birken jederzeit möglich ab vier Personen nach Anmeldung unter Telefon 0921/61878.

LESUNG

Evangelisches Zentrum: Richard-Wagner-Straße 24, 19.30 Uhr, "Die modernen Wanderarbeiter*innen", Lesung mit Autor Stefan Dietl (Migrations- und Integrationsbeirat für den Landkreis Bayreuth).

SCHWIMMBÄDER

SVB-Hallenbad: Am Sportpark 5, 0921/98614, Schwimmhalle Frühschwimmen 6.30 bis 8 Uhr, Schwimmhalle von 13 bis 21 Uhr, Herrensaua von 13 bis 18 Uhr, gemischte Sauna von 18 bis 21 Uhr.
Lohegrün-Therme: Kurpromenade 5, 0921/792400, 13 bis 21 Uhr, Thermen- und Saunawelt geöffnet, Registrierung notwendig (online, vor Ort, Luca-App).
Stadtbad: Kolpingstraße 7, 13 bis 21.30 Uhr, Schwimmhalle geöffnet.

SENIOREN

Seniorenberatung der Stadt: Luitpoldplatz 13, Seniorenbeauftragte, Telefon 251604; Mobile Seniorenberatung: Telefon 251218 und 251618, Bürgerbegegnungsstätte: Telefon 5072733, Heimaufsicht: Telefon 251129.
Gemeindesaal Kreuzkirche: Lippacherstraße, 14.30 Uhr, Treffen der Älteren Generation, Bildervortrag über die letzten sieben Jahre der Seniorenfahrten und Zusammenkünfte, Anmeldung im Pfarramt erbeten unter Telefon 0921/41168.
Markgrafenschule: Markgrafenallee 33, 0921/78461600, 17.30 bis 18.30 Uhr, Seniorengymnastik 60+ der Sektion Bayreuth des Deutschen Alpenvereins, Treffpunkt 17.25 Uhr vor dem Eingang, weitere Infos unter www.alpenverein-bayreuth.de/de/aktuelles.

SONSTIGES

Ökologisch-Botanischer Garten: Universitätsstraße 30, 0921/552961, 8 bis 19 Uhr, Freigelände und 10 bis 15 Uhr Gewächshäuser geöffnet.
Touristinformation (BMTG): Opernstraße 22, 0921/88588, 9 bis 18 Uhr, geöffnet.
Neues Rathaus: Luitpoldplatz 13, 10 bis 16 Uhr, Dachterrasse geöffnet.
RW 21 - Stadtbibliothek: Richard-Wagner-Straße 21, 10 bis 19 Uhr, geöffnet.

VORTRAG & BILDUNG

Evangelisches Zentrum: Richard-Wagner-Straße 24, 19 Uhr, "Vom Trophäusier zum Köster und Schaulmeister" - Der mühsame Weg in die Bürgergesellschaft des 18. Jahrhunderts, Referent: Jürgen-Joachim Taegert, Pfarrer im Ruhestand (Arbeitskreis Familiengeschichtsforschung/Evangelisches Bildungswerk Oberfranken Mitte).
Löhehaus: Bismarckstraße 3, 19.30 Uhr, "Hilfe bei Konflikten", über das Verfahren der Mediation, Referentin: Susanne Brück-Betz, Fachanwältin und Mediatorin, Anmeldung erforderlich unter Telefon 0921/60800980 oder www.familienbildung-bayreuth.de, Eintritt frei (Evangelische Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus).

WOCHENMARKT

Marktplatz: Maxstraße, 10 bis 18 Uhr, Viktualienmarkt.

HINWEIS

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Veranstaltungen spätestens **drei Werktage** vor dem jeweiligen Termin melden, und wir werden auch versuchen, diese anzukündigen.

ANZEIGE

Jetzt bewerben +++ Jetzt bewerben +++ Jetzt bewerben +++ Jetzt bewerben +++

Als **solider Arbeitgeber** bieten wir **Arbeitsplatzsicherheit** und stellen auch während der Krise ein – deshalb suchen wir **Servicecenter-Agenten (m/w/d)**. **Respekt, Sicherheit und Vertrauen** erwarten Sie hier: gedikom.de/nbk

Gewinnen Sie täglich 2x 500 Euro!

Das Oktober-Gewinnspiel:

WABENRÄTSEL

So geht's: Finden Sie heraus, an welcher Stelle im Rätsel die nebenstehenden Füllwörter eingetragen werden müssen. Die bereits eingetragenen Buchstaben sollen Ihnen den Start erleichtern. Die Begriffe werden beim Pfeil beginnend in der angezeigten Richtung im Uhrzeigersinn um die Sternchenkästchen herum eingetragen.

Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie die Lösungswörter. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit den richtigen Lösungen ermitteln wir jeweils zwei Tagesgewinner.

Wir wünschen viel Glück!

Füllwörter:

AERMEL, ARALIE, FAEHRE, HAMASA, HEISSA, LAYOUT, LEITER, MASHIE, RHEUMA, STUART, TASTEN, UNKLAR

Lösungswort 1:

1	2	3	4
---	---	---	---

Lösungswort 2:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Lösung vom 18.10.2021:

1. MUSIK 2. NOTE

Gewinner vom 15.10.2021:

1. KARL SEITZ
2. WOLFGANG VAAS

Gewinner vom 16.10.2021:

1. ANDREA MÜLLER
2. INGRID SCHILLER

GEWINN-HOTLINES

LÖSUNG 1: 01379 69 21 94*

LÖSUNG 2: 01378 80 15 04*

*Telemedia Interactive GmbH: pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk viel teurer (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformation unter datenschutz.tmlia.de

Teilnahmebedingungen: Der Teilnahmeeschluss ist immer um 24 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird unter allen Teilnehmern (richtige Lösung) der Verlage der Südwestdeutschen Medienholding GmbH ausgelost, telefonisch sowie schriftlich per Post benachrichtigt und in der Zeitung veröffentlicht. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter/innen der Südwestdeutschen Medienholding GmbH und deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

Immer näher dran

KURIER

Festspiel-Doku läuft im Bayreuther Kino

Film von Axel Brüggemann „Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt“ am Donnerstag, 28. Oktober, um 20 Uhr im Cineplex

BAYREUTH

Mal lustig, mal ernsthaft – der Journalist Axel Brüggemann versucht in seiner Dokumentation „Wagner, Bayreuth und der Rest der Welt“ das Phänomen des Wagnerianers zu ergünden. Am Donnerstag, 28. Oktober, um 20 Uhr ist der Film im Cineplex Bayreuth zu sehen.

Herr Brüggemann, worum geht es in Ihrem Film?

Axel Brüggemann: Es geht darum, dass wir auf dem Grünen Hügel hinter die Kulissen gucken. Von dort aus reisen wir immer wieder



in die weite Welt und suchen Wagnerianer. Wir fragen: Wie kann es sein, dass ein Jude aus Israel Wagner toll findet, ein eher antisemitischer Moslem aus Abu Dhabi aber auch. Oder ein Kommunist genauso wie ein Kapitalist. Diese Gegensätze suchen wir.

Im Trailer zu dem Film heißt es: „Wagners Musik ist die Doktrin der totalen Weltanschauung.“ Nun ist Wagners Werk so vielgestaltig, dass jeder seine eigene Weltanschauung herauslesen kann. Welche lesen Sie heraus?

Brüggemann: Meine These ist, dass Wagners Weltanschauung eine zutiefst individuelle war. Wenn Wagner pleite war, wollte er das Geld abschaffen. Wenn er reich war, war Geld ganz wichtig. Wenn der König ihm geholfen hat, war er Monarchist. Wenn der König ihm nicht geholfen hat, war er Revolutionär. Die Weltanschauung Wagners besteht hauptsächlich in Wagner. Aber wie kann es sein, dass Wagner von Hitler vereinnahmt wurde, warum von den Kommunisten und warum geht Angela Merkel als Demokratin zu den Bayreuther Festspielen? Wir sind vielen Menschen nachgereist und haben dabei ganz unterschiedliche Blickwinkel gefunden, die unglaublich konträr zueinander



Selfie mit Bundeskanzlerin Angela Merkel: Der polnische Tenor Piotr Beczala, der in Bayreuth einen umjubelten Lohengrin sang, beim Empfang nach der Premiere mit prominenten Gästen. Foto: Szenenfotos/Brüggemann



Auch sie sprechen im Film über Richard Wagner: das Bayreuther Metzgerehepaar Ulrike und Georg Rauch.

stehen. Das war die Idee des Films.

Ihr Film ist nicht der erste Dokumentarfilm über die Bayreuther Festspiele. Worin besteht das Neue?

Brüggemann: Das Neue besteht darin, dass wir zum Teil lustige,

aber auch ernsthafte Ansätze finden. Wir waren in New Jersey, wo ein Bariton den ersten „Ring“ für farbige Menschen open air aufgeführt hat. Die People of Color sagen: Wir verstehen wunderbar diese Alberlich-Welt, dass es die Reichen da oben gibt und wir da unten. Gleichzeitig gehen wir nach Tokio,



In der Dokumentation sind auch Szenen aus der Probenarbeit mit Katharina Wagner zu sehen.

wo wir einen der reichsten Menschen Japans treffen. Wir versuchen globale Blicke auf Wagner zu werfen. Wir zeigen den Sohn eines jüdischen Flüchtlings aus der Nähe von Frankfurt, der jetzt Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbands in Tel Aviv ist. Er kämpft dafür, dass Wagner in Israel gespielt wird.

Wie wird all das erzählt?

Brüggemann: Es gibt zwei Erzählpositionen. Der eine Erzähler ist Alex Ross, der Chefkritiker des „New Yorkers“. Die anderen Erzähler, das ist das Bayreuther Metzgerehepaar Rauch, das seit Jahrzehnten Festspielgäste in

Bayreuther machen ihre Ausstellung

150 Jahre Bayreuther Festspiele: Stadt plant Programm

BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Im Jahr 2026 feiern die Bayreuther Festspiele ihr 150-jähriges Bestehen. Darum und um die Zuschüsse der Stadt für die Bereiche Kultur und Heimatpflege ging es am Montag in der Sitzung des Kulturausschusses des Bayreuther Stadtrats.

150 Jahre Bayreuther Festspiele: BG-Fraktionsvorsitzender Stephan Müller hatte den Antrag gestellt, dass die Stadt Bayreuth das Jubiläum der Festspiele im Jahr 2026 in angemessener Weise begehen möge. Um möglichen hochfliegenden Plänen gleich den nötigen erdenschweren Realitätssinn angedeihen zu lassen, wies Oberbürgermeister Thomas Ebersberger (CSU) zu Beginn der Aussprache darauf hin, dass sich die Stadt für die Feier dieses Jubiläums wohl kaum größere finanzielle Beträge werde leisten können. Die Herausforderung besteht nun darin, trotzdem ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Die Grundsatzidee dazu lautet: Partizipation. Will sagen: Die Bayreuther machen ihre eigene Ausstellung. So formulierte es Kulturreferent Benedikt Stegmayer vor den Mitgliedern des Kulturausschusses. „Das Richard Wagner Museum ist der Ankerpunkt“, sagte Stegmayer. Im Kulturamt werde die Netzwerkarbeit geleistet. Thematisch soll das Ganze unter der Überschrift „Wirkungs- und Rezeptions-

geschichte der Bayreuther Festspiele“ stehen. Das Wagner-Museum werde konkrete Themeninseln setzen und klare Regeln vorgeben, „zu denen man die Menschen arbeiten lässt“. Soweit die Hoffnung. Stegmayer räumte ein, dass diese Vorgehensweise Risiken mit sich bringe. Für die Verantwortlichen der Stadt gehe es darum, die Partizipation so zu kanalisieren, dass es keine Katastrophe wird. Sven Friedrich, Direktor des Richard Wagner Museums, betonte, dass es das Ziel sei, alle Akteure, alle Institutionen und viele Bürger zu integrieren.

Sehr konkret geplant ist bereits ein Konzert mit der Aufführung von Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie am 22. Mai 2022 im Markgräflichen Opernhaus. Zu diesem Datum fand vor 150 Jahren eine Aufführung der Beethoven-Sinfonie in Bayreuth statt. Es war der Tag der Grundsteinlegung fürs Festspielhaus.

Im Großen und Ganzen fand der skizzierte Weg zur Feier des Festspieljubiläums die Zustimmung der Mitglieder im Kulturausschuss.

Zuschüsse 2022: Auf knapp 1,7 Millionen Euro belaufen sich die vorgesehenen Zuschüsse der Stadt aus dem Bereich Kultur und Heimatpflege. Den allermeisten von der Verwaltung vorgeschlagenen Summen wurde ohne Diskussion zugestimmt. Gesprächsbedarf gab es für den Sonderzuschuss Highlight-Veranstaltungen in Höhe von

135 000 Euro an die Veranstalter der Musica Bayreuth. „Dem kann ich so nicht zustimmen“, sagte Klaus Wühlrl-Struller von den Grünen und sprach sich für eine Reduzierung der Summe auf 45 000 Euro aus. Der Kulturreferent erläuterte, dass dieser Sonderzuschuss für eine Beethoven-Woche und Aufführungen der Glück-Festspiele vorgesehen sei.

Auch dem BG-Fraktionsvorsitzenden Stephan Müller erschien der eingestellte Betrag sehr hoch, stimmte dann aber zu. Mit insgesamt drei Gegenstimmen bei 17 Anwesenden bleibt es bei den 135 000 Euro.

Diskussionen gab es auch zum Festival Bayreuth Baroque. Stegmayer sprach von einer „unglaublichen Medienpräsenz und Dauerpräsenz im Rundfunk“. 390 000 Euro will sich die Stadt das Opernfestival auch im Jahr 2022 kosten lassen. Bei drei Gegenstimmen aus den Reihen der BG gab es dafür eine große Mehrheit.

Zuschuss für Bayreuther Festspiele 2022: Der Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat den Zuschussbedarf der Bayreuther Festspiele in Höhe von knapp 1,6 Millionen Euro im Haushalt zu berücksichtigen. Wie Thomas Ebersberger sagte, gehe man davon aus, dass 2022 wieder „normale“ Festspiele stattfinden werden. Ohne zusätzliche Kosten für Corona- und Sicherheitsmaßnahmen.

Verflüssigte Grenzen

Kunstförderpreis für Nele Jäger

MÜNCHEN/BAYREUTH
Von Roman Kocholl

Bayerns Kunstminister Bernd Sibler hat die Preisträger der Kunstförderpreise 2021 in der Sparte „Bildende Kunst“ bekannt gegeben. Eine davon ist die 1992 in Bayreuth geborene Nele Jäger.

Sie hat Kunsterziehung mit dem Schwerpunkt Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg studiert, wo sie 2020 ihr 1. Staatsexamen absolvierte. In Nele Jägers künstlerischer Arbeit werden die Grenzen der Medien verflüssigt und hybride Erscheinungsformen generiert, heißt es in der Mitteilung aus München. Maleri-



Wurde mit dem Kunstförderpreis ausgezeichnet: die in Bayreuth geborene Nele Jäger. Foto: privat

sche oder (typo-)grafische Fragestellungen werden in den Raum verschoben und skulpturale Ideen ornamentalisiert. Im System der Collage definiere sich die Arbeit der Künstlerin über die Form als auch das Material gleichermaßen, sei sehr aufgeladen, gleichzeitig fein, hob die Jury hervor.

Mit größter Leichtigkeit vereine die Künstlerin dabei Zitate aus der Geschichte, der angewandten Gestaltung, modernste Fertigungstechniken wie Lasergravur oder 3D-Druck und Materialien wie Styropor, Gips, Feldsteine oder Holz in einer Gleichzeitigkeit, die unmissverständlich zeitgenössisch ist, so die Jury.

„Die Preisträgerinnen und Preisträger gehören zur leuchtenden Zukunft der Bildenden Kunst in Bayern. In ihren Arbeiten beschäftigen sie sich mit sozialpolitischen Bedingungen und gesellschaftskritischen Themen. Dabei irritieren sie, gehen an die Grenzen des Aushaltbaren und rütteln so ihr Publikum wach. Mit dem Kunstförderpreis möchten wir uns für diesen intensiven Dialog bei den Künstlerinnen und Künstlern bedanken und sie in ihrer Kunst unterstützen. Meinen herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung“, so der Minister in einer Pressemitteilung.

Jedes Jahr verleiht der Freistaat 17 Kunstförderpreise in den vier Sparten „Musik“, „Bildende Kunst“, „Darstellende Kunst (inkl. Tanz)“ sowie „Literatur“.

Oksana Lyniv Chefin in Bologna

BAYREUTH/BOLOGNA. In diesem Sommer gab sie ihr umjubeltes Debüt bei den Bayreuther Festspielen. In der Premiere von „Der Fliegende Holländer“ hatte sie die musikalische Leitung inne. Jetzt wurde bekannt, dass Oksana Lyniv ab 2022 die neue Generalmusikdirektorin des Teatro Comunale di Bologna sein wird. Der Vertrag gilt zunächst für drei Jahre. roko

„Entartete Musik“ im Reichshof

BAYREUTH. Im Rahmen des städtischen Programms „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ fokussiert sich das Konzert „Entartete Musik?!“ am Montag, 1. November, um 19.30 Uhr, im Reichshof auf das unterdrückte musikalische Schaffen während der NS-Diktatur. Die Form der Gegenüberstellung von als „entartet“ diffamierter Musik mit ausgewählten Texten soll zur Auseinandersetzung mit dem Begriff „Entartete Musik“ und dem damit verbundenen Kontext anregen. Für Musik und Worte der „ver|rückten Künstler“ zeichnen verantwortlich: Pia Viola Buchert (Mezzosopran), Maria Waloschek (Klavier) und Christian Kleinert (Rezitation). Es kommen Werke von Paul Hindemith, Victor Ullmann und George Gershwin sowie Texte von Bertolt Brecht und Theodor Storm zur Aufführung. Eintrittskarten sind online unter www.tickets.kulturamt.bayreuth.de und an der Theaterkasse erhältlich. red

DER GRÜNE FADEN: Sechs Haustiere, zwei berufliche Standbeine, ein Fernstudium und viele offene Wege: Was Jenny Meister mit ihren 21 Jahren schon auf die Beine gestellt hat, ist nicht nur aller Ehren wert – es hat auch Vorbildcharakter.



Das erste richtig gute Motiv, das ihr mit einer richtig guten Kamera gelang, war zu nächtlicher Stunde der Vollmond, durch dessen Leuchtkreis ein großer Flieger seine Bahn zog. Ab diesem Zeitpunkt war Jenny Meister bewusst, „was man als Fotograf so alles machen kann“.

Fotos: Ralf Münch

Die Zielstrebige mit dem Helfersyndrom

Sie liebt Menschen, sie liebt Tiere, sie liebt die Fotografie – und sie weiß genau, was sie will: Jenny Meister (21) hat einen Plan

BISCHOFSGRÜN
Von Stefan Brand

So jung und schon zwei berufliche Biografien. Das kann nicht jede 21-Jährige von sich sagen. Jenny Meister schon. Darauf ist sie auch ein wenig stolz. Ja, sie sei zielstrebig, sagt sie. Und das bereits seit Jahren. Früh hat sie ihren eigenen Weg gefunden. Den hat sie konsequent beschritten. Das will sie auch in Zukunft tun. Dafür hat sie ein Konzept.

Gemütlich ist es bei Jenny Meister. Im Wohnzimmer rotiert der Saugroboter seine Bahnen. „Ein Wischroboter muss auch noch her“, sagt die junge Frau mit einem Lachen, für die Bischofsgrün von Kindesbeinen an ihr Zuhause war. Was sie nie bereut hat, „ich fühle mich wohl hier, bin sehr heimatsverbunden“. Und sehr tierlieb. In der Ecke steht ein großer Hasenstall, „den hat ein Schreiner gebaut“. Drinnen zwei stattliche Kaninchen. Dort sind sie selten, sie sind Freigänger. So hat der Saugroboter immer etwas zu tun, denn die beiden brin-

neun sollte ich eineinhalb Stunden in die Pflege, danach in die Beschäftigung – doch schon um 9 Uhr wusste ich, ich will ganz in die Pflege.“

Gesagt, getan. Jenny Meister startete ihre Ausbildung. Das war 2016. Inzwischen ist sie längst fertig, steht voll im Berufsleben. Doch sie will mehr, will sich weiterentwickeln, will auch weiterkommen. So sehr sie die Praxis in der Pflege, also den direkten Kontakt mit den Menschen liebt – sie interessiert auch die andere, die kaufmännische Seite. Zielstrebig, wie sie nun einmal ist, hat sie ein Fernstudium angepackt, um ihren Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen zu machen. Auch mit dem Hintergedanken, vielleicht selbst etwas bewegen zu können in einer Branche, „in der vieles falsch läuft aus meiner Sicht“.

Dabei gehe es nicht nur um die Bezahlung, die sei zum Teil gar nicht schlecht. Es gehe vielmehr um die Arbeitsbedingungen, um den Personalmangel, um den Dauerstress – und damit um eine „allgemeine und weitverbreitete Unzufriedenheit“. Daran seien in der Regel weniger die

Träger der Einrichtungen schuld, „das hat politische Hintergründe, es wird viel geredet und versprochen, aber es ändert sich nichts“. Die Belastung sei inzwischen nahezu unzumutbar, „du bist mehr bei den Patienten als zu Hause, das kann's nicht sein“. Weil das auch an den Kräften zehre. Und das in einem Beruf, der ja auch viel Verantwortung mit sich bringe. „Das ist zwar nicht mit einem Arzt vergleichbar, aber auch wir müssen Entscheidungen zum Wohl der Menschen treffen, das hat auch eine psychische Komponente“, sagt die 21-Jährige.

Da braucht es ein Ventil. Jenny Meister nennt es einen Zufluchtsort. Und meint damit ihr Hobby, das längst eine Leidenschaft ist: die Fotografie. Auch hier ist Zielstrebigkeit im Spiel, auch hier fing alles schon in jugendlichem Alter an. Mit 13, um genau zu sein. Das war bei ihrem ersten Ferienjob. Ein Kollege, selbst gerne mit der Kamera unterwegs, brachte sie auf den Geschmack. „Ich fand das cool, ich wollte das auch.“ Sie handelte, sparte ein halbes Jahr – und kaufte dem

jungen Mann seine Canon SX 50 HS ab.

Das war Schritt eins. Den nächsten löste ein Aha-Erlebnis aus. Nach einem Spätdienst nahm sie zu nächtlicher Stunde mit ihrer Neuerwerbung den Vollmond in den Fokus – und stellte beim Betrachten des Motivs verwundert fest, dass just in diesem Moment ein Flugzeug den hell leuchtenden Erdtrabanten passiert hatte. Gut erkennbar, scharf gezeichnet. „Da habe ich erst gemerkt, was man da alles machen kann.“ Sie begann, im Freundeskreis zu fotografieren, „ich bin ja wie gesagt ein offener Typ, die haben sich gefreut“. Auch weil manche durch die Art und Weise, wie Meister sie in Szene setzte, ihr Selbstwertgefühl steigern konnten – „die haben gesagt, ich schaue ja gar nicht so schlecht aus, ich bin ja gar nicht so dick“.

Da ist es wieder, dieses Bestreben der 21-Jährigen, anderen Gutes zu tun. Irgendwann entschloss sie sich dazu, die Resultate ihrer Kameraarbeit auf Instagram zu platzieren. Nach längerem Zögern, „ich dachte

erst, vielleicht machen sich die Leute lustig über mich, finden das einfach schlecht, was ich da poste“. Doch ganz im Gegenteil. Es kam positive Resonanz, es kam Zuspruch. Da war Jenny Meister schon zu Hause ausgezogen. Obwohl sie ein sehr enges Verhältnis zu ihrer Mutter hatte und immer noch hat, „ich bin ein Familienmensch“. Aber die Selbstständigkeit reizte sie, das Stehen auf eigenen Füßen. Was sie dabei rasch merkte: Das kostet richtig was. So entschloss sie sich, ihre Kamera zu verkaufen, „ich brauchte einfach das Geld“. Gut ein halbes Jahr hielt sie das aus, dann musste diese Lücke in ihrem Alltag wieder geschlossen werden. Meister sparte erneut, schaffte sich eine Canon 50 D an. Canon ist sie bis heute treu geblieben, inzwischen ist die 6 D Mark 2 ihr Werkzeug, „die hat alle Features, die ich wollte, die ich brauche“.

Das Hobby ist längst auch ein schöner Nebenverdienst. Feiern, Geburtstage, Hochzeiten, Porträts. Was so anfällt. Dafür hat sie auch seit geraumer Zeit ein Kleingewerbe angemeldet. Dabei geht es ihr „wirklich nicht in erster Linie ums Geld, sondern um die Freude“. Für andere, „denn es ist ja auch eine Ehre, sie bei schönen Momenten begleiten zu dürfen“. Aber eben auch für sich selbst. Stichwort Zufluchtsort.

Ob aus dem Hobby mit professionellem Charakter irgendwann ein Hauptjob wird? Jenny Meister weiß es nicht. Im Moment ist da wie gesagt zunächst ein gewisser Stolz, das geschafft zu haben, was sie bisher schon erreicht hat. Das sagt sie voller Überzeugung und schaut sich dabei zufrieden im Zimmer um, wo überall Lernmaterial für ihr Fernstudium zu sehen ist. Der Saugroboter hat ausgesaugt, die Kaninchen erfreuen sich ihres Auslaufs – und aus der Riesenvoliere ist fröhliches Gezitscher zu vernehmen. Nein, mehr geht nicht, sagt Jenny Meister, die auch jahrelang bei der Feuerwehr aktiv war. Und lobt zum Finale

eines intensiven Gesprächs ihren Freund, mit dem sie seit mehr als drei Jahren zusammen ist. Der habe sie immer unterstützt bei ihrer Zielstrebigkeit. Sei es beim Zaudern in Sachen Instagram, sei es beim Ausbau ihrer Aktivitäten als Fotografin. Ach ja, und auch die tierischen Mitbewohner akzeptiert er. Auch wenn da am Anfang die Frage war: „Wann geht er denn wieder?“

Gemeint war Bubi. Der Wellensittich, den sie aufnahm, als die Wohnung ihrer Mutter nach einem Wasserschaden zur

Großbaustelle wurde. „Äh, gar nicht, habe ich gesagt.“ Nun ist aus dem Solisten Bubi ein Quartett geworden. Darunter ist auch Hugo, der Vogel mit den O-Beinen. Den hat sie im Internet entdeckt, „ich dachte, der kommt sonst nirgends unter mit seiner Behinderung – ich habe halt ein Helfersyndrom“, sagt Jenny Meister. Und lacht wieder. Ein ansteckendes Lachen. Markenzeichen einer Lockerheit, die ihren Ursprung in ihrer Zielstrebigkeit hat.

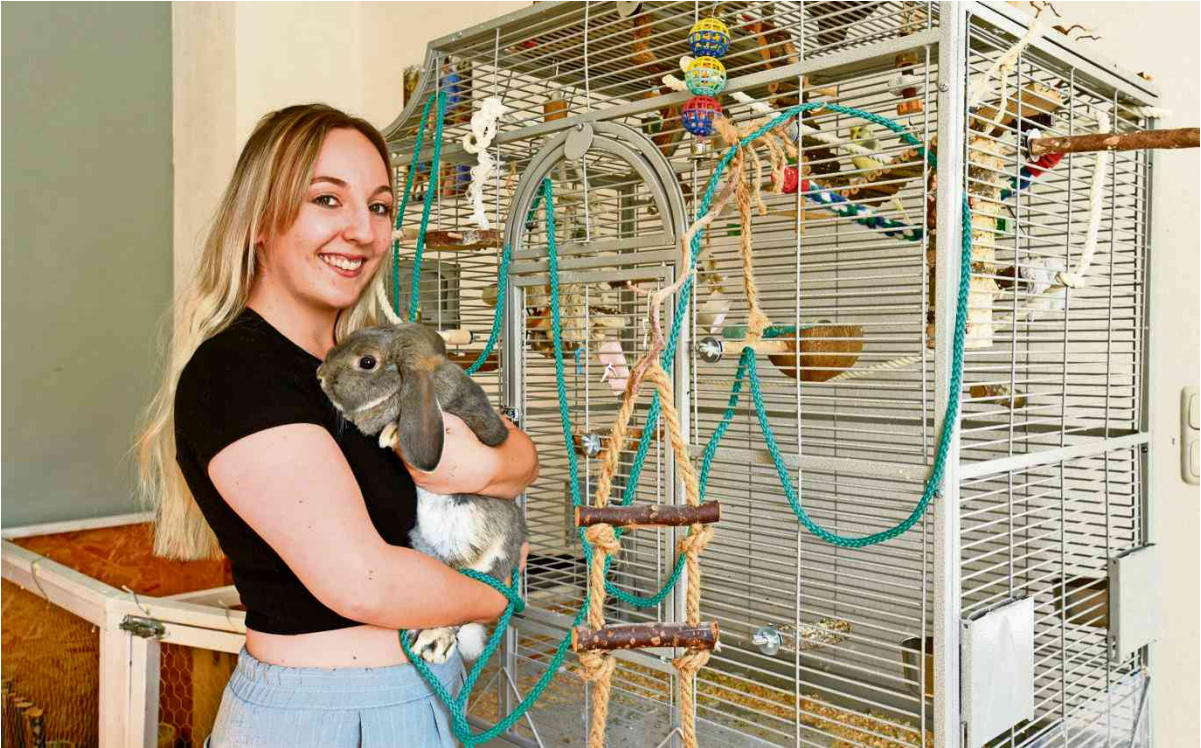
INFO: Jenny Meister gibt den Grünen Faden weiter an Daniela Wittwer-Schneider. Sie betrieb ein Kosmetikstudio, ehe sie sich jetzt „ihren großen Traum erfüllt hat und das finde ich toll“ – sie eröffnete in Bayreuth das Brautatelier Herzensmensch. Und sie sei auch ein herzensguter Mensch.

DER GRÜNE FADEN: Jeder Mensch hat eine Geschichte, die es wert ist, erzählt zu werden. Die Region Bayreuth hat rund 180 000 davon. Mit unserer Serie möchten wir die Schicksale hinter den vielen Gesichtern aufzeigen, die uns täglich begegnen. Ob auf dem Marktplatz oder beim Metzger. Jeder Porträtierte wird anschließend gebeten, den symbolischen Grünen Faden an jemanden weiterzureichen, dessen Geschichte auch einmal erzählt werden sollte. So zieht sich der Grüne Faden durch die Region.



gen schon den einen oder anderen Strohalm mit auf ihren Auslauf. Neben dem Stall eine üppig dimensionierte Voliere. Vier Wellensittiche haben hier ihr Domizil. Doch dazu später mehr.

Jenny Meister ist Altenpflegefachkraft. Ihr erstes Standbein, ihr Hauptverdienst. Ein Beruf, den sie ganz bewusst gewählt hat. Während ihrer Realschulzeit absolvierte sie viele Praktika, darunter übrigens auch beim Kurier. Vier Tage auch in einer Pflegestation an ihrem Heimatort. Da wusste sie: „Das ist das Richtige für mich.“ Mit Menschen zu tun haben, für sie da zu sein, „das ist mein Ding“. Wobei sie zunächst eher in Richtung Beschäftigung und Betreuung tendierte, weniger in die eigentliche Pflege. Das änderte sich bei einem zweiten Praktikum. Dazu hatte sie ihre ältere Schwester animiert, selbst in der Altenpflege tätig. Sie erinnert sich noch genau: „Ab halb



Ihre Tierliebe begleitet sie von Kindesbeinen an – aktuell lebt Jenny Meister sie mit zwei Kaninchen und vier Wellensittichen aus.

Ochsenkopf: Jetzt wird es konkret mit dem Seilbahn-Neubau

Seite 14

Kemnath: Erster Spatenstich für die neue Realschule

Seite 15

Neustadt am Kulm: Bürger reden bei neuem Pavillon mit

Seite 16

Keine weiteren Corona-Fälle

KULMBACH. Am gestrigen Montag wurden keine weiteren positiven Coronavirus-Fälle im Landkreis Kulmbach bestätigt. Von den aktuellen Corona-Fällen fielen mit dem gestrigen Tag 46 in die letzten sieben Tage. Der Sieben-Tage-Inzidenz-Wert pro 100 000 Einwohner für den Landkreis Kulmbach lag damit gestern bei 64,4.

Die Anzahl der aktuell im Landkreis infizierten Personen lag am Montag bei 63. Die Gesamtzahl der nachgewiesenen Covid-19-Infektionen betrug 4437. Davon galten 4255 (plus zwei zum Vortag) wieder als genesen. Die Summe der Erstimpfungen betrug gestern 49.513, die Impfquote lag bei 69,32 Prozent. Die Summe der Zweitimpfungen lag bei 46.656, die Impfquote betrug hier 65,32 Prozent. Zudem wurden 1268 Drittimpfungen verabreicht.

Das Landratsamt Kulmbach erhebt künftig keine gesonderten Kontaktdaten mehr von seinen Besucherinnen und Besuchern. Vor einem Besuch im Landratsamt ist weiterhin die Vereinbarung eines Termins notwendig. Dies hat sich insbesondere in den besucherintensiven Bereichen des Landratsamtes positiv bewährt. So können längere Wartezeiten vermieden werden und die Besuche sind für die Bürger besser planbar. Die Terminvergabe erfolgt telefonisch beim zuständigen Mitarbeiter, per E-Mail, schriftlich oder über die Online-Terminvergabe.

CORONAVIRUS

Weltweit	
Fälle insgesamt	240 786 306
Steigerung zum Sonntag	288 256
Impfdosen	6 636 842 667
Todesfälle	4 900 724

Deutschland	
Fälle insgesamt	4 377 845
Steigerung zum Sonntag	4056
Impfungen	109 946 106
Todesfälle	94 628
7-Tage-Inzidenz	74,4

Bayreuth-Stadt	
Fälle insgesamt	3913
Steigerung zum Freitag	11
Aktuell Infizierte	59
Genesene	3743
Todesfälle	111
7-Tage-Inzidenz	41,9

Bayreuth-Land	
Fälle insgesamt	5292
Steigerung zum Freitag	32
Aktuell Infizierte	128
Genesene	5009
Todesfälle	155
7-Tage-Inzidenz	64,6

Kulmbach-Stadt und -Land	
Fälle insgesamt	4428
Steigerung zum Donnerstag	7
Aktuell Infizierte	69
Genesene	4240
Todesfälle	119
7-Tage-Inzidenz	60,20

Zahlen basieren auf Angaben der Johns-Hopkins-Universität, der Weltgesundheitsorganisation, des Robert-Koch-Instituts sowie der Landratsämter. Stand: Montag, 18. Oktober, 16 Uhr.

LESERSERVICE

Abonnementservice:
 Tel.: 0921 294-294, Fax: -194
 E-Mail: kundenservice@kurier.de

Anzeigenservice:
 Tel.: 0921 294-394, Fax: -397
 E-Mail: anzeigen@kurier.de

Redaktion Kulmbach:
 Tel.: 09221 8228-19, Fax: -28
 E-Mail: kulmbach@kurier.de

Leserbriefe:
 Tel.: 0921 294-165, Fax: -160
 E-Mail: leserbriefe@kurier.de

KULMBACH Von Melitta Burger

Wer nicht mehr ganz so rüstig ist, muss und soll deswegen auf Kulturgenuss nicht verzichten. Im Landkreis startet jetzt ein Pilotprojekt, das Teilhabe ermöglichen will. Nun werden Mitstreiter gesucht, die Senioren ins Konzert oder ins Museum begleiten. Informationen und eine Ausbildung werden allen angeboten.

Ins Konzert, ins Museum oder auch zu einem spannenden Vortrag zu gehen, das sind für viele Menschen Höhepunkte in der Freizeitgestaltung. Aber was tun, wenn man das im Alter nicht mehr allein tun kann und Begleitung braucht, wenn es keine Familienangehörigen gibt, die einspringen, helfen und mitgehen können? Auf lieb gewordenes verzichten zu müssen und stattdessen allein zu Hause bleiben zu müssen, das soll möglichst verhindert werden. Das Demografie-Kompetenzzentrum Oberfranken (DemKo) will Senioren mit und ohne Pflegehintergrund dabei unterstützen, verstärkt am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. Möglich machen soll das ein generationenverbindendes Pilotprojekt, das jetzt im Landkreis Kulmbach gestartet wurde. Das Netzwerk steht, Ideen und Ansätze zur Verwirklichung gibt es viele. Jetzt werden die Kulturpaten gesucht, die ehrenamtlich bereit sind, Senioren den Zugang zur Kultur möglich zu machen. Im Kulmbacher Mönchshof haben am Montag Vertreter von Oberfranken Offensiv, des Landkreises Kulmbach und verschiedener Netzwerkpartner, darunter Seniorenbeiräte und das „Curatorium Altern“ sowie die Uni Bamberg das Projekt vorgestellt, in das große Hoffnung gesetzt wird. Wenn alles gut läuft, könnte das Kulmbacher Beispiel auch in anderen oberfränkischen Regionen Schule machen. Alle möglichen Schwerpunkte sind, von Region zu Region unterschiedlich, dafür denkbar. Die Kulmbacher wollen das Thema „Genuss“ in den Vordergrund stellen.

Mit dem Projekt „GenussKultur – Kulinarische Erinnerungen zusammen entdecken“ will Oberfranken Offensiv Senioren dabei unterstützen, wieder verstärkt am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen, sagte Oberfrankens Regierungspräsidentin und Vorsitzende des Vereins Oberfranken Offensiv, Heidrun Piwernetz. Der Anteil der Senioren an der Gesamtgesellschaft

werde in den kommenden Jahren weiter zunehmen. 2020 betrug der Anteil der über 65-Jährigen im Regierungsbezirk bereits 22,9 Prozent. Nicht mehr ganz allein zum Beispiel ins geliebte Theater gehen zu können, sei hart. „Es gilt, Hemmschwellen abzubauen und neue Angebote zu entwickeln, die eine gleichberechtigte Teilnahme aller an der Gesellschaft ermöglichen“, machte die Vorsitzende deutlich und betonte: „Kultur kennt kein Alter. Das ist der Leitsatz des Projekts.“ Ein generationenverbindendes Netzwerk aus Senioren und ehrenamtlich tätigen Bürgern soll geschaffen werden.

Dass der Landkreis Kulmbach für das neue Projekt als Pilotregion ausgewählt worden ist, freute Landrat Klaus Peter Söllner. „Es ist wunderbar, dass es eine Generation ‚Silber‘ gibt, die aktiv und selbstbewusst ist wie nie zuvor“, sagte Söllner. Doch auf der anderen Seite nehme auch

„Endlich mal wieder was los.“
 „Dieser Tag ist wichtig für die Händler,“
 „aber auch für die Kunden.“

Alexandra Hoffmann, Sprecherin Unser Kulmbach

zum Beispiel die Zahl der Menschen mit Demenz zu. Das dürfe nicht zur Ausgrenzung führen. „Als ein Baustein einer funktionierenden Gesellschaft im ländlichen Raum ist es wichtig, für eine alternde Bevölkerung adäquate Angebote zur kulturellen Teilhabe bereitzustellen.“ Bürgerschaftliches Engagement spiele dabei eine wichtige Rolle, betonte Söllner.

Sabine Distler, die Gründerin des „Curatorium Altern“, machte mit einem Satz deutlich, worum es geht: „Ohne Kultur wird’s still. Das haben wir zur Genüge nun alle bemerkt.“ Für viele ältere Menschen sei das leider auch schon vor Corona Realität

gewesen. Mit fortschreitendem Alter setze sich eine Kette in Gang: Der Bewegungsradius werde geringer, Erlebnisse werden weniger, die Einsamkeit wächst. Um diese Defizite auszugleichen bedürfe es eines Mitnehmers und des Aufeinanderzugehens unter den Generationen. Den Start des Kulmbacher Pilotprojekts sieht Distler als Auftakt eines Demographie begleiteten kulturellen Bündnisses zwischen Regierung, Kommunen, Wissenschaft, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement.

Den nun gesuchten Kulturpaten komme eine Schlüsselposition zu. Grußworte sprachen Helga Metzel

vom Mönchshof, Oberbürgermeister Ingo Lehmann, die Seniorenbeiräte Christina Flauder und Erhard Hildner, Heike Söllner vom Landratsamt, Norbert Heimbeck, Genussregion Oberfranken und Ute Hopperdietzel, Fachstelle für Demenz und Pflege in Hof.

Jetzt werden, damit das Projekt starten kann, ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger gesucht, die bereit sind, sich zu Kulturpaten ausbilden zu lassen. Ausführliche Informationen wird es dazu bei zwei Online-Veranstaltungen geben, die am Mittwoch, 27. Oktober, von 18.30 bis 19.15 Uhr und am Donnerstag, 28. Oktober, von 17.30 bis 18.15 Uhr stattfinden werden.

INFO: Anmeldungen beim Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KoBE) am Landratsamt unter landkreis-kulmbach.de/engagiert.

Kulturpaten gesucht

Demografie-Kompetenzzentrum Oberfranken startet Pilotprojekt für die Teilhabe von Senioren



Wer fit und rüstig ist, kann zum Beispiel das Brauereimuseum im Mönchshof selbst erkunden. Damit Senioren, die das alleine nicht mehr können, nicht ausgeschlossen sind, wenn es um Kultur geht, gibt es jetzt im Landkreis Kulmbach ein Pilotprojekt. Kulturpaten werden gesucht, die alte Menschen ins Museum oder Konzert begleiten.

Foto: Gabriele Fölsche

Stadträte wehren sich gegen Vorwürfe

Kritik von Anwohnern richtet sich ausgerechnet gegen drei Stadträte, die gegen das Bauvorhaben sind

KULMBACH

Namentlich drei Mitglieder der SPD-Fraktion hat einer der Veranstalter der Demonstration in der Hannes-Strehly-Straße kritisiert. Doch das, sagen zwei von ihnen, sei so nicht richtig.

Die beiden SPD-Stadträte Simon Moritz und Christina Flauder weisen Vorwürfe von Anliegern der Hannes-Strehly-Straße und der Fröbelstraße zurück, sie wären einer Einladung zu einer Demonstration nicht gefolgt.

Wie berichtet, wehren sich zahlreiche Nachbarn gegen die Bebauung eines Grundstücks an der Hannes-Strehly-Straße. Auf dem rund 3000 Quadratmeter großen Areal, auf dem über die Jahre ein kleines Wäldchen entstanden ist, sollen rund 30 Wohnungen entstehen. Die Nachbarn beklagen die Zerstörung von Natur und äußern Befürchtun-

gen, dass mit noch mehr Versiegelung die Gefahr von Überflutungen im unteren Bereich der beiden Straßen steigen könnte.

Rund 50 Anlieger hatten am Samstag ihren Ärger bei einem Demonstrationszug bekundet. Dabei war es auch zu den Vorwürfen gegen Simon Moritz und Christina Flauder gekommen, sie seien trotz Einladung einfach ferngeblieben. Simon Moritz kann diese Kritik nicht nachvollziehen. „Ich habe gegen das Vorhaben gestimmt und war auf der Seite der Menschen dort“, sagt er. Gerade wegen der Hochwasserrhetorik in diesem Bereich sei er gegen eine Bebauung an dieser Stelle. Er habe keine Einladung zu der Veranstaltung erhalten. Moritz fragt sich nun, was denn mit den anderen 27 Stadträten sei, die namentlich nicht genannt worden seien. „Ich bin irritiert, welcher Eindruck bei dieser Demonstration erzeugt wurde.“

Ganz ähnlich reagiert auch Christina Flauder. Auch sie war unter den acht Stadträten, die gegen die Änderung des Flächennutzungsplans für das Grundstück gestimmt hatten. Flauder sagt, sie sei zwar eingeladen

gewesen, musste sich aber wegen eines anderen Termins entschuldigen. „Ich sehe die Not der betroffenen Menschen und wollte mit meiner Gegenstimme ein Zeichen setzen.“ Dass nun ausgerechnet sie in

der Kritik stehe, könne sie nicht verstehen. Flauder: „Dass wir so durch den Kakao gezogen werden, finde ich übel.“

Stadtrat Matthias Meußgeyer (SPD) war der dritte namentlich genannte Stadtrat. Auch er sagt, er habe sich entschuldigt, aber zugesagt, den Vorgang nochmals prüfen zu lassen. Die erbetenen Unterlagen habe er aber bis heute nicht erhalten.

Über die Änderung des Flächennutzungsplans für das Grundstück, das in unmittelbarer Nachbarschaft zum ATS-Gelände und der Förderschule liegt, wird am Donnerstag im Stadtrat endgültig abgestimmt. Die Entscheidung zur Einleitung des Verfahrens war vor einigen Monaten im Stadtrat mit 21 zu acht Stimmen getroffen worden. Bislang war das Grundstück als mögliche Erweiterungsfläche für die Förderschule gedacht.



Rund 50 Anlieger haben am Samstag gegen das Bauvorhaben demonstriert.

Foto: Werner Reißaus

NOTFALLNUMMERN



Polizei/Notruf: Telefon 110
Feuerwehr und Rettungsdienst: Telefon 112 (auch Notruf per Fax)
BRK Patienten-fahrdienst: Telefon 0180/1922201.
BRK Pflegenotruf: Telefon 0921/403450.
BRK Sozialstation: Telefon 0921/403450.
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Allgemeine Ärztliche KVB-Bereitschafts-praxis: Bayreuth, Carl-Schüller-Straße 10, Montag, Dienstag und Donnerstag 18 bis 21 Uhr, Mittwoch und Freitag 16 bis 21 Uhr, Telefon 116117.
Corona-Hotline: „Bayern direkt – Service-stelle der bayerischen Staatsregierung“ Sprechzeiten: täglich 8 bis 18 Uhr Telefon: 089/122220.
HNO-Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Augenärztlicher Bereitschaftsdienst: Telefon 116117.
Telefonseelsorge: Telefon 0800/1110111.
Frauenhaus: Telefon 0921/21116.
Hilfstelefon Gewalt gegen Frauen: Telefon 0800/0116016.
Hilfstelefon Gewalt gegen Männer: Telefon 0800/1239900 oder beratung@maenner-hilfstelefon.de; Telefon 0921/25-1378 oder sozialdienst@stadt.bayreuth.de.
Hilfe sexueller Missbrauch: Telefon 0800/2255530.
Nummer gegen Kummer: Telefon 116111.
Kinder & Jugendtelefon: Tel. 0800/1110333.
Sucht- & Drogenhotline: Tel. 0180/5313031.
Caritas-Sozialstation: Tel. 0171/5020304.
Krisendienst Oberfranken für Menschen in seelischen Notlagen: rund um die Uhr unter Telefon 0800/6553000.
Pflegerische Notrufbereitschaft (Diakonie): Telefon 0171/3002731.
Avalon, Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt: Telefon 0921/512525.
Hospizverein: Telefon 0921/1505292.
Deutscher Kinderschutzbund: Kinder- und Jugendtelefon 0800/1110333, Eltern-telefon 0800/1110550.
Anonyme Alkoholiker: Hotline für Betroffene: Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr: 08731/32573-12.
Weißer Ring: Hilfe für Kriminalitätsoffer, Landesbüro Bayreuth, Tel. 0921/81401.
Tierrettung Bayreuth: Notfallnummer 0921/16860109 für Bayreuth Stadt/Land und Kulmbach Stadt/Land. Tierrettungs-dienst für Kleintiere und Wildtiere.
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere: Sabine Weidmann, Speichersdorf, Ganghoferstraße 1, Telefon 09275/916895. Not-dienst ab 19 Uhr (nur nach tel. Anmeldung).
Apotheken: Ahorn-Apotheke Glashütten, Felsen-Apotheke Bad Berneck, Hubertus-Apotheke Bischofsgrün, Stadt-Apotheke Kennnath, Brunnen-Apotheke Creußen, Stadt-Apotheke Velden.

KINO

Cineplex, Kulmbach
„**Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten**“ (FSK 0) 16.30 Uhr.
„**Die Schule der magischen Tiere**“ (FSK 0) 16.45 Uhr.
„**Dune**“ (FSK 12) 19.30 Uhr.
„**Es ist nur eine Phase, Hase**“ (FSK 12) 17, 20 Uhr.
„**Keine Zeit zu sterben**“ (FSK 12) 16.30, 19.15, 19.30 Uhr.

Regina-Filmtheater, Pegnitz
„**Keine Zeit zu sterben**“ (FSK 12) 20 Uhr.

FREIZEIT & SPORT

Bischofsgrün: Talstation Ochsenkopf Nord, 9.30 bis 17 Uhr, geöffnet, Seilbahn; 10 bis 17.30 Uhr Alpine Coaster bei jeder Witterung geöffnet. Zugang und Kasse 50 Meter oberhalb der Seilbahn.
Warmensteinach: Ochsenkopf-Südhang, Fleckl, 9.30 bis 17 Uhr, geöffnet, Seilbahn Süd Fleckl und Singletrail / Downhill.
Bad Berneck: Feuerwehrhaus Bärnreuth, 18.30 Uhr, Laufgruppe Bärnreuth "Halt dich fit, lauf mit", Infos bei Richard Schneider unter 09273/ 6774.

SCHWIMMBÄDER

Pegnitz: Ganzjahresbad Cabriosol, Badstraße 4, Hallenbad 13 bis 21 Uhr, Sauna 13 bis 22 Uhr.
Weißensstadt: Siebenquell, Thermenallee 1, 12 bis 22 Uhr Wasser- & Saunawelt geöffnet.
Mistelgau: Therme, Obersees, An der Therme 1, 9 bis 22 Uhr, Badewelt/Saunaparadies geöffnet.
Auerbach: Hallenbad, Neuhauser Straße 1 b, 17 bis 21 Uhr, geöffnet.

SONSTIGES

Haag: Gemeindehaus, 18.30 Uhr, Gemeinderats-sitzung.
Gesees: Gemeindehaus, Weinbergstraße 3, 19 Uhr, Gemeinderats-sitzung.
Himmelkron: Schultuhalle der Schule Lanzendorf, Lanzendorf, 19 Uhr, Gemeinderats-sitzung.
Eckersdorf: Rathaus, Bamberger Straße 30, 19.30 Uhr, Gemeinderats-sitzung.

VORTRAG & BILDUNG

Weidenberg: SiSoNetz Bürger helfen Bürgern, Alte Bayreuther Straße (Schloss im Garten) 5, 14 bis 17 Uhr, Dia- und Filmvortrag über eine ungewöhnliche Wanderung von Speichersdorf in die Tauritzmühle und das besondere Flair des Glas-knopfmuseum in Weidenberg, Referent: Wolfgang Herrmann, Anmeldung erforderlich unter Telefon 09278/ 3133025 oder info@sisonetz.de.
Hummeltal: Alte Schule, Schördesweg 1, 19.30 Uhr, „Das Terra-Prata-Prinzip im Hausgarten“, Referent: Kurt Leibold, Anmeldung erforderlich unter Telefon 09201/79100 oder vhs-hummel-tal@t-online.de.

WERTSTOFFHÖFE

Pegnitz: Kompostanlage, Weidmannshöhe 15, 7 bis 16 Uhr, geöffnet.
Bindlach: Kompostierungsanlage, Goldkronacher Straße 34, 7.30 bis 16.45 Uhr, geöffnet.
Mistelbach: Kompostierungsanlage, am Buchstein, 7.30 bis 16.45 Uhr, geöffnet.

WIR GRATULIEREN

Mistelbach: Imtraut Schlegel, Forkendorfer Straße 16, zum 85. Geburtstag.
Walschenfeld: Paul Lindner, Eichenbirkig 37, zum 78. Geburtstag.
Ahorntal: Ruth und Georg Zeilmann, Rabenstein 34, zur Gnadenhochzeit.

INFO

So erreichen Sie uns:
Veranstaltungs-Service Bayreuth
Theodor-Schmidt-Straße 17
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 294-166
Fax: 0921 294-180
E-Mail: sekland@kurier.de
Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Veran-staltungen spätestens **drei Werktage** vor dem jeweiligen Termin melden, und wir wer-den auch versuchen, diese anzukündigen.

BAYREUTH/BISCHOFSGRÜN
Von Stefan Brand

Noch fehlen ein paar Zahlen, noch muss vor allem beim Thema Wärme und Heizung das eine oder andere Gespräch geführt werden. Doch im Prinzip steht sie jetzt, die endgültige Planung für den Neubau der Ochsenkopf-Seilbahnen. Im November soll der Förderantrag gestellt werden. Und dann soll auch abschließend geklärt sein, was das Vorhaben denn nun genau kostet.

„Jetzt wird es endlich konkret“, sagte Architekt Alexander Dorfmann aus Brixen in Südtirol nach der Sitzung des Zweckverbands zur Förderung des Tourismus und des Wintersports im Fichtelgebirge im Gespräch mit dieser Zeitung. Spürbare Erleichterung. Zuvor hatte der Seilbahn-Experte die nach vielen Diskussionen und manchem Zurückrudern im Vergleich zum ursprünglichen Konzept von seinem Büro neu erstellten Pläne präsentiert.

Dabei wiederholte er mehrfach zwei Begriffe: einfach und schlicht. Er sagte aber auch etwas, das bereits Landrat Florian Wiedemann als Verbandsvorsitzender nicht nur einmal betonte: Bei aller Funktionalität sei das, was da nun skizziert ist, auch durchaus attraktiv und gut anzuschauen.

Das gelte für alle drei Ebenen. Im Tal, bei der Zwischenstation, auf dem Berg. Jeder finde sich hier wieder, keiner komme zu kurz, sagte Architekt Dorfmann. Beispiel Talstation Nord. Ja, es sei abgespeckt worden. Dennoch sei alles da, was man braucht: die Garage für die Kabinen, Sozialräume für die Mitarbeiter, ausreichend sanitäre Anlagen – und nicht zuletzt genügend Raum für die Bedürfnisse der Bergwacht. Dazu eine Werkstatt, dazu Lagerkapazitäten.

Dorfmann nannte das Konzept eine „Planoptimierung“. So auch an der Zwischenstation, deren Gebäude angesichts der Hanglage mit einem Beton- und Stahlgerüst „aufgeständert“ werden muss. Auch dort werde auf Schnickschnack verzichtet, auch dort werde nur gemacht, was gemacht werden muss.

Dabei wird auch der Standort ein wenig versetzt. In größerem Stil soll

das an der Bergstation passieren. Auch hier geht es ums Reduzieren und damit ums Sparen. Heißt: Die Stationen für Nord- und Südbahn werden zusammengelegt. Mit gemeinsamer Kommandozentrale, mit gemeinsamen Räumen für die Mitarbeiter beider Trassen.

Und auch ein Plan für die Talstation im Süden existiert laut Dorfmann schon. Wieder mit dem Blick auf die Funktionalität: Alle Bereiche von den Garagen bis zum Kassen-sektor werden in einen Komplex integriert.

Was Nord wie Süd, was oben wie unten betrifft: Überall wurde nach

unten geschraubt. Wegen der Kosten, wie gesagt. Am meisten sparen lässt sich aktuell in Sachen Heizung. Und so wird es an allen Standorten deutlich mehr Kalt- als Warmbereiche geben als zum Auftakt der Planungen angedacht. Das spart Geld für die Isolierung, für Dämmmaterial, sagte Alexander Dorfmann in der Sitzung. So richtig beheizt werden jetzt nur noch die Räume für die Mitarbeiter und die WC-Anlagen.

Womit wir bei dem Thema Gesamtkosten wären. Nach denen erkundigte sich Verbandsrat Hans Hümmer von den Freien Wählern,

der diesmal anders als in Sitzungen zuvor recht wenig zu bemängeln hatte. Weil ja auch zeitnah ein Förderantrag gestellt werden müsse. Klare Ansage des Landrats: Es wird im November eine weitere Sitzung des Zweckverbands geben, bis dahin müssen alle Zahlen vorliegen. Was sie noch nicht tun, dass hinter den Kulissen noch Gespräche laufen mit einem vom Zweckverband eingeschalteten Energieberater. Das hat zu tun mit dem starken Preisanstieg bei Erdgas, das hat zu tun mit der Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Da müsse man die beste Lösung noch ausloten.

Stimmt, bestätigte Architekt Dorfmann: „Mit Photovoltaik allein werden wir das nicht hinbekommen.“ Mit dieser Auskunft gab sich dann auch Hümmer zufrieden. Wie auch Bürgermeister Michael Schreiner aus Bischofsgrün mit der Rückmeldung auf seine Nachfrage, ob denn beim Bau der neuen Bergstation für die Nordbahn die Südtrasse noch nutzbar sei. „Ja“, sagte Alexander Dorfmann, „das wird so funktionieren.“

Am Ende einhellige Zustimmung zum Sachstand – und nicht nur beim Architekten spürbare Erleichterung.



So schaut es jetzt aus, so soll es künftig aussehen: Oben links der aktuelle Blick auf die Bergstationen, rechts die Version eines gemeinsamen Komplexes für beide Trassen – mit der unter dem Strich richtig Geld zu sparen ist. Gleiches gilt für die Talstation der Nordbahn: unten links der Status quo, rechts die virtuelle Variante eines zweckmäßigen, aber zugleich ansprechenden Neubaus.

Fotos: Architekturbüro Alexander Dorfmann



AUS DEM UMWELTAUSSCHUSS KULMBACH

Autofreier Sonntag: Am Sonntag, 22. Mai 2022, wird wieder ein „Autofreier Sonntag im Weißmain-tal“ angeboten. Zu dieser Entscheidung ist der Umweltausschuss in seiner jüngsten Sitzung gekommen. Mehrere tausende Radfahrer, Spaziergänger, Nordic Walker, Inliner und Skater werden an diesem Tag wieder zwischen Kauerndorf und Trebgast unterwegs sein. Dazu wird auch ein vielfältiges Programm von den beteiligten Vereinen, Verbänden und Initiativen auf die Beine gestellt. Die Staatsstraße ist an diesem Aktionstag für den motorisierten Verkehr gesperrt. Der Landkreis Kulmbach muss mit Kosten von rund 17.000 Euro rechnen, die unter anderem für die Beschilderung und Sperrung der Staatsstraße sowie dem Druck der Plakate und Flyer entstehen.

Stadtradeln: Auf Zustimmung stieß auch die Anmeldung für die Aktion Stadtradeln 2022. Wie Klimamanagerin Ingrid Flieger ausführte, habe

die Teilnahme des Landkreises an der Aktion in den Jahren 2020 und 2021 eine Veranstaltung in der Dimension wie den Autofreien Sonntag zwar nicht ersetzen können. Sie sei aber ein weiterer Baustein zur Förderung des Radverkehrs im Landkreis.“ Der Landkreis Kulmbach nahm bayernweit den zehnten Platz ein. 729 Radler in 44 Teams bewältigten eine Strecke von 157.498 Kilometer. Dabei wurden 23 Tonnen CO2 eingespart.

Fairtrade: Der Landkreis Kulmbach erfüllt auch weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahr bis 2023 den Titel „Fairtrade-Landkreis“. Wie Ingrid Flieger aufzeigte, wurde die Auszeichnung erstmalig im September 2019 verliehen. Seitdem baue der Landkreis sein Engagement auf dem Gebiet aus. So seien entscheidende Projekte und Aktionen auf den Weg gebracht worden, die auch zum Erfolg führten, wie der BioFairRe-

gio-Kochkurs, das Instagram-Projekt mit dem Titel „Fair Cooking“ oder das Klima-Kochbuch „Faircooking“.

Wasserstoff: Die Bewerbung des Landkreises Kulmbach für eine HyStarter-Wasserstoff-Modell-Region war ebenfalls von Erfolg gekrönt: Der Landkreis wurde zusammen mit 14 anderen aus den insgesamt 65 Regionen, die sich ebenfalls beworben haben, ausgewählt. Klimamanagerin Ingrid Flieger verwies auf das Förderprogramm HyStarter mit zahlreichen innovativen Unternehmen, Institute und Verbände, die den Landkreis Kulmbach bei der Bewerbung für den HyStarter unterstützten. Landrat Klaus Peter Söllner bezeichnete die HyStarter-Wasserstoffregion Kulmbach als ein Thema, das eine gewisse Bedeutung hat. „Es sind viele Akteure aus der Wirtschaft dabei und ich bin erstaunt, welche Dynamik diese Allianz gewonnen hat“, betonte Söllner. rei



„Der Krug is hie“

KULMBACH: „Der Krug is hie“, Kleists Komödie „Der zerbrochene Krug“ in einer kernigen fränkischen Fassung, hat am Samstag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Ziegelhüttener Schauspielhaus Premiere. Regie führt Christian Schidlowsky. Mit starken Bildern und scharf gezeich-

neten Charakteren wird das Stück laut Veranstalter zum Theatererlebnis. Das Stück ist im November und Dezember mehrfach zu sehen. Karten gibt es unter www.das-bau-mann.de oder bei der Vorverkaufsstelle Sintenis Deko & Schenken.

Foto: Alexander Matthes



Heizungsanlage fängt Feuer

WEIDENBERG/GÖRSCHNITZ. Ein Schaden in Höhe von rund 5000 Euro entstand beim Brand einer Heizungsanlage am Sonntag, teilt die Polizei mit. Kurz nach 20 Uhr habe der 50-jährige Hausbesitzer bemerkt, dass der Strom ausgefallen war. Im Keller stellte er dann fest, dass das Steuergerät der Heizung brannte. Zusammen mit seiner Ehefrau konnte er das Feuer löschen. Beide erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung und kamen mit einem Rettungswagen zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus. Rund 60 Einsatzkräfte der Feuerwehren Görschnitz, Weidenberg, Untersteinaich und Benk waren vor Ort. red

Fahranfänger war zu schnell

HOLLFELD. Leichte Verletzungen erlitt ein 18-jähriger Autofahrer bei einem Unfall am Samstagnachmittag. Wie die Polizei berichtet, war der Mann auf der Kreisstraße von Hollfeld in Richtung Königsfeld unterwegs. Kurz vor der Landkreisgrenze kam sein Auto aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Wagen touchierte einen Leitpfosten und überschlug sich schließlich im angrenzenden Feld. Der Autofahrer kam mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus. Der Schaden beträgt rund 7000 Euro. red

Fahrerin hat kräftig getankt

WARMENSTEINACH. Kräftig getankt hatte eine 39-jährige Autofahrerin, die am Samstag gegen 9.30 Uhr von Beamten der Polizeiinspektion Bayreuth-Land in der Bahnhofstraße kontrolliert wurde. Bei der Kontrolle stellten die Beamten Alkoholverdacht fest. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von knapp 2,6 Promille. Führerschein und Fahrzeugschlüssel wurden sichergestellt und es folgte eine Blutentnahme. Die Fahrerin muss mit einer Strafanzeige wegen Trunkenheit im Verkehr rechnen. red

Zulassungsstelle zieht um

BAYREUTH. Die Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle im Landratsamt Bayreuth wird ab November umgebaut. Für die Zeit der Umbaumaßnahmen ziehen die Mitarbeiter in andere Räume um. Am Tag des Umzugs – Donnerstag, 21. Oktober – muss die Zulassungsstelle für den Publikumsverkehr geschlossen werden. Lediglich bereits vereinbarte Termine bleiben davon unberührt. red



Baubeginn für eine Multifunktions-Tankstelle

MARKTSCHORGAST: In unmittelbarer Nähe der Anschlussstelle Marktschorgast an der A9 entsteht der Neubau einer Multifunktions-Tankstelle mit großem Shop und Bistrobereich sowie 20 Parkplätzen für Lastwagen. Die ersten Arbeiten zur Erschließung des künftigen Gewerbegebietes haben begonnen. Fast 30 Jahre nach den ersten Überlegungen haben Bürgermeister Marc Benker (rechts) und die Mitarbeiter in der Verwaltung mit dem Marktgemeinderat in den vergangenen eineinhalb Jahren das Projekt mehrmals überplant und

auf den Weg gebracht. Zusammen mit der Verwaltungsleiterin Katharina Joost machte sich Benker auf der Baustelle ein Bild vom Fortgang der Arbeiten. Derzeit wird der Humus im Bereich der neuen Straßen abgetragen und das darunter liegende Erdreich für die Verlegung

der Versorgungsleitungen vorbereitet. Wie Benker sagte, sei die gesamte Fläche des Gewerbegebietes rund zwölf Hektar groß. Zwei Hektar werden für Straßen und öffentliche Einrichtungen benötigt, darunter ein Grüngürtel um das gesamte Gebiet. Foto: Bruno Preißinger

red

Alle Kälber verkauft

BAYREUTH. Beim Kälbermarkt in Bayreuth am Donnerstag, 14., und Freitag, 15. Oktober, wurden 946 (verkauft 946) männliche, 75 (verkauft 75) weibliche Nutzkälber, 17 (verkauft 17) männliche Zuchtkälber und 40 (verkauft 40) weibliche Zuchtkälber aufgetrieben. Bei einem Durchschnittsgewicht von 85 Kilogramm der männlichen, 82 Kilogramm der weiblichen Nutzkälber, 107 Kilogramm der männlichen Zuchtkälber und 101 Kilogramm der weiblichen Zuchtkälber wurden pro Kilogramm 5,43 Euro für männliche, 3,23 Euro für weibliche Nutzkälber, 8,05 Euro für männliche Zuchtkälber und 3,67 Euro für weibliche Zuchtkälber bezahlt. Der nächste Kälbermarkt männlich und weiblich zur Weitermast findet am Donnerstag, 28. Oktober, und 11. November, der nächste Zuchtkälbermarkt weiblich am Freitag, 12. November, statt. red

CORONATESTS

Bayreuth Land/ Öffnungszeiten wochentags:
Humboldt-Apotheke Goldkronach (Bayreuther Straße 10): Montag bis Freitag 8 bis 17.30 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 0151/58106744.
Brunnen-Apotheke Creußen (Bahnhofstraße 3): Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 0151/56934448 oder vor Ort.
Admira-Apotheke Pegnitz (Nürnberger Straße 28): Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr sowie Montag, Dienstag und Donnerstag 16 bis 17 Uhr, Anmeldung nur online: www.admiraapothke.de/corona.
Stern-Apotheke Bad Berneck (Bahnhofstraße 90): Montag bis Freitag 8.30 bis 10.30 Uhr und 15 bis 17 Uhr, nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Rufnummer 09273/95091 oder per E-Mail an stern-apo@t-online.de.
Johannes-Apotheke Gefrees (Hauptstraße 42): Montag, Dienstag, Donnerstag: 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Freitag 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 09254/91316.
Gemeinschaftspraxis Bläsing/Schwenk/Martens (Bahnhofstraße 3, Creußen): nach Terminvereinbarung unter Telefon 09270/91223.
Kellersche-Apotheke Creußen (Neuhofstraße 10): Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, nach Terminvereinbarung unter Telefon: 09270/5533 oder vor Ort.
Hausarztpraxis Kraus (Moosacker 8, Creußen): nach Terminvereinbarung unter Telefon 09270/1700.
BRK-Teststation Fichtelberg (Grundschule Fichtelberg-Mehlmeisel, Schulstraße 1): Dienstag 17.30 bis 18.30 Uhr, ohne Voranmeldung, Infos unter Telefon 09272/9700.
BRK-Teststation Mehlmeisel (Haus des Gastes, Rathausplatz): Freitag 17 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
BRK-Teststation Bischofsgrün (Kurhaus, Jägerstraße 9): Donnerstag 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung.
BRK-Teststation Mistelgau (Feuerwehrhaus, Seitenbacher Straße 1): Montag bis Freitag 8 bis 10 Uhr und 16 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
ASB-Testzentrum Pegnitz (Wiesweierhale, Wiesweierweg): Montag, Mittwoch, Freitag 8.30 bis 9.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 17.30 bis 18.30 Uhr, Terminvereinbarung unter Tel. 09643/5079955 oder www.asb-jura.de/corona-testzentrum.
BRK-Teststation Warmensteinach (Freizeithaus, Oberwarmensteinacher Straße 420): Montag und Mittwoch 18 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.
ASB Testzentrum Pleich (Rewe-Parkplatz): Dienstag und Donnerstag 17.30 bis 18.30 Uhr, Terminvereinbarung unter Telefon 09643/5079955 oder www.asb-jura.de/corona-testzentrum.
ASB Testzentrum Betzenstein (Dorfplatz – Ortsteil Spies): Mittwoch und Freitag 18 bis 19 Uhr, ohne Voranmeldung.

Neubau nimmt Fahrt auf

„Jahrhundert-Projekt“: Spatenstich für Kemnather Realschule

KEMNATH
Von Holger Stiegler

Spatenstiche bilden in der Regel den Rahmen für Worte der Freude und des Dankes: Das war auch beim Spatenstich für den Neubau der Realschule in Kemnath so. Eine Überraschung gab es dann aber doch.

Der Neubau der Realschule in Kemnath nimmt Fahrt auf. Beim Spatenstich am Freitag blickte man nur in strahlende und glückliche Gesichter. Schließlich geht es um ein 65-Millionen-Euro-Projekt, das der Landkreis Tirschenreuth in Angriff nimmt. „Nun ist es endlich so weit“, sagte Landrat Roland Grillmeier. Nach mehreren Jahren der Planung, der Konzepterstellung, vom Architekturwettbewerb bis hin zur Ausschreibung und der Vergabe gehe es jetzt offiziell mit dem Bau los.

„Es gab eine hervorragende Vorplanung, jeder Euro des Projekts ist gut angelegt“, betonte Grillmeier. Er erinnerte daran, dass man bereits 2017 mit einer Vorstudie begonnen habe, die nun in das bedeutende Schulbauprojekt des Landkreises

münde. Die Architekten Markus Neuber vom Architekturbüro Lein- hauptl + Neuber und Julio De La Fuente von Gutiérrez – de la Fuente Arquitectos SLP sowie Geschäftsführer Marcus Hartl vom BPM Bau- und Projektmanagement skizzierten kurz das geplante Projekt und den Rahmen dafür.

Neuber sprach von einem besonderen Ereignis, wenn Ideen endlich

real werden. Hart betonte die „exorbitant kurze Planungszeit“ für das Projekt, die rekordverdächtig sei – gerade auch noch in einer Zeit der Pandemie. Geplant sei die Fertigstellung bis November 2024. Kemnaths Bürgermeister Roman Schäffler betonte, dass man schon von einem „Jahrhundert-Projekt“ für die Region sprechen könne. Die neue Realschule sei ein „Eckpfeiler“

in dem Stadtviertel, das gerade neu in Kemnath entstehe. In einem kurzen Rückblick erinnerte der Bürgermeister auch an die Diskussionen, die es in den vergangenen Monaten über einzelne Aspekte des Projekts gegeben habe. „Ich denke, da werden wir dann bei der Einweihung drüber schmunzeln“, so Schäffler. Realschuldirektor German Helgert zeigte sich erfreut darüber, dass die Realschule ein hochmodernes, wohlgedachtes und zukunftsweisendes Schulgelände mit den entsprechenden räumlichen Voraussetzungen erhalte. „Die Vielseitigkeit und Qualität des Bildungsangebots dieser Schule ist etwas Besonderes“, so Helgert.

Die Überraschung folgte nach den Reden: Den besonderen Spatenstich vollzog schließlich Landrat Roland Grillmeier, angeleitet von einem Mitarbeiter der Firma Gollwitzer: Grillmeier setzte sich ans Steuer eines Baggers und tat es glücklicherweise seinem Parteifreund Innenminister Joachim Herrmann nicht gleich. Herrmann war vor neun Jahren bei einem Spatenstich mit dem Bagger glatt umgekippt.



Bürgermeister Roman Schäffler (links) überreichte schon mal an Schulleiter German Helgert das persönliche Parkplatzschild. Foto: Holger Stiegler

IN STILLEM GEDENKEN

Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen, ist doch voll Trauer
unser Herz, zuschaun und nicht helfen können,
war unser allergrößter Schmerz.

Sehr traurig nahmen wir Abschied von meinem lieben Mann
und unserem Vater

Kurt Hereth

* 25.09.1951 † 12.10.2021

Oberlainsch 1

In stiller Trauer:
Deine Erika
Deine Elke
Dein Stephan
Deine Schwiegermutter Anna
Dein Patenkind Tobias
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.
Für alle erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Gedenkerze anzünden

Entzünden Sie eine persönliche Kerze unter:

Kurier-Trauer.de



Immer **näher dran**

KURIER

Gedenken Sie
geliebter
Menschen und
schaffen Sie somit
eine bleibende
Erinnerung.

Höheres Risiko

THEMA: IMPFUNG

Zum Leserbrief
„Ohne Hass und Zwang“,
Kurier vom 16./17. Oktober.

Gerade habe ich die Leserbriefe im Kurier gelesen. Darunter den „Ohne Hass und Zwang“ zur Corona-Impfung. Einiges möchte ich unterschreiben, anderes aber nicht.

Aussage 1: „Das Virus wird auch zwischen geimpften Personen weitergegeben.“ Richtig ist, dass auch Geimpfte sich infizieren und das Virus dann ausscheiden können. Studien sagen, dass in der Regel die Virusausscheidung infizierter Geimpfter überwiegend vergleichsweise niedrig sei, sodass Geimpfte ein geringeres Übertragungsrisiko aufwiesen als ungeimpfte Infizierte.

Aussage 2: „... und hat uns auch früher schon begleitet“: Coronaviren hat es freilich „schon immer“ gegeben. Was schreibt das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung: „Coronaviren sind schon seit den 1960er-Jahren bekannt. Mit den Krankheiten, die sie auslösen, hatten wir Menschen uns arrangiert, bis ein neues Coronavirus der Familie zu zweifelhaftem Ruhm verhalf: Im Jahr 2002 zeigte das Sars-assoziierte Coronavirus (Sars-CoV) der Welt mit nahezu 1000 Todesopfern, wozu die

se Spezies prinzipiell fähig ist.“ Rund ein Drittel der Erkältungskrankheiten, die uns Menschen betreffen, sollen durch Coronaviren ausgelöst sein. Aber Sars und Sars-Covid-19 sind eben neu entstandene Erkrankungen, die es vor 2002/2003 und 2019 noch nicht gab oder nicht bekannt waren. Aussage 3: akzeptiert.

Dennoch geht nach meiner Ansicht von ungeimpften Menschen ein höheres Infektionsrisiko aus als von geimpften! Bei Menschen mit einem geschwächten Immunsystem – dazu gehören leider nach jetzigem Erkenntnisstand alle Hochbetagten – kann es auch nach vollständiger Impfung zu einer schwer verlaufenden Infektion kommen. Auch jüngere Menschen mit angeborener oder erworbenen Immunschwäche werden daher durch nicht Geimpfte mehr gefährdet als durch Geimpfte. Daher sehe ich durchaus einen „sachlichen Grund“ für eine 2G- oder 3G-Regel. Den Absatz, es werde niemand wider Willen einer Gefahr ausgesetzt, verstehe ich nicht. Juristische Beurteilungen der Maßnahmen sind davon abhängig, welche Schwerpunkte der Jurist setzt beziehungsweise dessen Auftraggeber vorgeben. „Recht“ ist nach meiner Sichtweise eben etwas „Konstruiertes“ und hat mit Naturgesetzen wenig bis nichts zu tun.

Peter Fülle, Warmensteinach

TIPPS

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen, über Lob und natürlich über Kritik. Angesichts der erfreulichen Vielzahl von Leserbriefen, die beim Kurier eingehen, bitten wir um Verständnis, dass Leserbriefe so kurz und knapp wie möglich formuliert sein sollten und wir sie nur bis zu einer Höchstlänge

von 40 Druckzeilen veröffentlichen können. Bei allen Leserbriefen behält sich die Redaktion Kürzungen ausdrücklich vor. Alle Leserbriefe müssen aus redaktionellen Gründen mit vollständiger Adresse und Telefonnummer versehen sein und sich auf einen im Kurier erschienenen Artikel, einen Kommentar oder eine Glosse beziehen.



LESERFOTO
DES TAGES

„Eichhörnchen beobachtet uns aus sicherer Deckung heraus“, schreibt Marina Lindner zu ihrem Schnappschuss.

Ihre Fotos schicken Sie bitte an: leserbriefe@kurier.de

Sein Mitgefühl galt den Kriegsverbrechern

THEMA: STRASSENAMEN

Zum Artikel
„Straßenamen in der Kritik“,
Kurier vom 16./17. Oktober.

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm ist ein Glücksfall für die evangelisch-lutherischen Christen in Bayern. Von seiner Stellungnahme zur Hans-Meiser-Straße bin ich jedoch tief enttäuscht.

Es ging nie darum, Hans Meiser in Bausch und Bogen zu verdammern, jedenfalls mir nicht. Sondern nach objektiven Kriterien zu prüfen, ob ihm die große Ehre zuteil werden kann, dass eine Straße nach ihm benannt wird.

Gehen wir zurück ins Jahr 1926. Der Erste Weltkrieg ist erst acht Jahre vorbei. In diesem Krieg ließen 12 000 deutsche Soldaten jüdischen Glaubens ihr Leben. Das hält Herrn Meisner nicht davon ab, im Evangelischen Gemeindeblatt Nürnberg auf widerwärtige Art und Weise gegen Juden zu hetzen. Seine Ausführungen gipfeln in dem Satz: „Es ist oft betont worden, dass der jüdische Verstand etwas Zerfressendes, Ätzendes, Auflösendes an sich hat.“ Also schlimmster Antisemitismus. Die Artikel im Nürnberger Gemeindeblatt wurden nie widerrufen.

Hat der millionenfache Mord an den europäischen Juden Herrn Mei-

ser veranlasst, von seinen Thesen abzurücken? Nein! Seine Verfehlungen nach Kriegsende zeigen: Er ist seiner unchristlichen Ideologie treu geblieben.

!!! LESERBRIEFE

Nicht den geschundenen und ermordeten Opfern in den KZs galt sein Mitgefühl und seine Fürsorge, sondern den Mördern und ihren Handlangern. Er stellte sich schützend vor Kriegsverbrecher. Wandte sich gegen jegliche Entnazifizierung und gegen die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse. Kirchenvertre-

ter sollten sich, nach seiner Meinung, nicht als Zeugen in Prozessen gegen Nazi-Verbrecher zur Verfügung stellen.

Auch einen örtlichen Bezug gibt es. Hans Meiser stellte dem NS-Gauleiter Schemm nach dem Krieg posthum ein würdiges Gutachten aus.

Aufgrund dieser Fakten bleibe ich dabei. Herr Meiser hat es nicht verdient, dass eine Straße nach ihm benannt wird.

Wenn es Kirchenvertreter trotz dieser Beweise einer zutiefst unchristlichen Haltung anders sehen, dann ist das sicher ihr Recht. Ich frage mich allerdings, ob ich dann noch in der richtigen Kirche bin.

Hans Dötsch, Heinersreuth

So wird das Wetter



Besuchen Sie das WOLF-Musterhaus Schnabelwaid.
Termine nach Vereinbarung -
Thorsten Held: +49 177 8929265.
Termine können vereinbart werden.

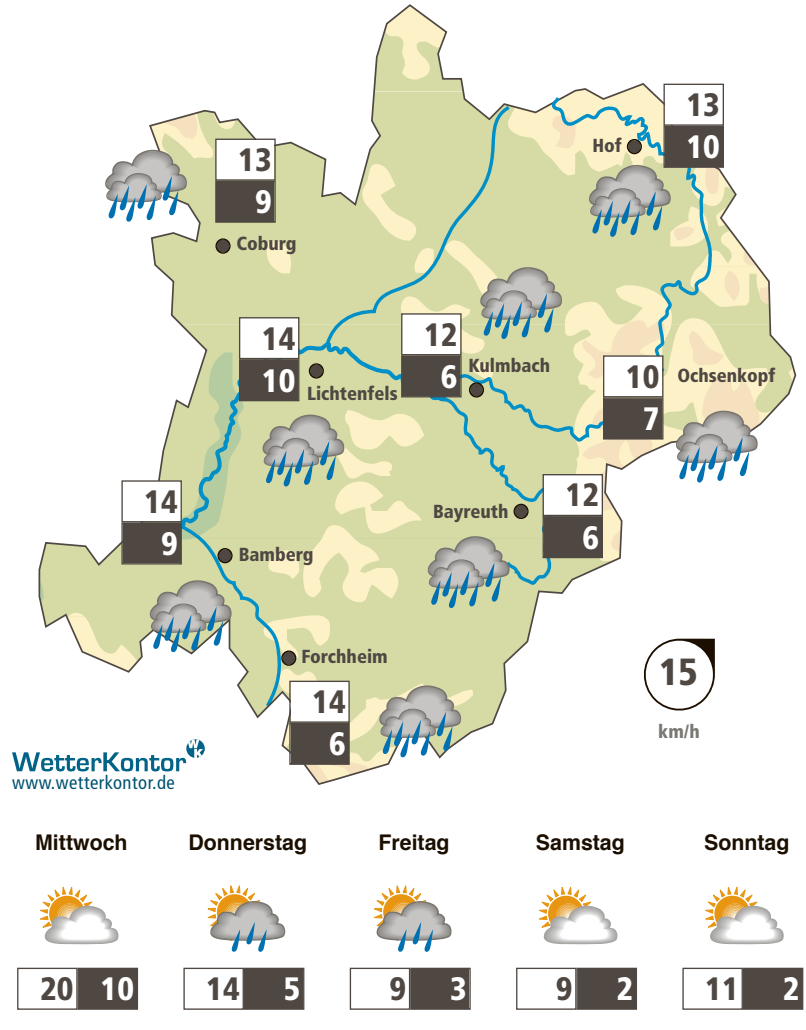
Bei der Besichtigung unseres Musterhauses können Sie sich inspirieren lassen und Bau- und Einrichtungsideen sammeln.

Hier finden Sie uns:
Bahnhofstraße 2 | 91289 Schnabelwaid –
Zufahrt direkt über die B2 –
von Bayreuth nach der Ampel links –
von Pegnitz vor der Ampel rechts.



wolf SYSTEM HAUS
www.wolfhaus.de

OBERFRANKEN: STARK BEWÖLKT MIT REGEN



Vorhersage

Viele Wolken ziehen vorüber. Zunächst fällt nur vereinzelt, am Nachmittag und Abend häufiger etwas Regen oder Sprühregen. Die Höchstwerte liegen bei 12 bis 14 Grad. Der Wind weht meist schwach aus Süd bis Südwest. In der kommenden Nacht fällt anfangs Regen, später lockert es auf. Die Luft kühlt sich auf 10 bis 6 Grad ab.

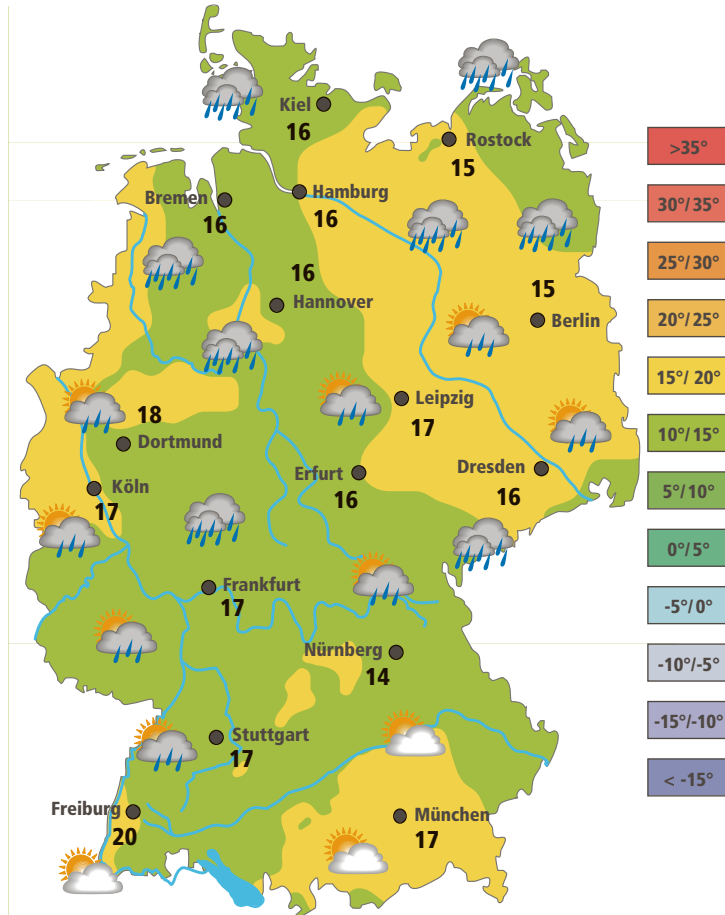
Aussichten

Morgen gibt es einen Mix aus Sonne und Wolken. Mit 18 bis 21 Grad wird es ungewöhnlich mild. Erst am Abend ziehen örtlich Schauer auf. Am Donnerstag ist es wechselhaft mit Schauern. Es wird deutlich kühler mit maximal 13 bis 15 Grad. Auch am Freitag gibt es noch einzelne Schauer, und mit 9 bis 11 Grad wird es etwas kühler.

Sonne & Mond

07:42 18:13
18:16 06:03
20.10. 28.10. 04.11. 11.11.

DEUTSCHLANDWETTER

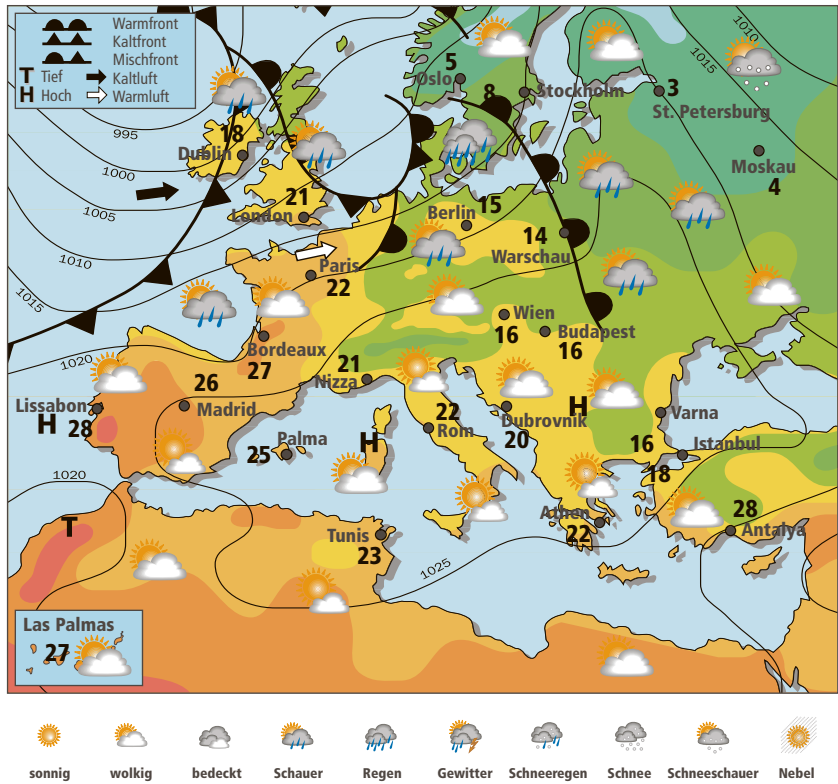


Im äußersten Südosten Bayerns zeigt sich anfangs noch die Sonne, sonst überwiegen jedoch dichte Wolken. Sie bringen gebietsweise Regen oder Sprühregen. Später wird es ganz im Südwesten mit etwas Sonnenschein freundlicher. Die Temperaturen steigen auf Werte von 10 bis 20 Grad. Der Wind weht im Süden oft nur schwach, sonst mäßig bis frisch und an der Nordsee später stark aus Süd bis Südwest. Teilweise sind auch stürmische Böen möglich.

Am Mittwoch breiten sich immer mehr Regengüsse von Norden und Westen über die Mitte weiter ostwärts aus. Örtlich entladen sich Gewitter. Am Erzgebirge und am Alpenrand ist es durch starken Föhn freundlicher und wärmer. Hier steigen die Höchstwerte auf 20 bis 24 Grad, sonst werden 16 bis 21 Grad erwartet. Der Wind aus Süd bis Südwest frischt auf und wird im Westen und Norden immer stärker. Er bringt örtlich Sturmböen, auf den Höhen und an der Küste Orkanböen.

Am Donnerstag und am Freitag setzt sich das wechselhafte und windige Schauerwetter fort. Dabei gehen zum Teil kräftige Regengüsse und örtlich auch Gewitter nieder. Zuerst werden 10 bis 18, dann nur noch 6 bis 13 Grad erreicht. Dabei weht ein frischer bis starker, in Böen starker bis stürmischer Westwind. Auf den Höhen treten Orkanböen auf.

EUROPAWETTER



Wetterlage

Zwischen Sturmtiefs über dem Atlantik und hohem Luftdruck über Südosteuropa gelangt milde Luft aus dem Südwesten nach Mitteleuropa. So steigen die Temperaturen örtlich bis 20 Grad. Noch wärmer ist es in Frankreich und auf der Iberischen Halbinsel. Dort werden sommerliche Höchstwerte von 23 bis 29 Grad erreicht. Warm ist es auch noch an der türkischen Riviera sowie auf Zypern. In Nordskandinavien hat sich dagegen schon der Winter durchgesetzt.

Biowetter

Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es vermehrt zu Kopfschmerzen und Schwindelgefühlen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen auch mit Migräneattacken rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit und Nervosität ist die Leistungsfähigkeit eingeschränkt. Es fällt vielen heute schwer, sich zu konzentrieren.

Pollenflug

Gräserpollen fliegen momentan nur vereinzelt. Ambrosia- und Beifußpollen sind ebenfalls kaum in der Luft nachweisbar.

Wassertemperaturen

Nordsee 12 bis 14 Grad
Ostsee 12 bis 14 Grad
Biskaya 17 bis 20 Grad
Azoren 23 bis 24 Grad
Kanaren 23 bis 24 Grad
Westliches Mittelmeer 19 bis 26 Grad
Östliches Mittelmeer 19 bis 28 Grad
Schwarzes Meer 16 bis 22 Grad
Adria 22 bis 24 Grad
Mallorca 24 bis 25 Grad

Gartenwetter

Lilien: In diesem Monat pflanzt man Lilien. Die Zwiebeln werden zweieinhalb mal so tief gepflanzt, wie sie hoch sind. Lilien bevorzugen einen durchlässigen, nährstoffreichen und feuchten Boden, der nicht zu sauer sein sollte. Sollte der Boden schwer sein, empfiehlt es sich, die Lilien weniger tief zu setzen.

Bauernspruch

Ist der Oktober freundlich und mild, ist der März dafür rau und wild.

Umweg über Niederlande: Medi-Team heute bei Donar Groningen zu Gast

Seite 20

Fehlstart: BSV-Volleyballer verlieren beim TV Mömlingen mit 0:3

Seite 20

Kreisliga II: 3:0 bei der Eintracht – Uni-Mannschaft weiter im Aufwind

Seite 21

EINWURF

Schuhe

CAMERON NORRIE

Letztlich ist das kalifornische Indian Wells an der Grenze zur Palm Desert Wüste für den Tennisprofi Cameron Norrie ein angenehmes Fleckchen Erde gewesen. Immerhin strahlte Brite mit der Sonne um die Wette, als er im Master-Finale von Indian Wells den Georgier Nikolos Bassilaschwili nach 1:49 Stunde mit 3:6, 6:4, 6:1 niedergengerufen hatte. Es war erst der zweite Turniersieg in der Karriere des 26-Jährigen. Vor dem Finale hatte der Sohn eines Schotten und einer Waliserin allerdings einen Schreckmoment zu überstehen. Schließlich hatte Norrie während des gesamten Turniers stets drei paar Tennisschuhe auf seinem Spind in der Spielerkabine stehen. Doch sämtliches Schuhwerk war vor dem Endspiel plötzlich verschwunden, sodass Norrie das Match gegen Bassilaschwili mit neuen Schuhen bestreiten musste. Und wer die festen Gewohnheiten und Rituale gerade von Spitzensportlern kennt, der weiß, was dies für eine gewaltige Hürde sein kann. Doch Norrie hat sich am Ende nicht ablenken lassen. Womöglich habe einfach eine Putzfrau seine Schuhe in den Müll geschmissen, mutmaßte der Brite, der schließlich Trost im Schicksal eines Landmannes fand: „Wenigstens war bei mir kein Ehering dran“, sagte Norrie daher – denn auch der Schotte Andy Murray hatte in Indian Wells seine Tennisschuhe verloren, an deren Schnürsenkel er zuvor seinen Ehering gehängt hatte. Doch im Gegensatz zu Norrie bekam Murray seine Schuhe immerhin zurück. **Heiko Hinrichsen**

FUSSBALL

3. LIGA

SC Verl – TSV Havelse

5:3

Heute spielen

Regionalliga Bayern: FC Bayern München II – SpVgg Bayreuth, SV Vikt. Aschaffenburg – SpVgg Unterhaching (beide 19 Uhr).

IN KÜRZE

Rückkehrer: Die Espiranten Crimmitschau, Zweiter der DEL2, haben auf die Verletzung von Kelly Summers reagiert und Ty Wishart verpflichtet. Für den kanadischen Verteidiger ist es bereits das dritte Engagement bei den Westsachsen. Zuletzt spielte der 33-Jährige bei Unia Oswiecim in Polen. Der 1,93 Meter große und 101 Kilogramm schwere Wishart absolvierte 26 NHL-Spiele für Tampa Bay und die New York Islanders. In der DEL lief er 50 Mal für Schwenningen auf. red

Peters will DFB-Chef werden: In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters. dpa

Olympisches Feuer entzündet: 109 Tage vor der Eröffnung der Olympischen Winterspiele in Peking ist die olympische Flamme feierlich entzündet worden. Die traditionelle Zeremonie im antiken Olympia fand aufgrund der Corona-Beschränkungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – blieb aber nicht frei von Störungen: Wie die französische Nachrichtenagentur AFP berichtet, zeigten Protestanten am Rande der Zeremonie unter anderem eine tibetische Flagge. sid

FUSSBALL
Von Stefan Wolfrum

Das Stadion an der Grünwalder Straße in München hat seit seiner offiziellen Einweihung am 21. Mai 1911 schon einiges mitmachen müssen. Aber weder Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg noch Eigentümerwechsel und Namensänderungen oder gar finanzielle Schief lagen der Hausherrn vom TSV 1860 München haben der Arena auf Giesings Höhen nachhaltigen Schaden zufügen können. Im Gegenteil: Ellenlang ist die Liste hochkarätiger Gäste und spektakulärer Spiele. Der FC Santos mit Weltstar Pelé fühlte sich 1960 vor weit über 50 000 Zuschauern im restlos ausverkauften Grünwalder anscheinend so wohl, dass er sich gegen die blau-weißen Gastgeber in einen wahren Rausch spielte – 9:1 wurden die Löwen damals abgefertigt. Das aber ist nur ein Kapitel in der 110-jährigen Vita des Stadions, das in Fankreisen seit ewigen Zeiten Kultstatus genießt. Und so ist die Adresse Grünwalder Stadion 2-4 in 81547 München ein durchaus standesgemäßer Veranstaltungsort für das Spiel der Spiele in der Regionalliga Bayern. Das steigt am Dienstagabend um 19 Uhr. Die Protagonisten heißen: FC Bayern München II, seit dem vergangenen Wochenende nur noch Tabellenzweiter, und SpVgg Bayreuth, neuer Spitzenreiter der höchsten bayerischen Amateurligasse.

DIE VORGESCHICHTE
Negativtendenz sofort durchbrochen

Dass die Altstädter mit einem Zweipunkte-Vorsprung in die Landeshauptstadt reisen, war vor einer Woche noch gar nicht abzusehen gewesen. Da hatten die Gelb-Schwarzen gerade ihre 0:3-Niederlage gegen Schweinfurt verarbeitet – das aber überaus erfolgreich. „Wir haben uns am Montag nach dem Schweinfurt-Spiel zusammengesetzt und uns gesagt, dass es unheimlich wichtig ist, diese Negativtendenz sofort wieder zu durchbrechen“, erinnert sich der Altstädter Kapitän Benedikt Kirsch. „Wie wir

Die Form: Die bisher einzige Saisonniederlage der Bayern (1:2 beim SV Schalding-Heining) liegt zwar schon zwei Monate zurück, nach den furiosen Siegen gegen die SpVgg Unterhaching (5:1) und beim TSV 1860 Rosenheim (6:0) kamen sie in den vergangenen sechs Spielen aber dreimal nicht über ein 2:2 hinaus – gegen Viktoria Aschaffenburg, beim TSV Buchbach und zuletzt im Topspiel beim SV Wacker Burghausen. Dort hatten die Münchner durch Treffer von Lucas Copado und Gabriel Vidovic nach 23 Minuten bereits mit 2:0 geführt, mussten dann aber durch Robin Ungerath (37.) und Nicolas Helmbrecht (49.) noch den Ausgleich hinnehmen. Die Rote Karte gegen den 35-jährigen Routinier und Kapitän Nicolas Feldhahn (60.) wegen einer Notbremse hatte im Spiel keine weiteren Folgen. Die Bayreuther mussten sich zwar schon dreimal geschlagen geben – zuletzt vor anderthalb Wochen gegen den FC Schweinfurt 05 (0:3) –, haben dafür aber alle anderen 13 Partien gewonnen, auswärts sogar alle



Der Druck vor dem Gipfeltreffen lastet zwar vornehmlich auf dem zweitplatzierten FC Bayern II, so entspannt wie auf dem Bild nehmen die Altstädter um Trainer Timo Rost (links) und Geschäftsführer Wolfgang Gruber die Fahrt in die Landeshauptstadt aber auch nicht in Angriff. Foto: Peter Kolb

gesehen haben, lässt jede Mannschaft Punkte liegen. Das ist also grundsätzlich kein Beinbruch, solange aus einer Punkteinbuße keine Serie wird.“ Dem Team von Trainer Timo Rost ist das Vorhaben augenscheinlich hervorragend gelungen – mit einem 1:0-Sieg in Aschaffenburg. Da die kleinen Bayern gleichzeitig eine Punkteinbuße hinnehmen mussten (2:2 in Burghausen), reisen die nach dem

Schweinfurt-Spiel noch so frustrierten Bayreuther nun mit voller Euphorie, breiter Brust und zwei Punkten Vorsprung in die Landeshauptstadt. Es genügt ihnen also schon ein Remis, um den Platz an der Sonne zu halten.

DIE ERWARTUNGSHALTUNG
Kirsch: „Sie dürfen nicht ins Rollen kommen.“

Ein Unentschieden ist aber nur ihr

BAYERN GEGEN BAYREUTH: 14-MILLIONEN-EURO-KADER GEGEN BESSERE FORM

zehn. In Aschaffenburg fiel der Sieg mit 1:0 zwar knapp aus, in Rosenheim (5:1) und beim FC Augsburg II (6:2) dafür umso deutlicher.

Vorteil Bayreuth

Die Kader: Mit einem Gesamtmarktwert von 13,73 Millionen Euro (Quelle: transfermarkt.de) liegt der 26-Mann-Kader der Bayern nicht nur weit vor dem der SpVgg Bayreuth (2,13 Millionen/6.), sondern auch weit vor dem Rest der Liga. Auf Platz zwei der Liste folgt mit gerade einmal 3,60 Millionen der andere Drittliga-Absteiger, die SpVgg Unterhaching. Wertvollster Spieler der Regionalliga

Bayern ist Bayern-Mittelfeldakteur Torben Rhein mit einem Marktwert von zwei Millionen Euro, seine Pendants auf Altstädter Seite heißen Ivan Knezevic und Benedikt Kirsch (jeweils 150 000 Euro). Klangvolle Namen im Bayern-Kader tragen Rechtsverteidiger Nick Salihamidzic (18), der Sohn von Ex-Profi und Sportvorstand Hasan Salihamidzic, sowie dessen Neffe und Sohn von Ex-Profi Francisco Copado, Stürmer

Lucas Copado (17). Außerdem finden sich dort zahlreiche U-Nationalspieler.

Vorteil München

Die Trainer: An der Seitenlinie stehen bei beiden Teams Ex-Profis. Der 43-jährige Timo Rost ist bereits seit drei Jahren Trainer der SpVgg Bayreuth und führte die Altstädter nach Platz zehn in seiner ersten Saison in der abgebrochenen Spielzeit



Nicht wirklich zufrieden wirkte Bayern-Trainer Martin Demichellis mit dem 2:2 in Burghausen. Foto: Sven Leifer/Imago Images

Minimalziel. „Wir gehen da rein, um drei Punkte zu holen. Dass wir uns von vornherein mit einem Remis zufriedengeben, das entspricht nicht unserer DNA“, macht Benedikt Kirsch deutlich, dass seine Mannschaft fest gewillt ist, ihre imposante Auswärtsserie mit zehn Siegen in zehn Spielen auch bei den heimstarken Bayern (sechs Siege, ein Remis) weiter auszubauen. Außerdem, so sagt der 25-jährige Mittelfeldspie-

2019/21 auf Rang drei und jetzt an die Tabellenspitze. Auch die Gesamtbilanz seiner Trainerkarriere, die den ehemaligen Bundesliga-Profi (145 Einsätze für den VfB Stuttgart und Energie Cottbus) und U-Nationalspieler vom FC Amberg über die SpVgg Greuther Fürth II nach Bayreuth führte, kann sich sehen lassen: 110 Siege, 48 Unentschieden, 71 Niederlagen, was einem Punkteschnitt von 1,65 pro Spiel entspricht. Der 51-malige argentinische Nationalspieler und ehemalige Bayern-Profi Martin Demichellis stieg Anfang April vorzeitig vom U19-Trainer zum Coach der zweiten Mannschaft auf, konnte den Abstieg aus der 3. Liga aber auch nicht verhindern. Mit einem Punkteschnitt von 2,24 (14 Siege, fünf Unentschieden, zwei Niederlagen) liegt der 40-Jährige zwar vor Rost, die Erfahrung spricht aber für den gebürtigen Laufer.



Nemanja Motika

Vorteil Bayreuth

Die Schlüsselspieler: Bei den Bayern besticht mit 57 Toren in 16 Spielen vor allem die Offensive. Nemanja

ler, sei es an der Zeit, „mal ein Zeichen zu setzen“. Es soll das nachgeholt werden, was gegen Schweinfurt so ganz und gar nicht geklappt hat. Dabei erwartet Kirsch in München ein ganz anderes Spiel als gegen die körperlich präsenten Schnüdel. Zwei komplett unterschiedliche Systeme trafen aufeinander: „Die Bayern sind das sicherlich beste Ballbesitzteam der Liga und wir eine extrem starke Umschaltmannschaft.“ Wie dieser bestens ausgebildeten Talentschmiede des deutschen Rekordmeisters beizukommen ist, weiß der SpVgg-Kapitän aber auch schon. „Mit Körperlichkeit und Aggressivität. Wir dürfen sie nicht ins Rollen kommen lassen. Dann haben wir Probleme.“

DIE ROLLENVERTEILUNG
Gruber: „So was von krasser Außenseiter.“

Für Wolfgang Gruber ist das Gipfeltreffen ein Duell wie David gegen Goliath. „Wir sind so was von krasser Außenseiter. Wenn wir gewinnen, ist es unfassbar, wenn wir unentschieden spielen, ist es eine Sensation, und wenn wir verlieren, dann ist auch nicht so viel passiert, dann fahren wir mit einem Punkt Rückstand wieder nach Hause“, tritt der Altstädter Geschäftsführer derart auf die Euphoriebremse, dass man schon taktisches Understatement dahinter vermuten könnte. Das sei es nicht, versichert er und erklärt seine ungewöhnliche Zurückhaltung mit dem hohen Marktwert des Bayern-Kaders, der den eigenen um über elf Millionen Euro übersteigt.

DIE PERSONALSITUATION
Fast alle Mann an Bord

Während die Gastgeber neben dem angeschlagenen Mittelfeld-Routinier Timo Kern (31) auch auf ihren Abwehrveteranen Nicolas Feldhahn (35) verzichten müssen, der sich in Burghausen für eine Notbremse die Rote Karte abholte, kann Timo Rost weitgehend aus dem Vollen schöpfen, zumal auch der zuletzt angeschlagene Manndecker Steffen Eder wieder eine Option ist. Lediglich der langzeitverletzte Chris Wolf wird ausfallen.

Motika liegt mit 13 Treffern an dritter Stelle der Törjägerliste. Allein vier davon erzielte der 18-Jährige beim 6:3-Sieg in Schweinfurt. Der vergangene Saison an den niederländischen Erstligisten SC Heerenveen verliehene Oliver Batista Meier (10) folgt an sechster Position, Gabriel Vidovic (8) auf Platz elf. Die Bayreuther, die eher mit ihrer Ausgeglichenheit beeindrucken – Stefan Maderer und Markus Ziebreis (jeweils 7) findet man auf Rang 13 –, werden in der Defensive also wohl einiges zu tun bekommen. Bisher standen die Vorderleute von Torhüter Sebastian Kolbe aber ziemlich sicher, wofür erst 19 Gegentreffer sprechen. **Unentschieden**

Die Fans: Könnten eine Rolle spielen, wobei der FC Bayern München II auswärts (1289) sogar mehr Zuschauer anlockt als im eigenen Stadion (1033). Die SpVgg Bayreuth besitzt mit 527 Auswärtzuschauern weit weniger Anziehungskraft, dürfte aber von einigen reisefreudigen Anhängern lautstark unterstützt werden. **Unentschieden**



Oliver Batista Meier

18 Coronafälle bei RB München

EISHOCKEY. Mit 18 positiven Tests beim EHC Red Bull München gibt es in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) ein massives Coronaproblem. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuer- und Trainerstabs seien betroffen, teilte der dreimalige deutsche Meister am Montag mit. Davon seien 16 Personen vollständig und zwei einfach geimpft, hieß es auf Nachfrage. Als Konsequenz fällt nach der Absage des Münchner Heimspiels vom vergangenen Sonntag gegen Nürnberg auch das Spitzenspiel am Mittwoch gegen den Titelrivalen Adler Mannheim aus. Darüber, wie es zu dem Corona-Ausbruch kommen konnte, machte der DEL-Club keine Angaben.

Das Topspiel gegen die Adler soll nun am 2. Dezember nachgeholt werden. Dass die Mannheimer der Verlegung zustimmten, bezeichnete Münchens Manager Christian Winkler als „großartige Fairness“. Fünf verletzte Spieler sorgen für zusätzliche Personalprobleme. „Die Pandemie führt uns wieder vor Augen, wie unkontrollierbar sie ist. Mit strengen Hygienekonzepten und Vorsichtsmaßnahmen können wir die Gefahr zwar minimieren, aber nie ausschließen“, so Adler-Manager Jan-Axel Alavaara: „Duelle zwischen den Adlern und den Red Bulls verdienen es, dass beide Mannschaften auf Augenhöhe gegeneinander antreten.“ dpa

Hernandez droht weiter Haft

FUSSBALL. Der französische Weltmeister Lucas Hernandez von Bayern München hat sich wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie der Oberste Gerichtshof von Madrid (TSJ) mitteilte, erschien der 25-Jährige am Montag „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe antreten.

Ursprünglich sollte Hernandez am Dienstag in der spanischen Hauptstadt vor Gericht erscheinen, um dort seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Aufgrund des erwartbaren medialen Interesses und der Vorbereitung auf das Champions-League-Spiel bei Benfica Lissabon am Mittwoch (21 Uhr) erschien der Bayern-Profi einen Tag früher.

Hernandez war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Hernandez könnte einem Gefängnis-Aufenthalt entgehen, wenn seine Berufung rechtzeitig angenommen wird. sid

KURZ NOTIERT

Flensburg verlängert mit Machulla: Handball-Vizemeister SG Flensburg-Handewitt hat den Vertrag mit Trainer Maik Machulla (44) vorzeitig um drei weitere Jahre bis 2026 verlängert. Das gab die SG auf einer Pressekonferenz am Montag bekannt. Der frühere Co-Trainer war vor vier Jahren zum Chefcoach befördert worden und hatte mit dem Nordklub seitdem zweimal die Meisterschaft gewonnen. sid

TV-TIPPS

10 – 14 Uhr: Tennis: WTA Tour in Moskau (DAZN).
18.45 – 20.45 und 21 – 23 Uhr: Fußball: Champions League, 3. Spieltag (DAZN).
18.45 – 23.15 Uhr: Handball: European League, Gruppenphase: Velenje – Magdeburg, Füchse Berlin – Toulouse und TBV Lemgo – Benfica Lissabon (DAZN).
18.55 – 21.15 Uhr: Fußball: Regionalliga Bayern, FC Bayern München II – SpVgg Bayreuth (Magentasport).
19.15 – 21.30 Uhr: Basketball: Eurocup, Hamburg Towers – Partizan Belgrad (Magentasport).
19.15 – 22 Uhr: Eishockey: DEL, 14. Spieltag (Magentasport).
20 – 0 Uhr: Baseball: MLB, Championship Series – AL Spiel 4 (DAZN).
1 – 4 Uhr: Eishockey: NHL, Washington Capitals – Colorado Avalanche (Sky).

Stammgast auf europäischer Ebene

Bei Donar Groningen kann Medi-Team der zweiten Gruppenphase im Fiba-Europe-Cup schon nahe kommen

BASKETBALL
Von Eberhard Spaeth

Nur zwei Tage nach dem Bundesligaspiel bei den Hamburg Towers (70:77) steht Medi Bayreuth wieder vor einem Auftritt auf internationaler Bühne. Direkt von der Hansestadt aus setzte die Mannschaft um Trainer Raoul Korner die Auswärtsreise fort, um an diesem Dienstag um 20 Uhr zur zweiten Partie in der ersten Gruppenphase des Fiba-Europe-Cups bei Donar Groningen in den Niederlanden anzutreten. Nach

dunk.fm

dem klaren 100:70-Sieg bei den Kapfenberg Bulls in Österreich wäre ein weiterer Erfolg schon ein großer Schritt in Richtung der zweiten Gruppenphase, in die bekanntlich die beiden Erstplatzierten jeder Vierergruppe einziehen.

Die Gastgeber gehören durchgehend zur Spitzengruppe im westlichen Nachbarland Deutschlands, seit sie 2004 erstmals die nationale Meisterschaft gewonnen haben. Nach dem zweiten Titel im Jahr 2010 unter der Regie des späteren Bayreuther Trainers Marco van den Berg waren sie am Ende der Punkte-

runde nie mehr schlechter platziert als auf Rang vier. Weitere Meistertitel folgten 2014, 2017 und 2018, in der vergangenen Saison ging nach dem dritten Tabellenplatz das Halbfinale verloren.

Entsprechend beständig ist Groningen auf internationaler Ebene vertreten. Der größte Erfolg datiert dabei aus der Saison 2017/18, als



Große Kulissen sind im Fiba-Europe-Cup nicht allgegenwärtig. Beim Qualifikationsturnier in Groningen durften sich die Gastgeber um Leon Williams (links) aber über starken Rückhalt ihrer Anhänger freuen. Am Ende gab es auch etwas zu feiern, obwohl das Finale gegen Benfica Lissabon verloren ging. Foto: Fiba

der Vormarsch erst im Halbfinale des FEC endete mit sehr respektablen Duellen gegen den späteren Pokalsieger Reyer Venedig (72:82, 83:80). In der laufenden Spielzeit fiel es den Niederländern allerdings schwer, überhaupt unter den 32 Klubs in der ersten Gruppenphase dabei zu sein. Trotz des Heimvorteils in ihrem Qualifikationsturnier

unterlagen sie im Finale gegen Benfica Lissabon mit 73:81. Dass es trotzdem reichte, um als „Lucky Loser“ einen der zwei Plätze für Nachrücker zu bekommen, war der Höhe des 80:53-Sieges im Halbfinale gegen den österreichischen Meister Swans Gmunden zu verdanken. Auch der Einstand in die Gruppenphase war dann nicht sehr vieler-

sprechend. Bei der 60:79-Heimniederlage gegen Großbritanniens Vizemeister London Lions hatten die Gastgeber nach einem völlig verpatzten zweiten Viertel (9:26) keine Chane mehr und lagen mit bis zu 25 Punkten im Rückstand.

Topscorer bei Donar Groningen war in den bisherigen drei FEC-Spielen der nigerianische Power

Fragezeichen hinter „King“ James und den Lakers

Vor dem Start der neuen NBA-Saison geht der Blick aber auch auf sieben deutsche Spieler voller Tatendrang

BASKETBALL

Das Getöse um seinen früheren Gefährten Kyrie Irving ersparte LeBron James einige unliebsame Schlagzeilen. Ohne die großen Diskussionen, die der standhafte Impfgegner Irving und dessen Ausboombung vor dem Start der 75. NBA-Saison auslösten, wäre die desaströse Vorbereitungsbilanz der Los Angeles Lakers vor dem Ligastart wohl ein deutlich größeres Thema gewesen.

Der Meisterschaftsanwärter, der Superstar „King“ James und Topcenter Anthony Davis nun auch noch die zusammen 19-maligen Allstars Russell Westbrook und Carmelo Anthony an die Seite stellte, geht mit einer erstaunlichen 0:6-Bilanz aus den Vorbereitungsspielen in die neue Spielreihe der Glamour-Liga in Nordamerika, die für die Lakers am Mittwochmorgen mit dem Knaller gegen Stephen Curry und die Golden State

Warriors (4 Uhr MESZ/DAZN) beginnt.

„Unsere Chemie untereinander ist von Viertel zu Viertel gewachsen“, gab sich James dennoch optimistisch, der wie immer mit dem größtmöglichen Anspruch in die neue Saison geht und dem Erfolg alles unterordnet. Also entschloss sich der 36-Jährige trotz anfänglicher Skepsis auch für eine Impfung gegen das Coronavirus. „Das ultimative Ziel ist es, eine Meisterschaft zu gewinnen, und das fängt damit an, dass wir gesund sind, was das Wichtigste ist“, sagte James.

Mehr als 95 Prozent der Spieler sind dem Vernehmen nach geimpft – doch die Verweigerer sorgen für Aufsehen, allen voran Irving, der eigentlich das Auftaktmatch noch vor den Lakers in der Nacht zum Mittwoch bei Titelverteidiger Milwaukee Bucks um Giannis Antetokounmpo (1.30 Uhr) bestreiten sollte. Doch



Ratio? Anthony Davis (links) und LeBron James

Foto: Jevone Moore/Imago Images

daraus wird nun nichts, die Brooklyn Nets, ebenfalls klarer Titelkandidat, zogen Irving vorerst aus dem Verkehr.

Während der Aufbauspieler stur auf seinem Standpunkt beharrt („Es geht um mein Leben und meine Entscheidung“), hadern die Teamkollegen mit der Schwächung. „Ich wünschte, nichts von alldem würde passieren“, sagte Kevin Durant, der mit den USA in Tokio Gold holte.

Dennis Schröder fehlte der deutschen Nationalmannschaft dagegen bei den Olympischen Spielen, weil seine Zukunft in der NBA lange offen war. Ein Angebot über 84 Millionen US-Dollar für vier Jahre von den Lakers hatte der 28-Jährige abgelehnt. Nun spielt er bei den Boston Celtics für 5,9 Millionen in der kommenden Saison. „Ich werde jedes Spiel rausgehen und alles auf dem Platz lassen für die Stadt“, sagte der Braunschweiger, der sich dabei auch

für den nächsten großen Vertrag empfehlen möchte.

Die beste Chance, auch in den Playoffs noch eine gute Rolle zu spielen, hat aber Maximilian Kleber mit den Dallas Mavericks um Ausnahmespieler Luka Doncic. Spannend wird die Entwicklung von Moritz und Franz Wagner zu beobachten sein, die als erstes deutsches Bruderpaar in der NBA für Orlando Magic auflaufen. „Man muss schon großes Glück haben, dass es dazu kommt“, sagte Moritz Wagner, der große Stücke auf seinen kleinen Bruder hält.

Für beide wird es darum gehen, in ihrer Spielzeit Eindruck zu machen. Das gilt auch für Isaiah Hartenstein (Los Angeles Clippers) und Isaac Bonga (Toronto Raptors). Daniel Theis hat sich dagegen als Center etabliert und soll bei den Houston Rockets eine Führungsrolle übernehmen. sid

Dem BSV fehlen die Alternativen

Bayreuther vergeben zwei Satzbälle und verlieren zum Saisonstart beim TV Mömlingen mit 0:3

VOLLEYBALL
Von Jürgen Schott

Fehlstart für den BSV 98 Bayreuth in der Herren-Bayernliga Nord: Das mit lediglich acht Spielern angereiste Team verlor beim TV Mömlingen nach nur 84 Spielminuten mit 0:3 (24:26, 20:25, 19:25). Entscheidend für den klaren Ausgang waren vier Ballwechsel zum Ende des ersten Durchgangs.

Mit 24:22 führten die Bayreuther da im unterfränkischen Norden. Sie hatten sich auch ohne Tim Gamisch, Filip Kral (beide verletzt) und Jörg Fredersdorf nicht durch ein 5:7 beirren lassen, lagen beim 9:8 wieder vorn und spielten nach dem 17:15 – auch dank einiger flugtechnisch spektakulärer Rettungstaten von Lukas Reichel – ein stabiles Side-out (Punktgewinn bei gegnerischem Aufschlag). So hatte der Gast bei 24:22 zwei Satzbälle – und das Drama nahm seinen Lauf: Die Ballberührung beim vergeblichen

Blockversuch war noch normal (23:24), der Angriff von Felix Kastl ins Seitenaus (24:24) schon ärgerlicher, der Annahmefehler von Alessandro Bozzato (24:25) dann schmerzhaft und das zu lange Zuspiel des Liberos zum „Dankeball“ für den TV tödlich. Der erste Satz war weg.

Von diesem Nackenschlag erholte sich die Mannschaft um Spielertrainer Artem Kapelus, den die Kollegen zu selten ins Spiel bringen konnten, nie mehr. „Mömlingen agierte recht stark, unsere Leistung war nicht schlecht, aber es war auch deutlich zu sehen, dass wir bisher viel zu selten das Zusammenspiel trainieren konnten“, urteilte der Coach. So schwächelte man in der Annahme, und auch mit dem Block konnte der BSV nur selten punkten. „Eine oder zwei gelungene Aktionen in drei Sätzen – ein bisschen wenig“, zeigte sich Kapitän Lukas Schröder in seiner persönlichen Bilanz selbstkritisch.

Der Gegner indes hatte in Noah Wolf einen Angreifer, der aus großer Distanz zum Netz unerreichbare Bälle schlug, und in Fynn Schönfeldt einen Libero, der viele gute Angriffe der Bayreuther noch „rauskratzte“. Aber auch beim Verlierer

gab es positive Aspekte: So Steller-Neuzugang Jonas Zusann, der „auch aus nicht optimalem Zuspiel noch sehr viel machte“ (Kapelus), sowie Niklas Tiepner, der im dritten Satz sein Debüt für den BSV gab und recht schnell in die Partie fand.



Ein Angreifer muss auch annehmen können: Artem Kapelus, beobachtet von seinen BSV-Mitspielern (von links) Alessandro Bozzato, Lukas Reichel, Toni Oetter und Felix Kastl. Foto: Jürgen Schott

Zudem wird Mittelblocker Kral, in Mömlingen unter den Zuschauern, am nächsten Samstag (19 Uhr) wohl auf dem Feld dabei sein, wenn es in Bayreuth gegen den TV Eibelsstadt II geht.

Ob Bozzato, der sich im dritten Durchgang mit Wadenproblemen auf die Bank zurückziehen musste, den Heimspiel-Start mitmacht, ist noch offen. „Ein Königreich für ein, zwei Leute, die unseren Kader perfekt ergänzen“, sagt Artem Kapelus. Die Hoffnung, dass sich an der Bayreuther Uni noch so jemand findet, schwindet immer mehr. In Mömlingen jedenfalls schrie die BSV-Vorstellung nach dem so ungünstig verlorenen ersten Satz förmlich nach Alternativen. In Durchgang zwei war lediglich das Aufbäumen vom 6:12 zum 12:14 mit sehenswerten Kapelus-Aktionen ein Lichtblick. Auch im dritten Durchgang zeigte sich Bayreuth kämpferisch (von 8:13 auf 14:16), um sofort wieder das Heft aus der Hand zu geben.

Uni-Team weiter im Aufwind

Zudem profitiert die Opel-Elf vom Ausschluss des ATS Kulmbach / Altenplos verschenkt Sieg

FUSSBALL

Der USC Bayreuth hat seinen Aufwärtstrend in der Kreisliga II, Bayreuth-Kulmbach, auch im Stadtderby beim FC Eintracht Bayreuth bestätigt. Nach dem 4:0 gegen den TSV Neudrossenfeld II gewann das Uni-Team auch bei der Kolb-Elf mit 3:0. Während der FSV Bayreuth am 14. Spieltag Platz zwei hinter Spitzenreiter SV Mistelgau mit einem 2:1 im Stadtderby gegen den TSV St. Johannis verteidigte, ließ der Tabellendritte SC Altenplos beim 2:2 gegen den gefährdeten Sportring Bayreuth unerwartet und vom Spielverlauf her unglücklich Federn.

FC Eintracht Bayreuth – USC Bayreuth 0:3 (0:1): In einem kampfbetonten Spiel schaffte es der USC, Eintracht-Kapitän D. Heublein aus dem Spiel zu nehmen. In der Schlussphase der ersten Halbzeit traf Zagabe nach einer starken Einzelleistung zur Führung für den Gast. Kurz nach dem Wechsel erhöhte der USC durch Kaufhold, der nach einer Ecke am langen Pfosten unbedrängt einschieben konnte. Die Eintracht stemmte sich in der Folge gegen ihre fünfte Saisonniederlage, doch die war mit dem dritten Treffer durch Schneider besiegelt. Weil das Team von Benni Opel als einziges gegen den ATS Kulmbach verloren hatte, profitiert es vom Ausschluss der Bierstädter und ist nun Tabellenneunter.

Tore: 0:1 Zagabe (38.), 0:2 Kaufhold (50.), 0:3 Schneider (73.).

SC Altenplos – Sportring Bayreuth 2:2 (2:0): Nach einer torlosen ersten Hälfte, in der der Gast dem Favoriten im Mittelfeld etliche Probleme bereitete, ohne selbst zu größeren Tormöglichkeiten zu kommen, kamen die Gastgeber in der zweiten Halbzeit deutlich besser in Fahrt. Neben den beiden Tref-



Guter Einsatz von Eintracht-Akteur Dimitri Kossmann (rechts) im Zweikampf gegen USC-Akteur Jannis Zentgraf, dessen Team am Ende aber mit 3:0 die Oberhand behielt.

Foto: Peter Kolb

fern durch Stahr und Torjäger Schmidt vergab der SC eine Vielzahl an Chancen. In der Schlussviertelstunde agierte Altenplos dann zu leichtsinnig und unterschätzte die fleißigen und ehrgeizigen Bayreuther, insofern war das Remis für den Sportring auch nicht ganz unverdient.

Tore: 1:0 Stahr (59.), 2:0 Schmidt (71.), 2:1 Vogler (85. – Foulelfmeter), 2:2 Lunk (86.).

FC Neuenmarkt – TSV Bad Berneck 1:1 (0:0): In einem chancenarmen

Spiel verpasste im ersten Abschnitt FC-Spieler Engelhardt eine Flanke von der rechten Seite äußerst knapp. Gegen Ende der ersten Hälfte kamen die Bernecker zu zwei gefährlichen Abschlüssen durch Vökl. Den Führungstreffer für die Bernecker erzielte Zapf Mitte der zweiten Halbzeit aus stark abseitsverdächtigter Position. Für Neuenmarkt verpasste zunächst Jakubik das 1:1, ehe nach einem Handspiel im Gästestrafraum Haack den fälligen Elfmeter sicher zum Ausgleich verwandelte. Ein gerechtes Remis

in einer Partie, in der das Schiedsrichtergespann nicht seinen besten Tag hatte.

Tore: 0:1 Zapf (68.), 1:1 Haack (85. – Handelfmeter).

FSV Bayreuth – TSV St. Johannis 2:1 (0:1): Mit einem sehenswerten 20-Meter-Freistoß in den Winkel brachte Dall die Gäste früh in Führung. Der favorisierte FSV tat sich ohne seinen Torjäger Lunk schwer und blieb im ersten Abschnitt recht blass. Nach dem Wechsel stellte die Heimelf etwas um und kam nun

Kirchahorner triumphieren im Kerwa-Derby

Der SV siegt vor 385 Zuschauern in Trockau aber zu deutlich / Heimklatschen für Trebgast und Ramsenthal

FUSSBALL

Der Tabellenzweite SV Kirchahorn hat das Derby in der Kreisklasse V bei der SG Trockau klar mit 4:0 gewonnen, allerdings täuscht das Ergebnis über den Spielverlauf hinweg. Siege fuhren mit dem FSV Schnabelwaid (3:0 beim TSV Obernsees), der SpVgg Goldkronach (3:0 gegen TSV Engelmannsreuth) und dem TSV Donndorf (4:1 gegen TSV Bindlach) auch die weiteren Mannschaften auf den Plätzen eins bis vier ein.

SG Trockau – SV Kirchahorn 0:4 (0:2): Vor 385 Zuschauern wurde die SG deutlich unter Wert geschlagen. In einem eigentlich ausgeglichenen Derby, in dem die Heimelf sogar ein leichtes Chancenplus verzeichnete, hatte Kirchahorn bei allen vier Toren etwas Glück. Die Trockauer verzweifelten hingegen am bärenstarken Gästekeeper Knauer und hatten zudem bei zwei Lattentreffern Pech. Bezeichnen- derweise fiel der vierte Treffer der Gäste auch noch durch ein Eigentor.

Tore: 0:1 Schmitt (36.), 0:2 Do. Hofmann (41.), 0:3 Beierlein (72.), 0:4 (76. – Eigentor).

TFC Bayreuth – SSV Kirchenpingarten 3:3 (2:2): Die Gastgeber dominierten und hätten gegen den favorisierten SSV gewinnen müssen. Der TFC glich die Zwei-Tore-Führung der Gäste genauso aus wie das 3:2 durch Torjäger Scherm im zweiten Abschnitt. In die zum Schluss hin hektischer werdende Partie, die beide Teams unbedingt gewinnen wollten, kam mit drei Ampelkarten noch reichlich Farbe.

Tore: 0:1 Mayer (30.), 0:2 Scherm (32.), 1:2 Yazici (39.), 2:2 Maxhuni (45.), 2:3 Scherm (63.), 3:3 Schechallah (70.).

SpVgg Goldkronach – TSV Engelmannsreuth 3:0 (1:0): In einer

umkämpften Partie erwischten die Einheimischen mit dem frühen Führungstreffer den besseren Start und blieben auch im Anschluss spielbestimmend. Die Gäste waren insbesondere bei Standardsituationen brandgefährlich, konnten aber nichts Zählbares mit in die Halbzeit nehmen. Im zweiten Durchgang erspielte sich die SpVgg eine Vielzahl an Chancen und entschied mit dem dritten Treffer die Partie.

Tore: 1:0 Ehl (6.), 2:0 F. Weber (73.), 3:0 Eichermüller (77. – Foulelfmeter).

SG Mistelbach/Gesees -ASV Nemmersdorf 1:0 (0:0): Die ersatzgeschwächten Platzherren hatten zu Beginn mehrere Möglichkeiten, um einen beruhigenden Vorsprung herauszuspielen. Das 1:0 fiel dann kurz nach Wiederanpfiff durch einen berechtigten Foulelfmeter. Nemmersdorf drängte zum Ende hin mächtig, brachte gegen die starke und vielbeinige SG-Abwehr aber nichts Zählbares mehr zustande.

Tor: 1:0 Spasovski (48. – Foulelfmeter).

TSV Donndorf – TSV Bindlach 4:1 (2:1): Auf dem tiefen Platz erzielte Donndorf schnell das 1:0, als Bauer einen Elfmeter im Nachschuss verwandelte. Nach dem Bindlacher Ausgleich zeigte der Gastgeber Moral und traf postwendend zur erneuten Führung. In Hälfte zwei brachte eine schöne Einzelaktion von Küfner die Vorentscheidung, zumal von Bindlach nun nicht mehr viel zu sehen war.

Tore: 1:0 Bauer (7.), 1:1 Faber (26.), 2:1 Bauer (27.), 3:1 Küfner (53.), 4:1 Kimmel (70.).

TSV Obernsees – FSV Schnabelwaid 0:3 (0:2): Der ersatzgeschwächte Aufsteiger mühte sich redlich, konnte die Niederlage gegen den spielerisch und körperlich überlegenen Tabellenführer aber nicht verhin-

dern. Bemerkenswert ist dennoch, dass der TSV in den letzten 20 Minuten einige gute Möglichkeiten zum Anschluss vergab, ehe die Lämmert-Elf mit dem dritten Treffer den Deckel auf die Partie machte.

Tore: 0:1 und 0:2 Schreiber (24. und 38.), 0:3 Färber (85.).

SSV Warmensteinach – SG Hummeltal/Glashütten 1:4 (1:1): Das letzte Aufgebot des Gastgebers kam zunächst besser ins Spiel und führte zur Pause nicht ganz unverdient. Im zweiten Abschnitt kam die SG schnell zum Ausgleich. Danach schlichen sich bei Warmensteinach immer mehr Fehler ein und die Gäste bekamen immer besseren Zugriff auf das Spiel. Zudem blieb dem SSV das Verletzungspech weiter treu.

Tore: 1:0 Seidel (12.), 1:1 Gubitz (41.), 1:2 Neuner (57.), 1:3 Gubitz (77.), 1:4 Neuner (90.).



Jubel, Trubel, Heiterkeit bei den Gästen aus Kirchahorn. Andre Plank (rechts) gratuliert Bastian Schmitt zu dessen 1:0-Führungstor in Trockau.

Foto: Peter Mularczyk

KREISKLASSE IV

SV Ramsenthal – VfB Kulmbach 1:7 (0:3): Unmittelbar vor dem Führungstreffer der Gäste ahndete der Schiedsrichter einen Angriff auf SV-Torwart Kraiczi im Fünf-Meter-Raum nicht, und Kulmbach traf, obwohl der Keeper noch verletzt am Boden lag. Im weiteren Verlauf hielt das Schlusslicht zwar dagegen, doch nutzte der VfB die Abwehrfehler der Ramsenthaler mit zunehmender Spieldauer gnadenlos aus.

Tore: 0:1 und 0:2 Kodisch (20. und 41.), 0:3 und 0:4 Berce (45. und 56.), 0:5 und 0:6 Wohlfart (61. und 67.), 0:7 Berce (76.), 1:7 Ruckriegel (86. – Elfmeter).

TSV Trebgast – SV Hutschdorf 2:6 (1:2): In der ersten Hälfte hätte ein Hutschdorfer Akteur nach einem Foul als letzter Mann Rot sehen müssen. Mit dem Anschlussstreffer nach der schnellen Zwei-Tore-Führung hielt Torjäger Pistor seine Mannschaft aber im Spiel. In der zweiten Hälfte erhöhten die Gäste schnell auf 4:1 und nur zwei Minuten nach dem zweiten Treffer von Pistor schlug der SV mit dem fünften Treffer zurück.

Tore: 0:1 Förster (7. – Elfmeter), 0:2 (11. – Eigentor), 1:2 Pistor (17.), 1:3 und 1:4 Förster (50. und 52.), 2:4 Pistor (59.), 2:5 S. Schneider (61.), 2:6 Förster (84.).

SG Marktschorgast – FC Kirchleus 3:2 (1:0): Nach ihrer Führung hatte die Heimelf das Spiel im Griff, machte aber trotz guter Chancen das zweite Tor nicht. Der FC kam stärker aus der Kabine und stellte durch einen Elfmeter auf 1:1. Danach traf Metzner durch einen sehenswerten Schuss zum 2:1, doch die Gäste glichen ein weiteres Mal aus. Das letzte Wort hatte allerdings die SG mit einem Kopfballtor von Hofmann in der Nachspielzeit.

Tore: 1:0 M. Ströhlein (12.), 1:1 Lim-

nicht nur zu Chancen, sondern drehte die Partie auch. Weil die Kanzer aber bis zum Schluss bei Standards gefährlich blieben, musste die Eismann-Elf noch einige bange Minuten überstehen. Unter dem Strich war es ein knapper und hart erkämpfter Sieg der Prellmühler.

Tore: 0:1 Dall (7.), 1:1 Heumann (57.), 2:1 N. Launay (70. – Foulelfmeter).

TSV Neudrossenfeld II – SG Kupferberg 1:7 (1:3): Nach dem 1:7 gegen den FC Neuenmarkt verlor Aufsteiger Kupferberg auch bei der Landesliga-Reserve der Neudrossenfelder in gleicher Höhe. Der TSV zeigte sich hingegen gut erholt vom 0:4 beim USC Bayreuth und ließ sich auch vom zwischenzeitlichen Ausgleichstreffer nicht aus dem Konzept bringen. Am Ende gewann die Heimelf das faire Spiel völlig ungefährdet.

Tore: 1:0 Freund (2.), 1:1 Schubert (18.), 2:1 Gaglozoun (31.), 3:1 Zagel (41.), 4:1 Ankermann (64.), 5:1 Gaglozoun (77.), 6:1 Zagel (83.), 7:1 Ankermann (88.).

TSV 08 Kulmbach – BSC Bayreuth-Saas II 0:2 (0:1): Die Saaser hatten bis zur Pause ein Übergewicht, blieben trotz vieler Straffraumaktionen im Abschluss aber lange Zeit ungefährlich. Auf der Gegenseite vergab Nikolow alleine vor Torwart Merck die große Chance zum 1:0 (34.), ehe fast mit dem Pausenpfiff Eltschkner doch noch zur verdienten Pausenführung für den BSC traf. Nach dem Wechsel wirkten die Nullachter wesentlich entschlossener und hatten nun Vorteile. Richtig gefährlich waren sie jedoch nur bei einer Direktabnahme von Mösch, die der bestens aufgelegte Gästekeeper aber parierte. Kurz vor Ende machte dann Wittmann alles klar.

Tore: 0:1 Eltschkner (45.), 0:2 Wittmann (86.).

mer (54. – Foulelfmeter), 2:1 Metzner (72.), 2:2 Leppert (84.), 3:2 Hofmann (90.+2).

KREISKLASSE II

SG Aufseß/Neuhaus II – TSV Scheßlitz 1:4 (1:3): Die SG ging schnell durch einen platzierten Flachschuss in Führung, doch schon eine Minute später traf der Gast zum Ausgleich. Gegen optisch überlegene Scheßlitzer agierte die Heimelf danach durchaus gefällig, musste nach einer halben Stunde aber einen Doppelschlag hinnehmen. Nach dem Wechsel vergab die SG die eine oder andere Möglichkeit, dann stellte Dreifachtorschütze Küffner den zu hohen Sieg sicher.

Tore: 1:0 F. Stenglein (2.), 1:1 Küffner (3.), 1:2 (30. – Eigentor), 1:3 und 1:4 Küffner (32. und 70.).

FSV Freienfels-Krögelstein – FSV Phönix Buttenheim II 1:1 (0:0): Das kampfbetonte Kellderduell endete mit einem gerechten Remis. Nach einer chancenarmen ersten Hälfte ging Buttenheim kurz nach Wiederanpfiff in Führung. Der FSV war dann um den Ausgleich bemüht, klare Chancen waren aber Fehlangezei. In der Schlussphase war es dann Mario Tasca, der nach einem Standard zum Punktgewinn traf.

Tore: 0:1 Preqi (50.), 1:1 Tasca (87.).

ASV Hollfeld – TSV Schammelsdorf II 0:0: Eines der schlechtesten Saisonspiele des ASV, der nur dank seines starken Keepers Munsch ohne Gegntor in die Pause kam. Danach dominierte der Gastgeber, schafft es aber nicht, sich zwingende Torchancen herauszuarbeiten. Somit war es ein gerechtes Remis.

INFO: Eine Bildergalerie vom Spiel der SG Trockau gegen den SV Kirchahorn finden Sie unter kurier.de.

FUSSBALL

LANDESLIGA NORDOST VR GR. 2

TSV Weißenburg – TSV Kornburg	0:5
SG Quelle Fürth – BSC Woffenbach	0:0
TSV Buch – SC Großschwarzenlohe	3:0
SV Schwaig – SC Schwabach	0:3
1. TSV Kornburg	12 39:7 34
2. SC Schwabach	11 27:14 24
3. SC Großschwarzenlohe	11 17:22 16
4. TSV Buch	12 15:25 16
5. SG Quelle Fürth	12 16:16 13
6. Türkspor Nürnberg	11 17:21 13
7. TSV Weißenburg	12 16:23 11
8. BSC Woffenbach	11 13:21 11
9. SV Schwaig	12 12:23 10

KREISLIGA NORD AMB.-WEIDEN

TuS-WE Hirschau – ASV Haidenaab	1:1
DJK Ebnath – SV Plößberg	4:2
TSV Schnaittenbach – FC Vorbach	2:2
DJK Neustadt/WN – FC Dießfurt	4:1
FC Weiden-Ost – TSV Erbendorf	1:0
SC Kirchenthumbach – DJK Weiden	4:3
VfB Mantel – FC Tremmersdorf	0:1
1. FC Tremmersdorf	13 37:18 29
2. FC Weiden-Ost	13 28:13 28
3. DJK Weiden	13 25:18 25
4. TSV Schnaittenbach	12 30:15 22
5. SC Kirchenthumbach	13 21:22 22
6. FC Dießfurt	13 16:21 18
7. FC Vorbach	12 20:17 16
8. ASV Haidenaab	13 20:28 16
9. SV Plößberg	12 22:26 14
10. VfB Mantel	13 20:30 14
11. TuS-WE Hirschau	13 18:20 13
12. TSV Erbendorf	13 19:25 12
13. DJK Neustadt/WN	12 24:32 12
14. DJK Ebnath	13 19:34 10

KREISLIGA SÜD AMBERG-WEIDEN

TuS Rosenberg – SSV Paulsdorf	5:0
SV Inter Bergst. Amberg – TSV Königstein	0:1
DJK Utzenhofen – SV Schmidmühlen	2:1
SG Ursulap./Gebenb. II – FC Neukirchen	2:2
FV Vilseck – SV Auerbach	0:2
1.FC Rieden – ASV Haselmühl	2:2
1. DJK Utzenhofen	12 20:8 27
2. FC Rieden	12 36:13 24
3. SV Auerbach	12 19:13 21
4. TSV Königstein	12 26:27 20
5. SG Ursulap./Gebenbach II	12 24:23 19
6. ASV Haselmühl	12 23:21 17
7. FV Vilseck	12 15:19 17
8. SV Inter Bergsteig Amberg	12 21:14 16
9. SV Schmidmühlen	12 20:16 16
10. TuS Kastl	12 12:21 12
11. TuS Rosenberg	12 16:29 12
12. FC Neukirchen	12 13:28 11
13. SSV Paulsdorf	12 12:35 5

KREISKLASSE WEST AMB.-WEID.

SV Neusorg – SV Kulmain II	6:1
SV TuS/DJK Grafenwöhr II – TSV Reuth	0:3
FC Weiden-Ost II – TSV Pressath	2:1
DJK Seugast – SpVgg Windischschenbach	1:2
SVSW Kennnath/Stadt – SG Sorghof/Vilseck II	0:0
SC Eschenbach – SpVgg Neustadt/Kulm	4:1
TSV Kastl – FC Kaltenbrunn	0:3
1. DJK Seugast	13 40:12 33
2. TSV Reuth	13 34:13 30
3. SpVgg Windischschenbach	13 30:12 28
4. SVSW Kennnath/Stadt	13 19:12 25
5. SV TuS/DJK Grafenwöhr II	13 32:19 22
6. SV Neusorg	13 32:22 22
7. FC Kaltenbrunn	13 31:21 22
8. SC Eschenbach	13 33:24 21
9. SpVgg Neustadt/Kulm	13 25:27 18
10. SG Sorghof/Vilseck II	13 28:23 17
11. TSV Pressath	13 19:37 12
12. FC Weiden-Ost II	13 17:48 6
13. TSV Kastl	13 7:39 4
14. SV Kulmain II	13 10:48 4

KREISKLASSE FRANKENWALD

FC Martinsreuth II – SV Froschbachtal II	1:0
SpVgg Selbitz II – TuS Schauenstein II	5:0
FC Frankenalld II – SG Ahornberg/Leup.	1:3
Stammbach/Sauerhof – Münchb.-Schlegel	2:6
SG Gefrees/Streitau – VfB Wölbattendorf	5:2
ATS Selbitz – FCR Geroldsdgrün	3:1
FSV Naila – FC Höllental II	5:2
1. ATSV Münchberg-Schlegel	14 55:17 34
2. FSV Naila	14 43:21 34
3. SG Gefrees/Streitau	14 41:18 28
4. SG Stammbach/Sauerhof	14 34:23 26
5. ATS Selbitz	13 27:23 23
6. FC Döbraberg	14 34:32 23
7. SpVgg Selbitz II	14 38:33 21
8. SG Ahornberg/Leupoldsdgrün	14 25:27 21
9. FC Martinsreuth II	14 25:27 20
10. FCR Geroldsdgrün	14 25:28 18
11. TuS Schauenstein II	13 33:35 15
12. SV Froschbachtal II	14 25:29 14
13. FC Frankenalld II	14 23:32 14
14. FC Höllental II	14 18:38 10
15. VfB Wölbattendorf	14 13:76 0

A-KLASSE I FRANKENWALD

FC Martinlamitz II – FC Ort II	abg.
Sauerhof/Stamm. II – Münchb.-Schlegel II	0:3
SG Gefrees/Streitau – SG Stockenroth/Zeil	2:2
Kleinschwarzenbach – Enchenreuth/Press.	1:2
Eintracht Münchberg III – FC Saaletal Berg	2:4
TSV Köditz – FC Waldstein II	5:1

FRAUEN-BEZIRKSÖBERLIGA

FC Michelau – FFC Hof II	2:4
SpVgg Stegaarach – FC Eintracht Münchberg	8:1
Spvg Eicha – FC Eintracht Bayreuth	3:1
FC Pegnitz – SV Wernsdorf	1:4
1. FFC Hof II	6 24:2 16
2. Spvg Eicha	6 24:8 15
3. DJK Teuchatz	6 20:8 15
4. SpVgg Stegaarach	6 27:12 12
5. SV Wernsdorf	6 20:9 9
6. FC Eintracht Bayreuth	5 13:12 9
7. SpVgg Bayreuth	5 9:8 6
8. FC Pegnitz	5 6:13 3
9. FC Michelau	5 8:24 3
10. SV Würgau	5 8:26 3
11. FC Eintracht Münchberg	7 4:41 1

FRAUEN-BEZIRKSRLIGA OST

TSV Arzberg-Röthenbach – SV Bavaria Weischenfeld	3:0
SG Döbra/Konradsreuth – SG Fichtelberg/Kulmain	1:1
ATG Tröstau – TSV Plankenfels	0:6
TSV Himmelkron – SG Oberpreuschitz/Weidenberg	0:0
SV Fortuna Untersteinach – SpVgg Oberkotzau	0:1
1. SpVgg Weißenstadt	6 24:6 18
2. TSV Arzberg-Röthenbach	6 17:7 13
3. SV Bavaria Weischenfeld	6 23:9 12
4. TSV Plankenfels	5 16:7 12
5. SG Fichtelberg/Kulmain	7 12:16 10
6. SpVgg Oberkotzau	6 10:13 9
7. SG Oberpreuschitz/Weidenberg	5 5:3 7
8. TSV Himmelkron	6 9:14 7
9. ATG Tröstau	6 12:23 6
10. SG Döbra/Konradsreuth	7 10:23 2
11. SV Fortuna Untersteinach	6 2:19 0

Drastischer Preisanstieg beim Diesel

Die Fahrt zur Tankstelle wird für Autofahrer immer schmerzhafter – Experten rechnen sogar mit Ölnknappheit

MÜNCHEN
Von Theresa Münch
und Christof Rührmair

Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertrafen den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal.

Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt.

Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr.

Beim Diesel wird der Anstieg zudem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt. Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer.

Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Die Preisspirale sorgt



Die Preisexplosion sorgt auch für politische Debatten: Einen großen Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule machen Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis aus.

Foto: Robert Michael/ dpa

auch für politische Debatten, denn an der Tankstelle kassiert der Staat kräftig mit. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind schließlich Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis: Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin sogar schon zwischen 97 und 98 Cent.

Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkei-

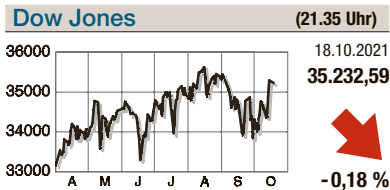
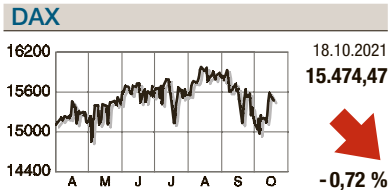
ten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung

über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom.

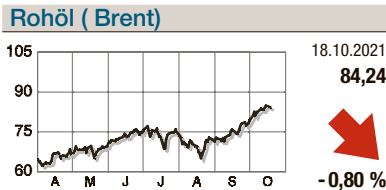
Altmaier hatte bereits Ende vergangener Woche angedeutet, ein Entlastungspaket könne im Parlament rasch beschlossen werden, wenn man das wolle. Der neue Bundestag kommt am 26. Oktober zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Besuchen Sie unsere Homepage!
Weitere Infos unter www.kurier.de

+++ Euro Stoxx 50 4.151,40 (-0,75 %) +++ Nasdaq 15.009,79 (+0,75 %) +++ Nikkei 225 29.025,46 (-0,15 %) +++ MDAX 34.389,65 (+0,09 %) +++ TecDAX 3.721,66 (-0,12 %) +++ SDAX 16.660,64 (+0,23 %) +++



Gewinner				aus dem HDAX (DAX, MDAX und TecDAX)				Verlierer	
Befesa	68,70	+4,41	■ %	Aixtron	20,92	■ -7,02	%		
Hypoport	495,40	+3,29	■ %	MorphoSys	37,61	■ -4,11	%		
Rational	818,00	+3,26	■ %	Porsche Vz.	87,20	■ -3,37	%		
Nemetschek	91,70	+2,55	■ %	Covestro	56,36	■ -3,29	%		
HellioFresh	82,48	+1,88	■ %	VW Vz.	192,34	■ -3,18	%		
Auto1 Group	30,50	+1,80	■ %	Bayer NA	46,62	■ -2,65	%		
Commerzbank	6,21	+1,70	■ %	Gerresheimer	78,20	■ -2,25	%		



Aktien regional

	Div.	Schluss 18.10.	+/- Euro
Brit. Am. Tobac.	0,54	31,30	+0,10
fiatexDEG		18,81	+0,11
Greiffringberger		2,20	-0,04
Hofex Group	0,15	13,00	+0,10
KSB Vz.		4,26	376,00 -2,00
Kulmb. Brauerei	4,50	97,50	0,00
St. Gobain	1,33	61,57	+0,02
Valco	0,30	25,59	+0,34
Zapl Creation	0,04	34,00	-1,80

Weitere Aktien

Aareal Bank	0,40	27,52	-0,02
Aixtron NA	0,11	20,92	-1,58
Aroundtown	0,07	6,03	-0,01
Bauer		10,94	-0,08
BB Biotech NA	3,60	75,05	-1,45
Bechtle	0,45	58,86	+0,30
Befesa	1,17	68,70	+2,92
Beiersdorf	0,70	94,06	+0,20
Carl Zeiss Meditec	0,50	164,85	-1,85
Celco		3,74	+0,02
Commerzbank		6,21	+0,10
Drägerwerk Vz.	0,19	68,05	-0,25
Evonik Ind.	1,15	27,75	+0,21
EvoTec		42,02	+0,47
Fielmann	1,20	57,10	+0,25
freemnt NA	1,65	22,37	-0,18
Grand City Pr.	0,82	22,28	+0,11
Grenke NA	0,26	32,00	+0,55
Hann. Rückvers. NA	4,50	153,00	-0,65
Hochtief	3,93	71,20	-0,72
Hornbach-Bau.	0,90	37,20	+0,20
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-1,10
Hypoport SE		495,40	+15,80
Jenoptik	0,25	30,40	-0,14
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,32
K+S NA		14,19	+0,12
Kion Group	0,41	85,18	-0,36
Kronos	0,06	87,05	-0,15
Lanxess	1,00	57,88	-0,08
Leoni NA		13,02	+0,03
Lufthansa vNA		5,94	-0,12
Metro St.	0,70	11,13	-0,25
MLP	0,23	8,68	+0,32
MorphoSys		37,61	-1,61
Nordex		14,99	-0,07
Pfeiffer Vacuum	1,60	191,80	+1,60
ProSiebenSat.1	0,49	14,10	-0,15
Rhön-Klinikum		15,52	+0,12
Salzgitter		28,94	-0,18
SGL Carbon		9,26	-0,04
Singulus		3,54	+0,14
SMA Solar Techn.	0,30	40,24	-0,10
Software	0,76	41,32	+0,02
Südzucker	0,20	13,43	-0,02
TAG Immobilien	0,88	26,82	+0,31
Talanx NA	1,50	39,26	+0,12
thyssenkrupp		8,81	+0,01
TUI Immobilien	0,96	27,15	+0,65
TUI NA		3,04	-0,07
Uniper NA	1,37	37,28	-1,11
United Internet NA	0,50	32,04	-0,37

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

(Dow Jones) — Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgängen in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14.474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen.

DAX (* = auch im Euro Stoxx 50)

18.10.2021	Kurs Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div. in €
Adidas NA *	270,65	-1,37	252	▼	336	3,00
Airbus *	113,36	-1,34	59,3	▼	121	12,12
Allianz vNA *	198,54	-0,03	149	▼	224	9,60
BASF NA *	64,06	-1,45	45,9	▼	72,9	3,30
Bayer NA *	46,62	-2,65	39,9	▼	57,7	2,00
BMW St. *	86,37	-1,36	57,3	▼	96,4	1,90
Brenntag NA	82,38	-0,65	53,9	▼	87,4	1,35
Continental	98,70	-1,58	79,1	▼	119	11,90
Covestro	56,36	-3,29	39,5	▼	63,2	1,30
Daimler NA *	81,95	-2,03	43,1	▼	84,0	1,35
Deliv. Hero	114,20	-0,35	90,6	▼	145	14,50
Dt. Bank NA	11,44	+0,25	7,51	▼	12,6	12,60
Dt. Börse NA *	147,35	0,00	125	▼	153	3,00
Dt. Post NA *	52,91	+0,28	37,7	▼	61,4	1,35
Dt. Telekom *	16,49	-0,24	12,6	▼	18,9	0,60
Dt. Wohnen	52,98	+0,08	38,0	▼	53,0	1,03
E.ON NA	10,56	-0,47	8,27	▼	11,4	0,47
Fres. M.C.St.	60,42	-1,40	55,2	▼	75,1	1,34
Fresenius	40,78	-0,29	31,0	▼	47,6	0,88
Heidelb.Cem.	62,50	-0,83	47,4	▼	81,0	2,20
HellioFresh	82,48	+1,88	38,0	▼	97,4	9,74
Henkel Vz.	77,64	+0,13	76,4	▼	99,5	99,50
Infinion NA *	37,54	+1,27	23,4	▼	38,5	0,22
Linde PLC *	264,75	-1,09	183	▼	272	3,35
Merck	193,10	+0,39	121	▼	208	1,40
MTU Aero	187,30	-1,45	142	▼	225	1,25
Münch. R. vNA *	243,15	-0,49	194	▼	269	9,80
Porsche Vz.	87,20	-3,37	44,5	▼	102	2,21
Puma	100,20	-1,33	74,1	▼	110	0,16
Qiagen	44,87	+0,31	36,0	▼	48,1	48,10
RWE St.	31,92	-0,53	28,4	▼	38,7	0,85
SAP *	124,98	-1,03	89,9	▼	131	1,85
Sartorius Vz.	528,40	+0,38	392	▼	600	0,71
Siem. Health.	57,00	-0,59	36,2	▼	61,5	0,80
Siemens Energy	23,68	-0,96	18,4	▼	34,5	34,50
Siemens NA *	139,86	-0,99	98,5	▼	152	3,50
Symrise	114,45	+0,13	95,9	▼	127	0,97
Vonovia NA *	53,84	+0,90	48,6	▼	61,7	1,69
VW Vz. *	192,34	-3,18	123	▼	252	4,86
Zalando	79,54	+0,23	73,6	▼	106	10,60

Stand: 18.10.21, 21:35 Uhr

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. **Aktien:** DAX und Weitere Aktien sind Xetra Kurse. Regionale Aktien München und die übrigen Aktien auf Basis Parkett Frankfurt. **NA** = Namensaktie; **St.** = Stammaktie; **Vz.** = Vorzugsaktie. **Dividenden:** letzt gezahlte in Landeswährung; **Nikkei** = ©Nihon Keizai Shimbun, Inc.; **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel; **Sorten** = Dt. Bank; **Zinsen** = 0-Werte in %, Quelle FMH; * = Kurs etc. vom Vortag oder letzt verfügbar; **kursiv**, wenn nicht in Euro notiert.

Vantage Towers

Wacker Chemie
zooplus

Euro Stoxx 50 (ohne DAX)

AB Inbev	0,50	47,76	-0,15
Adyen		2638,50	+21,00
Ahold Delh.	0,43	27,70	-0,21
Air Liquide	2,75	143,06	-0,46
Airbus		113,06	-1,62
ASMIL Hold.	1,55	675,00	+2,00
AXA	1,43	23,84	-0,20
BBVA	0,08	5,62	-0,02
Bco Santander	0,10	3,33	-0,04
BNP Paribas	1,55	58,17	+0,02
CRH	0,20	40,32	-0,74
Danone	1,94	57,28	+0,16
Enel	0,18	69,97	+0,04
Eni	0,43	12,26	+0,01
Essilor-Luxot.	1,08	165,96	+0,66
Flutter Entertain.	0,67	173,70	+1,70
Iberdrola	0,03	9,30	-0,18
Inditex	0,35	31,32	+0,39
ING Groep	0,48	12,98	+0,01
Intesa Sanpaolo	0,04	2,52	-0,06
Kering	5,50	645,50	-21,80
KONE	2,25	58,72	-1,20
L'Oréal	4,06	365,20	-5,55
LMVH	4,00	653,40	-11,20
Pernod Ricard	1,33	198,05	-1,15
Philips Elec.	0,85	37,60	-0,86
Prosus	0,11	73,42	-0,29
Safran	0,43	113,04	-3,34
Sanofi S.A.	3,20	82,65	-0,75
Schneider Electr.	2,60	142,72	-1,76
Stellantis	0,32	16,87	-0,36
TotalEnergies	0,66	44,70	+0,33
Universal Music Gr.	24,62	+0,10	
Vinci	2,04	90,12	-0,19

Aktien weltweit

Apple Inc.	0,22	125,64	+1,26
Bank of America	0,21	40,28	+0,28
BP PLC	0,05	4,30	-0,04
Coca-Cola	0,42	46,06	-0,34
Ericsson B	1,00	10,53	-0,05
Exxon Mobil	0,87	53,99	-0,01
Ford Motor	0,15	13,52	-0,21
General Motors	0,38	49,94	-0,47
IBM	1,64	122,90	-1,20
Kraft Heinz Co	0,40	31,82	-0,49
McDonald's	1,29	208,70	-0,60
Microsoft	0,56	264,30	+2,30
BasisStrat Re.TF A	96,30	+0,01	
Corp.Bd. Euro CF	58,55	-0,09	
DBA ausgewogen	121,77	+0,67	
DBA konservativ	104,55	+0,28	
DBA moderat	113,42	+0,49	
DBA offensiv	224,74	+1,33	
DBA ImmoB Europa	47,37	+0,04	
Deka ImmoB Global	54,82	+0,02	
Deka-EuroB.Bal. CF	58,74	-0,14	
Deka-FlexZins TF	965,72	-0,01	
DekaFonds CF	125,78	-0,03	

Metalle & Rohstoffe

Endkundenpreise in €	Ankauf	Verkauf
Gold (1 kg)	48.381,00	50.139,00
Silber (1 kg)	631,50	869,53
Platin (1 oz)	847,00	1.232,84
Krügerand (1 oz)	1.512,00	1.603,00
NE-Metalle je 100 kg/€ von - bis		
Aluminium		301,00
Del-Notiz	913,81	-916,65
Kupfer MK		1045,25
Messing MS 58	814,00	-819,00
Zinn 99,9%		3475,00
Zink, LME (\$/t)		3.815,00

Zinsen

Alle Angaben in Prozent	18.10.21
Hauptrefinanzierungssatz ab 16.03.16	0,00
US-Leitzins Fed Funds Rate	0,25
GB-Leitzins Repozsatz	0,10
JP-Leitzins Diskontsatz	-0,10
HK-Leitzins Prime Rate	0,86
Basizins n. § 247 (BGB)	-0,88
Umlaufrendite	-0,23
Rentenindex	-0,3984

Wechselkurse

18.10.21 / 1 Euro entspr.	Ankauf	Verkauf
Austr. Dollar (AUD)	1,47	1,68
Brit. Pfund (GBP)	0,80	0,88
Dänische Kr. (DKK)	7,10	7,86
Yen (JPY)	126,75	140,89
Kanad. Dollar (CAD)	1,37	1,53
Kroat. Kuna (HRK)	6,10	9,24
Neuseel. Dollar (NZD)	1,37	1,94
Norw. Kr (NOK)	9,17	10,41
Poln. Zloty (PLN)	4,10	5,23
Russ. Rubel (RUB)	74,17	92,56
Schwed. Kr (SEK)	9,58	10,73
Schweiz. Fr. (CHF)	1,12	1,12
Tschech. Kr (CZK)	21,22	28,14
Türk. Lira (TRY)	10,78	11,29
Ungar. Forint (HUF)	308,59	438,61
USA (USD)	1,09	1,23

Von holprigen Wegen und großen Träumen

Einmal in der Bundesliga spielen: Davon träumen viele junge Fußballer.

Von Ulrike John und David Kluthe

Lucki, Can und Nils haben einen großen Traum. Sie wollen Fußball-Profis werden. Dabei sind sie ihrem Traum schon ganz schön nahe gekommen. Denn Lucki, Can und Nils spielen in der U15-Mannschaft des FC Bayern München. Um diese Geschichte geht es in dem neuen Hörspiel „FC Bayern Team Campus“. Lucki, Can und Nils gibt es also nicht wirklich. Trotzdem erfährst du beim Hören einiges darüber, wie das Fußballer-Leben beim erfolgreichen FC Bayern ungefähr abläuft. Ausgedacht hat sich die Geschichte der Autor Su Turhan. Vorher hat er viel Zeit auf dem Gelände des FC Bayern verbracht und jede Menge Gespräche geführt. „Die Jungs auf dem Campus sind alle sehr fokussiert“, erzählt er. Es werde viel Teamgeist gefordert. Superstars wie Robert Lewandowski oder Thomas Müller werden am Ende nur die allerwenigsten. Das zeigt ein anderes Buch, das vor Kurzem herausgekommen ist. Es heißt „Der große Traum – Drei Jungs wollen in die Bundesliga“. In den Hauptrollen: Marius, Niko und Fotios. Im Unterschied zum Hörbuch gibt es die drei jungen Männer tatsächlich. Auch sie waren als Jugendliche



Viele träumen davon, er hat es geschafft: Marius Wolf kickt in der Bundesliga. Foto: dpa/David Inderlied

schon sehr erfolgreich. Zum Fußball-Profi hat es aber nur einer geschafft. Marius Wolf spielt heute in der Bundesliga für den Verein Borussia Dortmund. Für Fotios Katidis und Niko Reislöhner hat es nicht gereicht. Sie haben ihren Traum leider aufgeben müssen. Geschrieben hat das Buch der Fußball-Kenner Ronald Reng. Als er die drei Fußballer kennenlernte, war noch nicht abzusehen, was aus ihnen

wird. Mehr als neun Jahre ist das her. Seitdem hat er die Fußballer regelmäßig besucht, Nachrichten hin und her geschrieben und telefoniert. Wem traute er damals am meisten zu? „Meine Einschätzung hat sich ständig geändert“, erinnert er sich. Ob es jemand zum Fußball-Profi schafft oder nicht, hängt von vielen Dingen ab. „Das erste ist natürlich Talent“, sagt Ronald Reng. Fleiß und hartes Training

gehören auch dazu. Eine andere Sache wird oft vergessen: das Glück. Bleibt man ohne größere Verletzungen? Ist man zur richtigen Zeit beim richtigen Verein? Kommt man mit dem Trainer zurecht? „Du musst damit fertig werden, dass es viele Ungerechtigkeiten gibt“, sagt Ronald Reng. Fotios und Niko sind froh, dass sie es probiert haben. Niko sagt sogar: „Ich würde alles noch mal ganz genauso machen.“

Ein ständiges Auf und Ab

Der Weg zum Fußball-Profi verläuft selten steil nach oben. „Ein ständiges Auf und Ab“, sagt der Ronald Reng. Bei dem einen Trainer sitzt man ständig auf der Ersatzbank, beim nächsten läuft es plötzlich wie geschmiert. „Timo Werner ist so einer“, sagt Ronald Reng. „Der Weg ging ständig nach oben.“ Sein erstes Bundesliga-Spiel machte Timo Werner für den VfB Stuttgart. Danach schoss er jede Menge Tore für RB Leipzig. Heute spielt der Stürmer für einen der besten Vereine der Welt: den FC Chelsea in London. Viele Fußballer werden im Alter zwischen 18 und 20 Jahren zum Profi. Vorher haben sie bereits die Jugendmannschaften großer Vereine durchlaufen.



Fußball-Zentren für die Besten

Einen Fußball-Verein gibt es in fast jedem Dorf. In Deutschland lernen Hunderttausende Jungen und Mädchen, Fußball zu spielen. Manche werden schnell besser. Vielleicht haben sie viel Talent oder trainieren härter als andere. Bei anderen dauert es etwas länger. Größere Vereine halten Ausschau nach besonderen Talenten und holen diese zu sich. Die Besten landen dann sogar in Zentren mit einem komplizierten Namen: Nachwuchsleistungszentren. Mehr als 50 dieser Zentren gibt es in ganz Deutschland. Mehrere Tausend Fußballer werden dort jedes Jahr ausgebildet. Doch nur ungefähr 70 von ihnen landen in der ersten oder zweiten Bundesliga.

Ein Freizeitpark zum Gruseln

Er hat grünes Fell, lebt in einer Berghöhle und mag Weihnachten überhaupt nicht: der Grinch. In dem lateinamerikanischen Land Kolumbien ist der Grinch gerade mit gruseligen Clowns und grinsenden Skeletten unterwegs. Wo genau? In einem riesigen Freizeitpark, einer Art Grusel-Jahr-



markt. In Shows und Grusel-Häusern jagen die Darsteller den Besuchern einen ordentlichen Schrecken ein. In einem verlassenen Dorf treiben sogar Zombies ihr Unwesen. Das Festival hat schon in drei lateinamerikanischen Ländern stattgefunden. In der Stadt Bogotá geht es noch bis zum 6. November.

Essen für Obdachlose

Ein warmes gesundes Essen am Tag. Für manche Menschen ist das nicht selbstverständlich. Dazu gehören etwa Menschen, die obdachlos sind. In der Stadt Dortmund im Bundesland Nordrhein-Westfalen wurde am Sonntag darauf aufmerksam gemacht. Dort stellte man Tische und Bänke auf einen Platz vor das Rathaus, und es gab kostenlose Eintopf-Gerichte und Getränke. Menschen waren eingeladen,

dort zu essen und sich miteinander zu unterhalten. Bei der Aktion ging es auch darum, dass viele Obdachlose zum Winter Probleme bekommen könnten: etwa, wenn sie in Unterkünften für Obdachlose nachweisen müssten, dass sie geimpft sind und das nicht können. Denn Fachleute meinen, manchmal fehlt zum Beispiel jemandem auch der Nachweis, obwohl er geimpft ist.

Schlaumeier

Wusstest du, dass ...

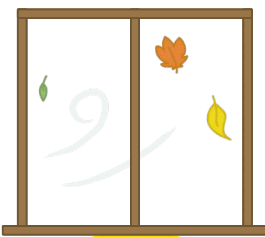
... Misteln kleine Räuber sind?

Misteln hängen an Bäumen und sehen wie kleine, runde Büsche aus. Sie sind ein Heilmittel und auch ein Zeichen für die Liebe. Für die Bäume aber sind sie vor allem eines: eine Plage. Mit speziellen Wurzeln bohren die Misteln sich in die Bäume und entziehen ihnen Nährstoffe und Wasser. Gesunde Bäume können sich mit Harz gegen sie wehren. Geschwächten Bäumen hingegen fehlt oft die Kraft dafür. In vielen Regionen Deutschlands haben Misteln leichtes Spiel. Denn Trockenheit, Stürme und Schädlinge haben die Bäume stark geschwächt. Eine Waldexpertin aus Brandenburg sagt: „Wir sehen immer mehr Misteln, sowohl an Nadelholz als auch an Laubholz in den Wäldern.“



Die Äste dieser Bäume hängen voller Misteln. Foto: Jens Büttner/ZB

Wetter



Heute ist alles dabei: Regen, Wind und vor allem ganz viele Wolken.

Buch-Tipp

Warum gibt es so viel Plastik auf der Welt? Welche Probleme werden dadurch verursacht und wie können wir sie lösen? Unter mehr als 65 Klappen findest du die Antworten zu den spannendsten Fragen rund um das Thema Kunststoff und erfährst, wie du selbst zum Umweltschutz beitragen kannst. „Alles über Plastik: Über 55 schlaue Fragen über Kunststoff und Recycling“ ist im Usborne-Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. 14 Seiten, 12,95 Euro. Im Antolin-Programm.





Rund zwei Milliarden Euro geben Deutsche jährlich für Vitamine, Mineralstoffe und Co aus. Foto: dpa/ Hiekel

Die Serie im Überblick

- In unserer vierwöchigen Serie lesen Sie auf der Seite Wissen die folgenden Beiträge zum Thema Ernährung:
- Ernährung der Zukunft** Dem Trend zu gesunder und nachhaltiger Ernährung auf der Spur
 - Essen mit Kindern** Warum das gemeinsame Familienessen so wichtig ist
 - Gesunder Darm, gesunder Körper** Warum das Mikrobiom für die Gesundheit so wichtig ist
 - Reise durch den Kühlschrank** Wie und wo man Essen richtig lagert – und wie lange
 - Diäten auf dem Prüfstand** Welche Diät taugt für welchen Zweck – und was bewirkt sie
 - Vegane und vegetarische Ernährung** So einfach ist es heute, fleischfrei zu essen
 - Lieferdienste im Test** Wie gut das Bestellen von Gemüse, Obst und Co. im Internet klappt
 - Forschung an neuen Sorten** Ein Urgetreide-Experte spricht über seine Arbeit
 - Etiketten unter der Lupe** Was die Beschreibungen auf der Packung wirklich aussagen
 - Nahrungsergänzungsmittel** Was die Supplemente bringen – und wer damit verdient
 - Der Weg der Nahrung** Wie das Essen durch unseren Körper wandert
 - Mythos oder Fakt?** Die zehn größten Ernährungsmythen im Check

Pillen versprechen ewige Gesundheit

Vitamine, Ballaststoffe, Spurenelemente – nicht erst seit Corona boomen Nahrungsergänzungsmittel. Was bringen sie?

Ernährungs-serie

Von Tanja Volz

Bunte Pillen, Kapseln und Pulver mit diversen Substanzen zum Wohle der Gesundheit boomen derzeit sowohl in der Apotheke als auch in Drogeriemärkten und vor allem im Internet. Denn gerade jetzt sorgen sich viele Menschen um ihre Abwehrkräfte. Werbeanzeigen versprechen die Stärkung des Immunsystems und damit einen besseren Schutz vor der Ansteckung mit dem Coronavirus. Hinzu kommt, dass in dieser Pandemie zwangsläufig viel Zeit auf dem Sofa mit einer Tüte Chips verbracht wird und die Schokolade zumindest subjektiv glücklicher macht als Karotten und Gurkenstückchen.

Bei vielen Menschen meldet sich dann aber recht schnell das schlechte Gewissen. Kompensiert wird das mit Vitaminen, Mineralstoffen oder Spurenelementen, und zwar in Pillenform. Oder man greift grundsätzlich gleich zur Pille, weil das doch viel einfacher ist, als gesund zu kochen. „Unter den Nahrungsergänzungsmitteln gibt es nicht eine Substanz, die eine Ansteckung mit dem Virus verhindern oder aufhalten könnte“, sagt Hans Hauner, Direktor des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin an der Technischen Universität München. Sicherlich seien Zink, Selen und Vitamine, etwa Vitamin D, für das Immunsystem wichtig, damit die Immunabwehr korrekt funktioniere.

Doch es gebe keine wissenschaftlichen Beweise, dass diese Stoffe bei einem Erwachsenen mit einer ausgewogenen Ernährung einen positiven Effekt hätten – auch nicht nach einer Ansteckung oder während einer Covid-19-Erkrankung. Das wurde beispielsweise diskutiert, als US-Präsident Donald Trump sich bei seiner Therapie unter anderem hochdosiertes Vitamin D geben ließ. Es gebe keine wissenschaftlich haltbare Studie, die eine heilende Wirkung des Vitamins zeige, erklärt Hauner. Im Gegenteil: eine anerkannte brasilianische Untersuchung habe gezeigt, dass Vitamin D bei der Behandlung von Covid 19 wirkungslos sei.

Die Pandemie kurbelt den Umsatz von Nahrungsergänzungsmitteln noch mehr an

als bisher: mehr als zwei Milliarden Euro geben die Deutschen jährlich für diese Produkte aus: Der Umsatz damit legte in den vergangenen fünf Jahren in den Apotheken durchschnittlich um 5,8 Prozent pro Jahr zu und lag 2019 bei 2,2 Milliarden Euro nach Angaben des Informationsdienstes IQVIA. Im ersten Halbjahr 2020 lag der Zuwachs sogar bei 7,7 Prozent, wobei der Anteil am Online-Handel stetig steigt. Hinzu kommt, dass diese Mittel auch frei verkäuflich in Drogerien und Supermärkten angeboten werden. Rund ein Drittel der Erwachsenen in Deutschland nimmt nach Angaben des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) inzwischen regelmäßig diese Produkte ein, im guten Glauben daran, dass Vitamin-, Ballaststoff- und Spurenelemente ihrem Körper etwas Gutes tun. Sie erhoffen sich nicht nur einen Gesundheitsvorteil, sondern auch mehr Vitalität und Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter. Doch so ist es nicht, wissen Experten. „Die meisten Menschen, die zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen, sind gut ernährt, sie brauchen diese Produkte nicht“, sagt Ernährungsmediziner Hauner.

Bei einer normalen ausgewogenen Ernährung gebe es hierzulande kaum Mangelerscheinungen. Und nur dann ist eine Ergänzung sinnvoll. Um beim Vitamin D zu bleiben erklärt er dies: Als eines der wenigen Vitamine kann der Körper dieses selbst herstellen. Dazu braucht er allerdings genug Sonnenlicht, denn die UV-Strahlen kurbeln die Synthese der notwendigen Vorstufen unter der Haut an, die zum fertigen Vitamin führen. Im Sommer klappt das besser als im sonnenarmen Winter, und im höheren Alter funktioniert die Synthese nicht mehr ganz so gut. Daher wird Menschen, die älter als

65 Jahre sind, oft empfohlen, Vitamin D zu nehmen. Schließlich braucht man dies nicht nur für ein funktionierendes Immunsystem, sondern auch für den Aufbau der Knochen – der im Alter auch nachlässt. „Das kann sinnvoll sein, doch endgültig geklärt ist die Wirkung auch noch nicht. Da gibt es noch viele offene Fragen“, fasst Hauner zusammen.

„Die einzig relevante Mangelerkrankung in Deutschland gibt es beim Spurenelement Jod“, berichtet Hauner. Jod wird vom Körper für die Bildung der Schilddrüsenhormone benötigt, die im Stoffwechsel zentrale Aufgaben übernehmen. Daher sei es bei Jodmangel wichtig, das Spurenelement im Auge zu behalten – und zwar unter ärztlicher Aufsicht. Auch in der Schwangerschaft sei eine Supplementierung sinnvoll, da Jod wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung des Fötus sei. Schwangeren empfehle man immer Folsäure, nach Möglichkeit bereits mit einem Kinderwunsch. Häufig wird auch ein Eisenpräparat empfohlen.

Doch ohne Not sollte man nicht zu Nahrungsergänzungsmitteln greifen. Denn oft seien, so Hauner, die Produkte vielfach überdosiert und schaden dem Körper – bewirken also genau das Gegenteil von dem, was der gesundheitsbewusste Verbraucher möchte. Beispielsweise kann eine langjährige Einnahme von Vitamin-E-Kapseln das Risiko erhöhen, eine Herzschwäche zu entwickeln. Oder Betacarotin, die Vorstufe von Vitamin A, kann eine Krebserkrankung und Herzinfarkt beschleunigen. Hauner warnt zudem, dass durch die Kombination von Supplementen und das Anreichern von immer mehr Lebensmitteln mit Vitaminen und Mineralstoffen die Gefahr für eine Überdosierung steige und die tolerierbaren Grenzwerte schnell überschritten würden.

Immer beliebter werden auch die Schlankheitsmittel, die vor allem im Internet angepriesen werden und schlanke, ewige Jugend versprechen. Doch diese sogenannten Fatburner kurbeln nicht die Fettverbrennung an, wie sie versprechen. Vielmehr belasten sie das Herz-Kreislaufsystem bis zum Herzinfarkt und haben viele unangenehme Nebenwirkungen. Hauner sagt daher: „Finger weg von Fatburnern. Es gibt kein Mittel, das wirklich Fett im Körper verbrennt. Das geht viel einfacher durch regelmäßige Bewegung, indem man Sport treibt“.

„Keine Substanz könnte eine Ansteckung mit dem Virus verhindern.“

Hans Hauner, Ernährungsexperte

Werden die Mittel geprüft?

Supplemente werden als Lebensmittel eingestuft.

Von Tanja Volz

Nahrungsergänzungsmittel enthalten verschiedene Nährstoffe in konzentrierter Form, und damit hoffen viele Menschen, sich mit einer Pille schneller und einfacher zu versorgen. Es gibt zahlreiche dieser sogenannten Supplemente auf dem Markt, sie enthalten entweder einzelne, isolierte Nährstoffe oder bestehen aus einer Kombination mehrerer Inhaltsstoffe – dazu gehören Mineralstoffe wie Magnesium, Spurenelemente wie Eisen ebenso wie diverse Vitamine oder gesunde, langkettige Fettsäuren. Diese Stoffe gibt es als Kapseln, Tabletten, Dragees und Pulver.

Sie müssen mit einer Angabe über die empfohlene tägliche Verzehrmenge versehen sein, um Überdosierungen der konzentrierten Stoffe zu vermeiden. Nahrungsergänzungsmittel werden zwar sehr viel in Apotheken verkauft, doch sie sind keine Arznei, die etwa dazu dienen würde, Krankheiten zu heilen oder zu verhüten. Sie gelten vielmehr als Lebensmittel, die keinem Zulassungsverfahren unterliegen, sondern nur einer Registrierungspflicht beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL).

Als Lebensmittel dürfen sie aber keine Nebenwirkungen haben. Und „eigentlich sind sie überflüssig“, erklärt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung

(BfR) in seiner gesundheitlichen Bewertung von Nahrungsergänzungsmitteln.

Höher, schneller, weiter? Nicht wenige Freizeitsportler glauben, dass sie mithilfe diverser Pillen als Erster durchs Ziel laufen können. Aber: leistungssteigernd wirken zusätzliche Mittel nur, wenn der Sportler grundsätzlich ein Defizit hat, etwa durch eine Erkrankung. Ein gesunder Körper wird durch zusätzliche Vitamine oder Mineralstoffe nicht automatisch leistungsfähiger. So weist etwa auch die Verbraucherzentrale darauf hin, dass Freizeitsportler keinen erhöhten Bedarf an Vitaminen und Mineralstoffen haben. Die meisten Produkte, die in der Werbung als leistungssteigernd angepriesen werden, seien nutzlos und teuer.

Nahrungsergänzungsmittel müssen nicht zugelassen werden.

Der Körper wird durch Zusatzstoffe nicht unbedingt leistungsfähiger.



Auch Sportler brauchen kein „Doping“ in Form von Supplementen. Foto: dpa/ M. Christians